

kostenlos an alle Haushalte

Glienicker Kurier

November 2010



Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Die Eröffnung des Neuen Gymnasiums ging im Oktober über die Bühne. Schülerinnen und Schüler des NGG präsentierten ihr Können mit einem eindrucksvollen Theaterstück. Den offiziellen Teil hat die Gesamtschule im benachbarten Mühlenbeck noch vor sich. Seit den Herbstferien ist sie aber schon in Betrieb. Mehr dazu lesen Sie hier im Kurier. Foto: Kensing

Ortsgeschehen	2/14	Sport in Glienicke	39
Rathausnachrichten	2	Der Hobbygärtner	50
Aus den Fraktionen	18	Historisches	51
Kinder, Jugend, Schule	22	Leserpost	51
Senioren	28	Termine	54
Kunst und Kultur	30	Impressum	58
Sonderthema	32	Geburtstage	59
Politische Standpunkte	36	Anzeigen	59

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe: 11. November 2010

Sterne fallen vom Himmel

(mk) Die weltbesten Pyrotechniker trafen sich Anfang September auf dem Maifeld vor dem Olympiastadion und zauberten spektakuläre Feuerwerksbilder in den Himmel über Berlin. In Glienicke gab es den „kleinen Bruder“ der Pyronale einen knappen Monat später zu erleben.

Denn der Berliner Radiosender „Spreeradio“ hatte seine Hörer aufgerufen, Menschen zu benennen, die ein eigenes Feuerwerk verdient hätten. Das wollten sie einem Berliner oder Brandenburger schenken.

Jörg Netzer, Fußballer beim SV Glienicke, zögerte nicht lange und schlug kurzerhand seine Vereinschefin Sabine Krüger vor. Per Telefon oder via Internet galt es nun, für eine der 15 zur Wahl stehenden Personen abzustimmen. Die Sportler vom

SV Glienicke, aber auch viele weitere Glienickerinnen und Glienicker, Freunde und Bekannte, unterstütz-

Ihren Einsatz belohnten die Pyronale-Macher nun mit einem gigantischen Blumenstrauß aus Raketen, Glitzerregen und Feuerfontänen.

Denn Sabine Krüger hatte die Wahl für sich entscheiden können. Viele Menschen hatten sich am 9. Oktober um den Bolzplatz in Schönfließ versammelt, den man nach einer nicht ganz einfachen Platzsuche zum Ort des Geschehens auserkoren hatte. Ein Dank geht an dieser Stelle an unsere Nachbarn im Mühlenbecker



Foto: Kensing

ten ihre Favoritin. Schließlich engagiert sich Sabine Krüger seit vielen Jahren für den Ort. „Für ihr Engagement dankt die Gemeinde Sabine Krüger ausdrücklich“, sagte auch Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack.

Land für ihre Unterstützung.

„Einfach klasse“, so kommentierte Sabine Krüger selbst später das Zusammenwirken von Musik und Illumination: „Es hätte gern noch länger gehen dürfen. Es war ein tolles Erlebnis“.

Rathausnachrichten

Aus der Sitzung der Gemeindevertretung am 29. September „Erfolgssstorys“ von Essen, Strom und Zuwachs

(ip) In „Rekordzeit“ von gerade einmal zwei Stunden absolvierten die Gemeindevertreter ihre jüngste Sitzung. Dabei galt es mehr als zwanzig Punkte abzuarbeiten. Darunter waren auch ein Vorschlag zur Errichtung einer Stromtankstelle, eine Vereinbarung zur Nutzung des neuen Sportplatzes und mehrere Beschlüsse zum Flächennutzungsplan der Gemeinde. Die Tagung leitete Martin Beyer (CDU/FDP), Vorsitzender der Gemeindevertretung, zusammen mit seiner Stellvertreterin Renate Gruhle (SPD).

Strom tanken

Die Möglichkeit der Errichtung einer Stromtankstelle in Glienickes Ortsmitte zu prüfen, das beantragte

die CDU/FDP-Fraktion. „Wir sind nicht nur eine umweltfreundliche, sondern auch eine Pendlergemeinde“, begründete Fraktionsvorsitzender Dr. Ulrich Strempel. Denn die kurze Strecke in die Hauptstadt sei eine ideale Entfernung für die Nutzung von Elektrofahrzeugen. „Das biete sich geradezu an“. Auch Ernst-Günter Giessmann (Die Linke) unterstützte den Prüfauftrag.

Uwe Klein (SPD) dagegen meinte: „Die Grundrichtung ist richtig, aber der Zeitpunkt ist zu früh“. Bislang seien die Fahrzeuge nur in begrenzter Anzahl und zu hohen Preisen verfügbar. „Hier wird etwas mit einem grünen Mantel verkauft, wo er nicht hingehört“, so Klein. Prof. Dr. Andreas

Elepfandt argumentierte dagegen: „Ich finde es nicht schlecht, wenn wir früh dran sind. Das ist besser, als der Allerletzte zu sein“. Und Elke Bär (Die Linke) plädierte dafür, die Mäntel – egal welcher Farbe – abzulegen und sich „am herbstlichen Bunt“ zu orientieren.

Man einigte sich schließlich darauf, dass die Verwaltung zunächst ermitteln soll, ob die Errichtung einer Stromtankstelle für Glienicke denkbar ist und welche Kosten auf die Gemeinde zukommen könnten. Dann wird das Vorhaben im Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe beraten. Dafür sprachen sich alle 22 Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter aus.

Nutzung des Sportplatzes für Mühlenbecker

Eine Nutzungsvereinbarung zwischen Glienicke und dem Mühlenbecker Land zum Sportplatz in der Bieselheide beschloss man einstimmig. Die Vereinbarung basiert auf einer Vorgabe aus dem öffentlich-rechtlichen Vertrag, den beide Kommunen vor knapp einem Jahr für die Errichtung der Sportstätte geschlossen haben.



Glienicker und Mühlenbecker sollen den Sportplatz gleichermaßen nutzen können.

Das Papier regelt nun die gegenseitigen Rechte und Pflichten der Gemeinden. Bei der Vergabe der Platzzeiten sollen demnach auch die Mühlenbecker Vereine berücksichtigt werden. Sie zahlen die gleichen Mieten wie die Glienicker. Dafür beteiligen sich die Nachbarn an den Kosten für maximal zwei Platzwartstellen.

„Wir signalisieren damit, dass wir eine gute Zusammenarbeit mit dem Mühlenbecker Land wollen“, sagte Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack. Einen gleichlautenden Beschluss hatte die Gemeindevertretung des Mühlenbecker Landes tags zuvor ebenfalls einstimmig verabschiedet.

Änderungen beim Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan (FNP) spiegelt die beabsichtigte städtebauliche Entwicklung unserer Gemeinde wider. Zur Bebauung vorgesehene Flächen sind in dem Plan aus dem Jahr

2002 deshalb nach ihren unterschiedlichen Nutzungsarten dargestellt. Gleich drei Änderungen standen nun zur Debatte.

Die 8. Änderung des FNP dient der Errichtung des Seniorenpflegezentrums an der Hauptstraße 75. Die Darstellung als „gemischte Baufläche“ wird durch die Bezeichnung als Sonderbaufläche mit der Zweckbestimmung „Pflege und betreutes Wohnen für Senioren“ ersetzt. Ein erneuter Abwägungsbedarf bestand nicht, weil im

5.000 Euro teuren Aktualisierung lieber noch ein Jahr warten wollte, erinnerte Peter Kimmel (CDU/FDP) an den Konsens im Planungsausschuss: „Dort hieß es, dass sich die Frage der Aktualisierung immer stellen wird. Änderungen sind auch danach noch möglich.“ Der Bürgermeister ergänzte: „Der Plan wird mit der 10. Änderung geografisch referenziert sein“. Die Entscheidung fiel am Ende mit 18 Ja-Stimmen bei vier Enthaltungen für die Änderung.

Öffentliche Auslegung: B-Plan „Glienicker Feld“

Den Entwurf der 8. Änderung des Bebauungsplans Nr.1 zum „Glienicker Feld“ öffentlich auszulegen, das beschloss die GVT bei einer Enthaltung mehrheitlich. Die Änderung dient der Umwandlung von Mischgebiet in allgemeines Wohngebiet. Wichtigstes Kriterium sind dabei die schalltechnischen Orientierungswerte bei den Bauten an der Schönfließer Straße. Hier ist eine überwiegend dreigeschossige Wohnbebauung vorgesehen.

Die öffentliche Bekanntmachung ist im Amtsblatt vom Oktober bereits erfolgt. Der Plan liegt noch bis zum 28. November im Bauamt in der Hauptstraße 18 aus. Während der Sprechzeiten können Bürgerinnen und Bürger Einsicht nehmen.

Mehr Geld

Mehr Geld stellt die Gemeinde für die Tagespflege zur Verfügung. Denn immer mehr Glienicker Eltern nutzen diese Betreuungsform für ihre unter dreijährigen Kinder. Zusätzliche 124.000 Euro sind noch für 2010 beschlossen, so dass die Gesamtausgaben nun bei rund 470.000 Euro liegen.

Zusätzliche Gelder sind zudem für den Druck des „Glienicker Kurier“ (7.300 Euro) und den inzwischen bereits abgeschlossenen Umbau der Kita „Burattino“ (14.500 Euro) genehmigt.

Konzessionsabgabe aussetzen

Die weitere Aussetzung einer Konzessionsabgabe der Wasser Nord GmbH an die Gemeinde Glienicke empfahlen die Gemeindevertreter einstimmig. Der Vertrag nämlich, der auch die Abgabe regelt, wird derzeit einer rechtlichen Prüfung unterzogen. „Diese Prüfung wird möglicherweise

Rahmen der öffentlichen Beteiligung keine Stellungnahmen eingegangen waren.

Das Gebiet östlich der Schönfließer Straße betrifft die 9. Änderung des Flächennutzungsplanes. An diesem Standort bestehe für Gewerbeflächen kein Bedarf mehr, heißt es in dem vom Architekturbüro civitas erarbeiteten Papier. Deshalb wird die vorgesehene Nutzung nun in „Wohnbaufläche mit landschaftlicher Prägung“ geändert. Beide Änderungen unterstützte die GVT mit ihrem einstimmigen Votum.

Eine weitere, nämlich die 10. Änderung des FNP ist globaler Natur. Es handelt sich um eine Aktualisierung und Digitalisierung des bislang nur auf analoger Basis vorliegenden Planes. Dabei sollen alle neun bisherigen Änderungen zusammengefasst und die Planzeichen entsprechend aktualisiert werden. Während sich Uwe Klein eine „Debatte grundlegender Natur“ gewünscht hätte und mit der rund

nicht bis zum Jahresende abgeschlossen sein“, so Bürgermeister Oberlack.

Essen gehen

Über eine „Erfolgsstory“ berichtete Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung: Seit dem Wechsel des Essensanbieters in der Mensa der Grundschule ist die Zahl derjenigen Kinder und Jugendlichen, die hier regelmäßig Mittagessen gehen, von 230 auf über 500 gestiegen. Damit hatte selbst der Caterer, die Firma Apetito, nicht gerechnet. Inzwischen ist ein zweites Buffet angeschafft, damit die Hungrigen nicht so lange anstehen müssen.

Glienicke wächst

Seit dem 1. Januar ist Glienicke um 196 Einwohner gewachsen. Darüber informierte Jana Klätke. 68 Geburten, 46 Sterbefälle, 655 Zuzüge und 481 Wegzüge führen zu dem Saldo. „Zudem waren 196 Umzüge innerorts zu verzeichnen“. Insgesamt hat Glienicke damit nun die 11.000 Einwohner-Marke knapp überschritten.

BMX-Strecke wieder offen

Als TÜV-geprüft kann sich die BMX-Strecke, die Jugendliche in Eigenregie im Bürgerpark errichtet haben, nun bezeichnen. Denn einzelne Teile der Strecke hatten die Jugendlichen immer steiler gebaut. Deshalb hatte die Ver-

waltung die Strecke aus Vorsicht zeitweise absperren und überprüfen lassen.

„Außerdem haben wir die Chatbox auf die andere Seite des Gehwegs versetzt und zusätzliche Bänke aufgestellt“, sagte Peter Staamann, Fachbereichsleiter für Bauen und Umwelt. „Nun können sich unsere Jugendlichen hier wieder tummeln“.

Neues Antlitz

Erneuert wird dieser Tage die Fassade der alten Turnhalle an der Hauptstraße. Hier wird noch bis Ende November ein Wärmedämmputz aufgebracht. Die Baumaßnahme, die man schon seit einigen Jahren geplant und immer wieder verschoben hatte, kostet rund 54.000 Euro.

Verpflichtet

Für Astrid Gerisch rückt Oliver Tusche (CDU/FDP) in die Gemeindevertretung nach. Er wird künftig auch im Sozialausschuss mitwirken. Im selben Gremium übernimmt Andreas Boe, ebenfalls CDU/FDP, den Sitz von Mario



Martin Beyer verpflichtete Oliver Tusche und Andreas Boe (v.r.).

Jasker als Sachkundiger Einwohner. Beide verpflichtete Gemeindevorsteher Martin Beyer zur gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Pflichten und zur Einhaltung der Gesetze.

Nebenbei

Haben die Sitzungen der Gemeindevertretung sonst oft Längen, war man im September ruck-zuck fertig. Das schien sogar die Akteure selbst zu überraschen. Der Vorstand jedenfalls genoss es: Nach sage und schreibe sieben einstimmigen Entscheidungen am Stück meinte auch Renate Gruhle: „Das macht ja heute richtig Spaß!“ Manchmal liegen Pflicht und Vergnügen eben gar nicht so weit auseinander.

Aus dem Haupt- und Finanzausschuss am 4. Oktober Abwasser und Strom



Peter Kimmel

(ip) Die Altanschließerproblematik stand nicht das erste Mal zur Debatte. Diesmal hatte man sich einen Fachanwalt eingeladen, der mit einer rechtlichen Prüfung der

Abwasserbeitragsatzung Glienickes beauftragt war. Die gut zweistündige Sitzung leitete Peter Kimmel (CDU/FDP).

Abwasserbeiträge nachfordern

Aufgrund einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes, muss die Gemeinde Glienicke die Abwasserbeiträge neu kalkulieren. Darüber informierte Fachanwalt Dr. Ulrich Becker den Ausschuss. Denn die bisherige Praxis unserer Gemeinde – wie auch anderer Kommunen – erklärte das Gericht für rechtswidrig. Weil die Gemeinde aber per Gesetz nicht auf eine Rückveranlagung verzichten darf, muss nun nacherhoben werden.

Knapp 550 Grundstücksbesitzer, die sogenannten Alt- und Frühananschließer, sind davon betroffen. Mehrere Varianten hatte die Verwaltung zuletzt durchkalkuliert, um einen

gangbaren Weg für die Nacherhebung der Abwasseranschlüsse zu finden. Ziel ist es, dass alle Grundstücksbesitzer für ihren Anschluss ans Abwassersystem den gleichen Beitrag bezahlen. In der neu zu beschließenden Satzung will man zugleich Regelungen finden, um „soziale Härten zu vermeiden“, wie Peter Kimmel versicherte. (Siehe auch unser Beitrag auf Seite 8.)

Stromliefervertrag vergeben

Im Jahr 2011 wird der Strom in Glienicke grün. Und er kommt von der E.ON edis AG. Das entschied der Ausschuss einstimmig. In einem EU-weiten Ausschreibungsverfahren hat-

te sich der Anbieter in Glienicke durchsetzen können. „Damit haben wir jetzt mehr grünen Strom und fahren günstiger als wenn wir bei unserem alten Tarif geblieben wären“, freute sich Kimmel. Der Liefervertrag ist für ein Jahr vergeben, dann wird neu ausgeschrieben.

Ehrung fürs Ehrenamt

Einen Ehrenamtspreis vergibt der Landkreis jährlich an außergewöhnlich engagierte Oberhaveler. Auf Vorschlag von Dr. Ulrich Stempel (CDU/FDP) beschloss der Ausschuss mehrheitlich, in diesem Jahr Dagmar Crasemann für den Preis zu nominie-

ren. Sie steht dem Verein „Förderkreis ProGym Neues Gymnasium Glienicke e.V.“ vor und war maßgeblich an der Umsetzung der Pläne für ein Glienicker Gymnasium beteiligt. Zuletzt erarbeitete sie die Grundlagen der Richtlinie für ein Stipendium der Gemeinde an der Schule.

Zur Nominierung Dagmar Crasemanns für den Ehrenamtspreis des Landkreises – Auszug aus der Begründung:

„Frau Crasemann ist die Vorsitzende des „Förderkreises ProGym Neues Gymnasium Glienicke e.V.“ [...] In dieser Eigenschaft hat sie sich, ganz im Sinne Ihres Nominierungsauftrags, vorbildlich eingesetzt im Sinne der Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. [...]

Mit Fug und Recht kann man sagen: Frau Crasemann und ProGym haben einen entscheidenden Anteil daran, dass es in Glienicke/Nordbahn zur Gründung eines Gymnasiums in privater Trägerschaft für das Schuljahr



Dagmar Crasemann

2007/2008 gekommen ist. Das Gymnasium hat auch rasch Eingang gefunden in den Schulentwicklungsplan des Landkreises – der Einsatz von Frau Crasemann und ProGym hat somit Bedeutung über die Grenzen Glienicke hinaus. [...]

Eine Schule in privater Trägerschaft muss Schulgeld erheben. Darum hat sich Frau Crasemann bei den Gemeindevertretungen in Glienicke/Nordbahn und im Mühlenbecker Land für die die Ver-

gabe von Stipendien eingesetzt, damit Kindern aus wirtschaftlich schwächeren Elternhäusern der Zugang zum NGG nicht aus finanziellen Gründen verbaut bleibt. Glienicke hat einen entsprechenden Beschluss gefasst.

Aus unserer Sicht ist dies der richtige Zeitpunkt, die herausragende Leistung von Dagmar Crasemann und ProGym zu würdigen. Denn mit der kürzlichen Fertigstellung und Eröffnung des ersten Bauabschnitts des NGG ist das Gymnasium nun auch sichtbar im Ortsbild angekommen. [...]

Aus dem Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport am 5. Oktober Besuch im „KinderGarten“



Andreas Elepfandt

(ip) Zu einem Rundgang in ihrer Einrichtung hatte im Oktober die Kita „KinderGarten“ in die Eichenallee eingeladen. Im weiteren Verlauf der Sitzung beschäftigte man sich mit

zahlreichen weiteren Themen im Hinblick auf die Jüngsten der Gemeinde. Durch die Sitzung führte Prof. Dr. Andreas Elepfandt.

Große im „KinderGarten“

So viele Erwachsene tummeln sich im KinderGarten sonst nicht. Die Kita, die das Evangelische Jugend- und Für-

sorgewerk (EJF Lazarus gAG) in der Eichenallee unterhält, besuchen an normalen Tagen bis zu vierzig Kinder ab eineinhalb Jahren. Nun war der Sozialausschuss eingeladen, sich ein Bild von der Einrichtung zu machen.

„Spielend lernen“, so die Grundidee der Kita, die Gisela Katharina Hauber, Kita-Referentin des EJF-Lazarus, und Kitaleiterin Kathrin Hirsch vorstellten. Dabei ist es den fachspezifisch geschulten Erzieherinnen Petra Stoos, Anita König, Tanja Kschinschig und Sandy Fens wichtig, mit den Kindern auch in die Gesellschaft hinaus zu gehen: „Den Alltag in Glienicke zu



Der Sozialausschuss besichtigte den KinderGarten.

Foto: Sandra Kurtz/Oranienburger Generalanzeiger

erleben, ist Ziel unserer pädagogischen Arbeit“, erklärten sie. Gern würde sich die bislang auf 223 Quadratmetern untergebrachte Einrichtung vergrößern. Dabei könne man sich auch eine Integrationskita gut vorstellen, hieß es auf Nachfrage von Dr. Ulrich Stempel (CDU/FDP).

Die Ausschussmitglieder indes zeigten sich auch von der bestehenden Variante begeistert: „Schade, dass es Sie nicht schon vor acht Jahren gab“, meinte etwa Gemeindevertreterin Stefanie Julier (SPD), selbst Mutter.

Bibliothek berichtet

„Bibliotheken gehören zu den wichtigsten Dienstleistern in der Wissensgesellschaft“, so schreibt Glienickes Bibliotheksleiterin Andrea Polster in ihrem Jahresbericht. Glücklicherweise kann sich damit unser Ort schätzen, dass er gleich zwei davon hat – eine für Erwachsene und eine für Kinder. Dass die Glienickerinnen und Glienicker das Angebot eifrig nutzten, das belegen die Zahlen, die Andrea Polster jüngst vorstellte.

Im Jahr 2009 entliehen 1.285 Bürgerinnen und Bürger insgesamt 37.115 Medien. 11,8 Prozent der Glienicker – und damit etwas mehr als der Bundesdurchschnitt – waren Bibliotheksbenutzer. Insgesamt mehr als 18.000 Printmedien standen zur Verfügung. In der Ausleihe bietet die Bibliothek neben Büchern und Zeitschriften auch so genannte Non-Book-Medien, also etwa CDs, DVDs und Spiele.

Besonders erfreulich ist die um gut einhundert gestiegene Zahl der jungen Nutzer. Im Jahr 2009 waren es 684 Kinder und Jugendliche. Damit sind achtzig Prozent der Grundschüler und Gymnasiasten Nutzer der Bibliothek – Resultat auch der Schwerpunktsetzung der Einrichtung auf die Förderung der Lese- und Medienkompetenz. Deshalb arbeiten Andrea Polster und ihre beiden Mitarbeiterinnen intensiv mit den Kindergärten der Gemeinde zusammen.

Einen Anstieg von rund vierzig Prozent verzeichnete man zudem bei der Fernleihe. Gern angenommen wird auch der soziale Bibliotheksdienst.

Vor allem die vielen zusätzlichen Angebote der Bibliotheken – von Le-

sung über Rechercheübungen, Vorträge, Rezitatorenwettbewerbe und den Literaturzirkel bis hin zu Ausstellungen – kamen beim Ausschuss gut an. So sieht sich die Bibliothek nicht zuletzt als „Plattform für Kommunikation und soziale Integration und als kulturelles Zentrum Glienickes“. Mit 130 Veranstaltungen im Jahr, an denen weit mehr als 3.000 Besucher teilnahmen, ist die Bibliothek fester Bestandteil des kulturellen Lebens im Ort.

Viele Ideen würde die Bibliothek gern noch umsetzen, die Grenzen legt hier derzeit die Personalkapazität fest. Insgesamt lässt sich die Gemeinde die Bibliotheken rund 121.000 Euro im Jahr kosten.

Gelungener Schulbeginn

714 Kinder besuchen derzeit die Glienicker Grundschule. Damit ist sie die größte im Land Brandenburg. Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, berichtete zudem, dass an der Schule derzeit zwölf Schülerinnen und Schüler mit einem spezifischen Förderbedarf unterrichtet werden. Sieben Kinder kommen aus Berlin, 24 aus dem Mühlenbecker Land. Besonders erfreulich: Alle Lehrerstellen sind besetzt. Das war in der Vergangenheit nicht immer so. Mit mittlerweile zwei funktionsfähigen PC-Kabinetten ist die Einrichtung auch technisch gut für das Schuljahr gerüstet.

Kitas länger öffnen

Den Bedarf für längere Öffnungszeiten der Glienicker Kitas hatte kürzlich eine Umfrage klären wollen. Nun liegen die Ergebnisse vor. 54 Eltern wünschen sich, dass die Kitas bis 18 Uhr geöffnet sind. Weitere 15 Eltern wünschen sich Betreuungszeiten bis 19 Uhr, vier bis 20 Uhr. Das ist immerhin ein Viertel der Mütter und Väter, deren Kinder in einer Glienicker Kita betreut werden. Der Ausschuss will nun die Möglichkeiten für den Elternwunsch prüfen.

Umzug der „Kleinen Strolche“ sichern

Die „Kleinen Strolche“ wollen umziehen, am liebsten in ein Haus mit Garten. Den Wunsch wollte sich die

Elterninitiative eigentlich schon in diesem Jahr erfüllen und hatte dafür von der Gemeinde eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 18.000 Euro zugesagt bekommen (wir berichteten). Weil der Umzug aber in 2010 nicht mehr erfolgen konnte, befürwortete der Ausschuss den Antrag der Kita, die Mittel auch im kommenden Jahr zur Verfügung zu stellen. Dann sind sie mit einem Sperrvermerk versehen, bis geklärt ist, wohin genau es gehen soll.

Kein erweiterter Kitabedarf

Die künftige Kindertagesstätte „Purzelbaum“ in den Kita-Bedarfsplan der Gemeinde aufzunehmen, das beantragten Aniko und Gabriele Totfalu. Denn beide möchten in der Lindenstraße 22 gern eine Kita eröffnen. Die Einrichtung, so die Idee, soll ein Mehrgenerationenhaus, ein Treffpunkt, werden, „in dem Geben und Nehmen zwischen Jung und Alt im Vordergrund steht“. Etwa dreißig Kinder sollen hier Platz finden.

Der Bedarf an Kitaplätzen in der Gemeinde allerdings ist gedeckt. „Auch künftig ist kein größerer Bedarf abzusehen“, betonte Elefant. Auch wenn der Ausschuss das Konzept ausdrücklich begrüßte, blieb ihm aus formalen Gründen keine Wahl: „Wir müssen den Antrag ablehnen“, bedauerte nicht nur Stempel.

Geld für Kultur

Mit einem einstimmigen Votum unterstützte man den Antrag des Kulturvereins Glienicke e.V. auf finanzielle Unterstützung für das zweite Halbjahr 2010. Konzerte, Nationalitätenabende, Gastspiele und mehr unterstützt die Gemeinde somit mit mehr als 800 Euro.

Harter Belag?

Über Schmerzen in den Gelenken klagten einige Sportler, die auf dem neuen Sportplatz in der Bieselheide trainieren. Wie von den Sportlern gewünscht, ist der Belag dabei der gleiche, wie schon auf dem Kunstrasenplatz an der Dreifeldhalle. Das bestätigte die Verwaltung auf Nachfrage. Sie will dennoch prüfen, ob es einen Weg gibt, den Platz „weicher zu machen“.

Aus dem Ausschuss für Planen, Bauen/Wohnen und Umwelt am 7. Oktober **Gestaltungsfragen**



Ernst-Günter Giessmann

(ip) „Als in-
haltsreich
und kon-
struktiv“ be-
zeichnete
Ausschuss-
vorsitzender
Ernst-Günter
Giessmann
(Die Linke)
die Oktober-
Sitzung des
Planungs-
ausschusses

im Anschluss. Thema war neben den Bebauungsplänen Nr.2 und Nr. 23 auch die Entwicklung unseres Ortskerns.

Ortskern gestalten

Gründlich diskutiert hat der Ausschuss einen Auftrag, den er von der Gemeindevertretung (GVT) erhalten hatte. Überlegt werden sollte, ob der Ausschuss die Neugestaltung des Ortskerns angehen will. Bei einer Enthaltung einigte man sich mehrheitlich darauf, der GVT zu empfehlen, Geld für die Vorbereitung eines Ideenwettbewerbs in den nächsten Gemeindehaushalt einzustellen. Damit gebe man den Startschuss, um sich mit dem Thema zu befassen, meinte Thomas Flashar (GBL). „Da kommt viel Arbeit auf den Planungsausschuss zu“, schätzt Giessmann ein.

Derzeit werden Ideen für die etwaige Umgestaltung gesammelt. Nun soll zunächst ein Zeitplan entwickelt werden. Zu einem späteren Zeitpunkt will sich der Ausschuss inhaltlich mit dem Thema befassen.

Entwurf I: B-Plan Nr.23 „Alte Schildower Straße“

Den Entwurf des B-Plans „Alte Schildower Straße“ öffentlich auszu-legen, das empfahl der Ausschuss der GVT. Der Geltungsbereich des im Südosten Glienickes gelegenen Gebietes umfasst im Wesentlichen eine kleine Teilfläche des Gesamtgebietes Kindelwald, „für welche sich die Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr.5 als nicht ausreichend er-

wiesen haben“, wie es in dem mehr als 70 Seiten starken Papier heißt.

Vor allem den Baumbestand in dem Gebiet will die Gemeinde erhalten. Aus Artenschutzgründen will man zudem die Sockelhöhe von Zäunen begrenzen beziehungsweise Durchlässe für Igel, Kröten und andere Kleintiere festschreiben.

Kontrovers diskutiert war insbesondere, ob die Anzahl von Wohnungen in einem Gebäude begrenzt wer-

den soll. Planerin Anke Ludewig hatte mit dem Vorschlag beabsichtigt, große Mehr-Familien-Stadtvillen zu verhindern. Das letzte Wort hat hier nun die GVT am 24. November.

den solle. Planerin Anke Ludewig hatte mit dem Vorschlag beabsichtigt, große Mehr-Familien-Stadtvillen zu verhindern. Das letzte Wort hat hier nun die GVT am 24. November.

Entwurf II: B-Plan Nr.2 „Ortskern“, 6. Änderung

Den vorhandenen Bebauungsplan zu „entschlacken und vereinfachen“, das ist das erklärte Ziel der 6. Änderung des B-Plans Nr.2 „Ortskern“. Diese Aufgabe hat Planerin Anke Ludewig übernommen und – so die einhellige Meinung – gut erfüllt.

Einen Knackpunkt gab es dennoch: War das Maß der baulichen Nutzung (GRZ) bisher mit 0,15 angegeben, schlug die Planerin nun vor, die GRZ auf 0,2 festzusetzen. Dies nämlich würde auch der vorhandenen Realität entsprechen. Eine Diskussion indes entspann sich um die

Hortneubau

Keine Aluminium-Fassade, wie ursprünglich angedacht, sondern einen roten Putz wird der Hortanbau samt neuer Kinderbibliothek erhalten. Darüber informierte Architekt



Der Hortneubau bekommt eine rote Fassade.

Grafik: Büro Schmidt-Bendik

Florian Schmidt. Weil die Gründungsarbeiten für das Haus teurer als geplant waren, will man auf diese Weise etwas Geld sparen. Der Farbton soll eine Brücke zum denkmalgeschützten Grundschulgebäude bauen und mit Buchrücken auf der Fassade auch auf das Innere verweisen. „Mich überzeugt das“, äußerte sich Giessmann. Der Ausschuss erklärte zudem den Wunsch, einen von der Hauptstraße aus gut sichtbaren Hinweis auf die Bibliothek am Gebäude anbringen zu lassen.

Land entwickeln

Für Glienicke wichtige Aspekte des Landesentwicklungsplans stellte Ansgar Kuschel von der Regionalen Planungsstelle Prignitz-Oberhavel vor. Der Landesentwicklungsplan ordnet Regionen Zentren und Mittelzentren zu. Glienickes Mittelzen-

trum ist demnach Oranienburg, das für die Bereitstellung überregionaler Dienstleistungen wie Krankenhaus, Schwimmbäder und großflächiger Einzelhandel, rund 800.000 Euro vom Land erhält.

Weil Glienickerinnen und Glienicker aber eher in Richtung Berlin orientiert sind, bedauerte Ernst-Günter Giessmann diese Einteilung. Bürgermeister Oberlack formulierte es noch schärfer: „Oranienburg ist für uns als Mittelzentrum bedeutungslos, da wir auf Berlin ausgerichtet sind.“ Er plädierte aber dafür, auf das Gesprächsangebot der Oranienburger positiv zu antworten.

Bäume fallen

Zwei Eichen, eine in der Schillerstraße und eine weitere im Silvesterweg, müssen gefällt werden. „Beide Bäume sind so sehr geschädigt“, wie Peter Staamann, Fachbereichsleiter

für Bauen und Umwelt, informierte, „dass sie eine Gefährdung darstellen“

Kein Glashaus an der B96?

Eine Bauanfrage für ein Haus aus Glas, das eine gastronomische Einrichtung beherbergen soll, liegt der Verwaltung vor. Gebaut werden soll es nach Bauherrenwunsch an der B96/Ecke Hauptstraße. Weil das Vor-

haben aber dem gültigen B-Plan für dieses Gebiet widerspricht, sprachen sich etliche Ausschussmitglieder dafür aus, keine Genehmigung zu erteilen. Schließlich, daran erinnerte Uwe Klein (SPD), hatte man gerade erst einem anderen Antragsteller aus gleichem Grund eine Absage erteilt. Auch Reichelt hatte dort bauen wollen. Am 4. November will man das Thema abschließend beraten.

Nebenbei

Neben der nunmehr fast obligatorischen Auflösung unseres Matherätsels hatte Mathematiker Ernst-Günter Giessmann eine weitere kleine Zahlen-spielerei zur Sitzung mitgebracht: Er wies darauf hin, dass man in dieser Legislaturperiode immerhin schon zum 21. Mal zusammenkam. Die 21 zeichne sich dadurch aus, die Differenz zweier Quadrate zu sein: 5^2 minus 2^2 ist schließlich 21. Die beiden Primfaktoren, aus denen sich 21 zusammen setzt, sind $5+2=7$ und $5-2=3$. Es lohnt sich also gleich mehrfach, die Sitzungen des Planungsausschusses „live“ zu verfolgen.

Schmutzwasserbeiträge müssen überarbeitet werden

von Dr. Hans Günther Oberlack, Bürgermeister

Im Schmutzwasserbereich erhebt Glienicke, wie alle Gemeinden, sowohl *Beiträge* als auch *Gebühren*. Gebühren werden jährlich für die Benutzung der Anlage bezahlt. Sie dienen zur Deckung der laufenden Kosten. Beiträge werden in der Regel einmalig bezahlt, sobald das Grundstück an die Kanalisation angeschlossen werden kann. Sie tragen zur Deckung der Herstellungsinvestitionen der Schmutzwasserentsorgung bei.

Nachdem im vergangenen Jahr die Schmutzwassergebühren grundlegend neu überarbeitet werden mussten, kamen nun auch die Schmutzwasserbeiträge auf den Prüfstand. Hintergrund sind gesetzliche Änderungen, die es jetzt auch ermöglichen, diejenigen an den Investitionen zu beteiligen, die bisher noch gar nichts dazu beigetragen haben. In Glienicke gibt es drei Arten von Beitragszahlern: Einige wenige, die noch keinerlei Beiträge bezahlt haben. Eine ganze Reihe hat

nur 4,48 DM/qm an Beiträgen entrichtet. Die überwiegende Mehrheit wurde mit 6,50 DM/qm zur Kasse gebeten. Da aber alle die gleiche Gebühr bezahlen, ist somit eine Ungleichbehandlung entstanden, die beseitigt werden sollte.

Eine rechtliche Überprüfung der bisherigen Beitragssatzung ergab, dass sie grundlegend überarbeitet werden muss. Damit ergeben sich für Glienicke mehrere Möglichkeiten, die bestehende *Ungleichbehandlung* zu lösen.

- Wenn man an den Beiträgen nichts ändern will, so können diejenigen, die weniger Beiträge geleistet haben, durch höhere Gebühren finanziell denen gleich gestellt werden, die einen höheren Beitrags-satz gezahlt haben. Damit entsteht innerhalb des Ortes ein „Flickenteppich“ an Gebührensätzen. Dies ist kalkulatorisch schwer zu handhaben und führt dazu, dass Nachbarn unterschiedliche Schmutzwassergebühren zahlen.

- Die Gemeinde könnte alle Beiträge zurückzahlen und sämtliche Investitionen über Gebühren refinanzieren. Eine derartige Rückzahlungsaktion ließe sich nur über Kreditaufnahme finanzieren und würde außerdem zu sehr hohen Kubikmeterpreisen führen.

- Deshalb waren sich die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses einig, dass der verständlichste Weg die Nacherhebung der Beiträge bei denjenigen ist, die noch nicht den vollen Satz gezahlt haben. Damit würde die Beitragsgerechtigkeit bei einem einheitlichen Gebührensatz im ganzen Ort gewährleistet werden. Außerdem haben die Einnahmen einen kostendämpfenden Effekt auf die Gebühren.

Die Verwaltung wird nun die Schmutzwasserbeitragssatzung auf den rechtlich neuesten Stand bringen und sie den Gemeindevertretern zum Beschluss vorlegen.

Mühlenbecker Gesamtschule fast fertig *Etappenziel erreicht*

(ip) Als „fast fertig“ darf die Erweiterung der Gesamtschule im Mühlenbecker Land getrost bezeichnet werden. Seit März 2009 baute man – auch mit finanzieller Beteiligung Glienickes – ein modernes Schulhaus, das in der Region seinesgleichen suchen wird.

Im ersten der beiden Bauabschnitte entstanden zahlreiche Fachräume, eine großzügige Mensa, die auch als Aula genutzt werden kann, sowie eine Dreifeldersporthalle. Umweltbewusstsein stand bei der Planung im Vordergrund: 14 Tiefensonnen versorgen die Schule künftig mit Wärme aus dem Inneren der Erde. Für die Sporthalle ist eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung installiert. Und auf dem Dach der Halle gibt es eine Photovoltaikanlage.

Insgesamt kostet das Großprojekt rund 13,6 Millionen Euro. Glienicke ist mit mehr als drei Millionen Euro



Die Schule in Mühlenbeck ist nahezu fertig gestellt.

Foto: Verwaltung Mühlenbecker Land

beteiligt. In einem zweiten Bauabschnitt wird der Landkreis weitere Räume schaffen.

Gerade in den letzten Monaten

hat sich sehr viel parallel ereignet, wie Tino Matzke vom Mühlenbecker Bauamt informierte: „Inzwischen sind aber Möbel in der Schule eingebaut, der Fußboden verlegt und auch die Malerarbeiten erledigt“. Damit durften die Schülerinnen und Schüler ihr neues Domizil wie geplant zum ersten Tag nach den Herbstferien erobern. Die offizielle Einweihung ist für den 12. November geplant.

Daneben hat sich auch das Bild rund um das neue Schulhaus erheblich verändert. Vor der einstigen Baustelle ist bereits gepflastert und auf dem Mensadach entstand eine Dachterrasse. Wer möchte da nicht gern wieder zur Schule gehen...?

Rückstausicherungen installieren

(ip) Nur mit automatischen Rückstausicherungen sind Hausbesitzer gegen Schäden durch Starkregen gut geschützt. Darauf weist die Abteilung Tiefbau der Gemeindeverwaltung hin. Denn ein erhöhter Regen einlauf ins Abwassersystem kann zum Rückstau in den Leitungen führen.

Dann kann das Wasser durch Gullys in Toiletten und Waschbecken eindringen – sofern es keine Rück-

stausicherung im Haus gibt. Sollte es einmal zu einem solchen Fall kommen, sollten Sie das Abpumpen auf jeden Fall der Feuerwehr überlassen.

Vor allem ältere Häuser haben oftmals keine Rückstausicherung. Dabei sind diese sogar gesetzlich vorgeschrieben. Wenn Sie nicht wissen, ob an ihrem Gebäude eine Rückstausicherung eingebaut ist, sollten Sie einen Klempner befragen. Wichtig ist es auch, regelmäßig das Rück-

stauventil in den Wasserleitungen zu überprüfen und gegebenenfalls zu reinigen.

Wissen sollte man zudem, dass Schäden, die durch Rückstau verursacht sind, von vielen Versicherungen nicht übernommen werden. Denn sie sind in der Regel weder durch eine Hausrats- noch durch die Wohngebäudeversicherung gedeckt.

Gesundheitsamt bietet Impfung an *Wieder Zeit für Gripeschutz*

(GK) Wer geimpft ist, schützt sich selbst vor schwerer Erkrankung und vermeidet die Ansteckung anderer. Deshalb bietet der Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz des Landkreises Oberhavel schon seit Oktober wieder Gripeschutzimpfungen an.

Im Gesundheitsamt in Oranienburg, Havelstraße 29, haben Erwachsene immer dienstags von 16 bis 18

Uhr und mittwochs von 10 bis 12 Uhr im Raum 209 die Möglichkeit zur Impfung. Kinder melden sich dienstags von 14 bis 18 Uhr oder donnerstags von 14 bis 16 Uhr im Raum 121.

Etwa 14 Tage nach der Impfung besteht ein verlässlicher Impfschutz, der rund ein halbes Jahr andauert.

Bis auf eine selten auftretende,

leichte Rötung und Schwellung an der Impfstelle ist die Injektion sehr gut verträglich. Die Impfung ist kostenlos, Ausnahmen bilden einige Betriebskrankenkassen und privat Versicherte. Das Gesundheitsamt weist darauf hin, dass zum Impftermin der Impfausweis und die Krankenversicherungskarte mitzubringen sind.

Dauerbrenner: Wildschweine im Ort

(ip) Mit dem Herbst haben in Glienicke die Wildschweine Einzug gehalten. Denn die Nahrungssuche auf Feldern und in Wäldern wird für die Schwarzkittel nun schwieriger. So gingen die Tiere, wie schon in den vergangenen Jahren, in den letzten Wochen verstärkt im Gemeindegebiet auf Futtersuche.

Aus den umliegenden Wäldern kommend, graben sie private Gärten genauso um wie öffentliche Grünanlagen. Komposthaufen, aktive Fütterungen, aber auch verwilderte oder

ße geahndet werden kann.

Grundstücke aufräumen und einfrieden

Wohl fühlen sich die Tiere vor allem im Schutz von Sträuchern und hohem Gras. Deshalb ist es wichtig, den Tieren keine Rückzugsmöglichkeiten zu geben. Wenn die Deckung weg ist, sind die Tiere gezwungen, abzuwandern. Außerdem sollten Grundstücke ausreichend eingefriedet sein. Denn um in Gärten zu gelangen, heben die Tiere auch schon mal



Foto: Archiv/Derk Ehlert

dicht bewachsene Grundstücke locken die Wildtiere dabei besonders an, bieten Nahrung und Schutz.

Füttern verboten!

Deshalb ist es umso wichtiger, dass die Schwarzkittel in Gärten kein zusätzliches Nahrungsangebot finden. Bei Komposthaufen oder offenen Mülltonnen, Essensresten und Blumenzwiebeln bleiben für die Tiere keine Wünsche offen. Schon allein der Geruch lockt die Wildtiere an. Gartenabfälle sollten deshalb keinesfalls in anliegenden Wäldern oder Grundstücken entsorgt werden.

Vereinzelt werden Wildschweine aus falsch verstandenem Mitleid sogar ganz bewusst gefüttert. Wir möchten an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, dass die Fütterung verboten ist und laut Landesjagdgesetz mit einer empfindlichen Geldbu-

Zäune an oder springen darüber. Straßenzäune sollten deshalb möglichst stabil aufgestellt werden und etwa 1,50 Meter hoch sein. Vorteilhaft ist ein Fundament mit Sockel anzulegen oder den Zaun etwa 30 Zentimeter tief ins Erdreich einzugraben.

Heruntergefallenes Obst sollten Sie aufsammeln. Im Sonnengarten sorgt dafür der gemeindeeigene Bauhof. Unterstützung durch die Anwohner ist hier jedoch gern gesehen.

Wildschweine sind Wildtiere

Obwohl die Jagdgenossenschaft Schildow/Schönfließ, zu der auch Glienicke zählt, zwischen April und September 2010 immerhin knapp 50 Wildschweine erlegen konnte, nimmt die Population der Tiere stetig zu. Ein Grund dafür ist ihre erstaunliche Anpassungsfähigkeit der Tiere. Sie haben gelernt, dass sie in den Stadt-

Was Sie tun können:

Nicht füttern!

Durch jede Art von Fütterung werden die Tiere dauerhaft ins Wohngebiet gelockt. Komposthaufen bitte nur in eingezäunten Arealen anlegen!

Frieden Sie Ihr Grundstück ein!

Bieten Sie den Tieren keine Rückzugsmöglichkeiten. Auch hohes Gras oder dichter Unterbewuchs lockt die Wildschweine in Ihren Garten.

Ruhe bewahren!

Sollten Sie Wildschweinen direkt begegnen, verhalten Sie sich möglichst ruhig. Ziehen Sie sich langsam zurück, um den Tieren eine Fluchtmöglichkeit zu geben. Das gilt insbesondere für Bachen mit ihren Frischlingen, die dieser Tage verstärkt unterwegs sind.

Hunde anleinen

Sind Sie mit Ihrem Hund unterwegs, sollten Sie diesen an die Leine nehmen. Die Witterung der Haustiere lockt die Wildschweine an und setzt auch Sie unnötigen Gefahren aus.

Weitere Informationen

gibt die untere Jagdbehörde des Landkreises Oberhavel, Tel. 03301 / 60 12 65 sowie die Broschüre „Wildtiere im menschlichen Lebensraum“, die unter www.oberhavel.de zum Download bereitsteht.

Ihr Draht zum Ordnungsamt

Tel. 033056 / 69 233

Rufbereitschaft bis 22 Uhr:

Tel. 0177 / 201 05 00

und Gemeindegebieten weniger Gefahren als in den Wäldern ausgesetzt sind. Zudem gehen die Tiere, die hier geboren sind, nicht oder nur zeitweise in die Wälder zurück. Außerdem verlieren die Wildtiere mit der Zeit ihre natürliche Scheu vor Menschen.

Die Anpassungsfähigkeit zeigt sich nicht zuletzt im Fortpflanzungs-

verhalten der Tiere: Bei guter Nahrung gibt es viel Nachwuchs. Ausgewachsene Tiere können immerhin sechs bis acht Junge werfen – und das bis zu zweimal pro Jahr. Damit kann sich innerhalb nur eines Jahres der Bestand verdoppeln oder gar verdreifachen.

Verhalten im Falle der Begegnung

Die örtlichen Jäger geben an, dass von den Wildschweinen zunächst keine Gefahr ausgeht, solange man sie nicht provoziert und ihnen mit Ruhe begegnet. Wildschwei-

ne starten zunächst einen Scheinangriff, wenn man ihnen bewusst oder unbewusst zu nahe kommt. Sollten Sie den Tieren begegnen und es zu einem solchen Scheinangriff kommen, ziehen Sie sich bitte umgehend zurück und nutzen einen anderen Weg, um Gefahren zu vermeiden.

Keine Jagd im Gemeindegebiet

Der Schuss auf die Tiere ist nur im Rahmen der unmittelbaren Gefahrenabwehr möglich. Ansonsten ist eine Schussabgabe in befriedetem Gebiet, also auch in unserem Ge-

meindegebiet, untersagt. Das Gliencker Ordnungsamt ist deshalb in ständigem Kontakt mit Jägern, die bei „Gefahr im Verzug“ reagieren können. Wer Wildschweine im Ort sieht, sollte deshalb umgehend das Ordnungsamt informieren.

Daneben bringt die Verwaltung schon seit einiger Zeit in den besonders betroffenen Arealen im Gemeindegebiet Vergrämungsmittel auf den Boden auf. Diese biologischen Mittel sind speziell für Wildschweine hergestellt. Sie sind geruchslos und für Menschen, Tiere und Umwelt ungefährlich.

Ärgernis AWU-Abfallsäcke

Laub- und Grünschnitt können in Glienicke/Nordbahn auch in den Abfallsäcken der AWU entsorgt werden. Das ist eine praktische Sache, da die Säcke durch die AWU direkt vor der Haustür abgeholt werden.

Allerdings geschieht das nur dann, wenn Sie die Abholung bei der AWU vorab telefonisch vereinbart haben. Leider ist im Gemeindegebiet immer wieder festzustellen, dass die AWU-Säcke tage- oder sogar wochenlang vor den Grundstücken stehen, ohne dass diese abgeholt werden. Im Sommer riecht es, weil der Inhalt zu verrotten beginnt. Insbesondere im Herbst könnte der In-

halt ein gefundenes Fressen für Wildschweine und Co. sein.

Daher bitten wir, die Abholung der AWU Säcke zuvor telefonisch zu vereinbaren. Bitte stellen Sie die Säcke erst am Abend vor dem Abholtag vor Ihrem Grundstück bereit.

*Ihr Fachbereich III/
Ordnungswesen*



INFO
AWU Oberhavel
Tel. 03304 / 37 60

Durchwegung zur Ahornallee



Foto: privat

Kinder und Jugendliche haben nicht nur den Bolzplatz an der Durchwegung zur Ahornallee in Be-

jedoch leider nicht sehr lange anhält.

Daher bemüht sich das Ordnungsamt in letzter Zeit verstärkt, Kontakt

schlag genommen, sondern tummeln sich zunehmend auch auf dem Platz davor. Die „Hinterlassenschaften“ wie Getränkekartons oder Chipstüten sind leider jeden Tag ein Ärgernis und führen bei Passanten zu Unverständnis. Die Bauhofmitarbeiter sorgen mehrfach pro Woche für Ordnung, die

zu den Kindern und Jugendlichen aufzunehmen und diese dazu anzuhalten, den Müll entsprechend zu entsorgen. Und die Resonanz der Jugendlichen ist positiv: Bereits mehrfach halfen sie, die Gegend um den Bolzplatz aufzuräumen.

Liebe Eltern, bitte unterstützen Sie uns und halten auch Sie Ihr Kind dazu an, den Müll in die entsprechenden Behälter zu entsorgen, damit niemand, der die Durchwegung nutzt, durch Unrat, Abfall und Dreck gehen muss.

*Ihr Fachbereich III/
Ordnungswesen*

Pflicht zur Winterwartung Alle Jahre wieder

Sie kennen das sicher auch: Kaum ist das Thermometer unter die Null-Grad-Marke gefallen, wird es auf den Straßen gefährlich glatt. Fußgänger und Radfahrer müssen nun doppelt vorsichtig sein. Um Unfälle schon im Vorfeld zu vermeiden, gibt es in Glienicke, wie auch in vielen anderen Gemeinden, die so genannte Straßenreinigungspflicht. Zu dieser gehört neben dem Laub fegen im Herbst auch die Beseitigung von Schnee und Eis sowie das Streuen bei Glätte. Vor Kurzem hat die Gemeinde die Satzung überarbeitet und im Amtsblatt veröffentlicht. Hier das Wichtigste zusammengefasst:



Schnee und Eis müssen im Winter beseitigt werden. Das regelt in Glienicke eine Satzung. Foto: Archiv

stücke) bilden diese eine Reinigungseinheit, sie sind dann gemeinsam verantwortlich.

Was muss ich im Winter reinigen?

Gehwege müssen laut Satzung immer auf beiden Straßenseiten vom Schnee freigehalten werden. Bei Schnee- und Eisglätte ist beidseitig zu streuen. Das gilt auch dann, wenn nur auf einer Seite ein Gehweg angelegt ist.

Gibt es keine Gehwege – wie im provisorischen Straßenbau – spricht man von Gehbahnen. Gehbahnen sind auf beiden Straßenseiten, je-

Schilder am Straßenrand ersichtlich.

Wann muss ich im Winter reinigen?

Die Straßenreinigungssatzung regelt auch, wann und wo Schnee geräumt werden muss. So ist „in der Zeit von 7 bis 20 Uhr gefallener Schnee, entstandene Glätte und Schneematsch unverzüglich nach Beendigung des Schneefalls beziehungsweise nach dem Entstehen der Glätte oder des Schneematsches zu beseitigen“.

Nach 20 Uhr gefallener Schnee, entstandene Glätte und Schneematsch müssen am folgenden Tag, werktags bis 7 Uhr, sonn- und feiertags bis 9 Uhr geräumt werden. Bitte denken Sie auch an Ihren Postzusteller und ermöglichen Sie den freien Zugang zu Ihrem Briefkasten.

Und sonst?

Die Verwendung von Asche, Salz oder sonstigen auftauenden Stoffen ist nicht erlaubt. Ausnahme sind besondere Wetterereignisse, etwa Eisregen. Auch Baumscheiben und begrünte Flächen dürfen nicht mit auftauenden Mitteln bestreut werden.

An verkehrswichtigen Stellen sorgt die Gemeinde für eine Räumung von Schnee und Eis der Straßen. Priorität haben etwa die Buslinien und Hauptverkehrsstraßen.

*Ihr Fachbereich III/
Ordnungswesen*

Wer muss im Winter reinigen?

Reinigungspflicht haben alle Eigentümer von Grundstücken. Auch Erbbauberechtigte oder Nutzungsberechtigte müssen ihre Gehwege reinigen. Die Reinigungspflicht verbleibt auch dann beim Verantwortlichen, wenn er die Reinigungstätigkeit an Dritte, also etwa an einen Dienstleister, übertragen hat. Liegen mehrere Grundstücke – auch teilweise – hintereinander (Hammergrund-

weils in einer Breite von einem Meter von Schnee und Eis freizuhalten und zu streuen. Dabei müssen die Flächen durchgehend zu benutzen sein. Bei Eckgrundstücken muss ein Überweg für Fußgänger gesichert sein. Von Schnee und Eis zu befreien sind zudem – schon im eigenen Interesse – die Einläufe der Entwässerungsanlagen und Hydranten. Am besten, Sie schauen schon vor dem ersten Schnee, wo sich diese befinden. Die Standorte der Hydranten sind durch

INFO

Die neue Straßenreinigungssatzung finden Sie im Internet unter www.glienicke.eu. Das Ordnungsamt der Gemeinde händigt auf Nachfrage Exemplare der Satzung aus.

Haben Sie Fragen zur Straßenreinigungssatzung? Das Ordnungsamt gibt gern Auskunft unter: 033056 / 69 233.

Hinter den Kulissen (Teil XXVIII)

Die Schiedsleute als Friedensstifter

Willy Rautenstrauch ist bereits seit zehn Jahren, Walter Stahl seit kurzem Schiedsmann in Glienicke. Stellvertreterin der beiden ist Lydia Bohl, die ebenfalls seit wenigen Monaten im Amt ist. Alle drei unterstützen mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit die Gemeinde. Sie tragen dazu bei, dass unser Ort noch ein Stückchen lebenswerter wird. Mit ihnen sprach Redakteurin Ivonne Pelz.

GK: Was ist eigentlich ein Schiedsmann oder eine Schiedsfrau?

Rautenstrauch: Schiedsleute sollen eine Verbindung zwischen einem Antragsteller und einem Antragsgegner herstellen. Im Grunde geht es darum, zwischen zwei Parteien Frieden zu stiften. Dabei ist das Schiedsverfahren einem Gerichtsverfahren vorgeschaltet. Es handelt sich also um eine vorgerichtliche Streit-schlichtung.

Generell bezieht sich ein Schiedsverfahren immer auf das Privatrecht. Zusammengefasst kann man sagen, dass das Schiedsverfahren bei privaten Beleidigungen, bei Verleumdungen, Ehrenrührigkeiten und im Nachbarschaftsrecht obligatorisch ist. Erst nach einem abgeschlossenen Schiedsverfahren kann ein Gerichtsverfahren eröffnet werden.

Bohl: Wir führen im Grunde einfach ein friedliches Gespräch, in dem wir Lösungsmöglichkeiten aufzeigen. Das ist natürlich immer auch eine Gratwanderung. Wir wollen ja den Konflikt nicht verschärfen.

Stahl: Bei dem Verfahren bleiben wir möglichst im Hintergrund. Die



Walter Stahl

Parteien sollen selbst den Weg finden. Wir sind Mediatoren. Damit leisten wir nicht nur einen Beitrag für ein besseres Zusammenleben der

Menschen. Schiedspersonen entlasten zugleich die Verwaltung und die Gerichte.

GK: Welches sind die häufigsten Fälle?

Rautenstrauch: Das geht sozusagen Querbeet. Insgesamt habe ich im Lauf der Jahre etwa 55 Fälle verhandelt. Das waren in den ersten fünf Jahren zum Beispiel sechs Fälle von Belästigungen durch Hunde und acht im Nachbarschaftsrecht. Häufig sind auch Lärmbelästigungen und Fragen des Mietrechts. Aber auch die Tatbestände der üblen Nachrede und Körperverletzung waren schon dabei. Hauptsächlich beschäftigen uns zudem Baumpflanzungen und auch Einfriedungen, bei denen die Grenzen zum Nachbarn nicht eingehalten werden.

GK: Führen eigentlich die meisten Schiedsverfahren zum Erfolg?

Rautenstrauch: Das kann man so sagen. Immerhin enden in Glienicke um die neunzig Prozent der Verfahren mit einem Vergleich. In Nordrhein-Westfalen sind es rund fünfzig Prozent. Damit stehen wir in Glienicke deutlich besser da. Ein Vergleich übrigens wirkt wie ein Gerichtsurteil und verjährt erst nach dreißig Jahren. Dabei wird auch festgelegt, welche Strafen bei Nichteinhaltung fällig werden.

GK: Was passiert, wenn man sich nicht einigen kann?

Rautenstrauch: Bei einem erfolglosen Verfahren erhalten die Parteien eine Bescheinigung. Erst damit kann gegebenenfalls vor Gericht geklagt werden.

GK: Warum haben Sie sich für dieses Ehrenamt zur Verfügung gestellt?

Rautenstrauch: Bis zum Jahr 2000 gab es keine Schiedspersonen in Glienicke, es hatte sich schlichtweg niemand zur Verfügung gestellt. Als ich in dem Jahr als Kämmerer der Gemeinde aufhörte, stellte ich mich zur Wahl. Davor war ich schon seit über dreißig Jahren ehrenamtlich tätig. Ich kann einfach nicht ohne.

Stahl: Ich habe schon viele Ehrenämter bekleidet, unter anderem als Handelsrichter und zuletzt als Schöffe am Berliner Landgericht. Mit dem Umzug nach Glienicke konnte ich dort nicht mehr tätig sein. Da kam die Ausschreibung im „Glieniccker Kurier“ gerade recht. Ich freue mich auf die neue Aufgabe.

Bohl: Auch ich war von der Schulzeit bis heute immer ehrenamtlich



Lydia Bohl

tätig. Das Zusammen-treffen mit Menschen macht mir dabei am meisten Spaß. Als ich den Aufruf las, traf ich mich zunächst mit Herrn Rautenstrauch.

Ich wollte wissen, was da auf mich zukommt. Inzwischen habe ich viel gelesen, gelernt und traue mir für diese wichtige Aufgabe auch das nötige Fingerspitzengefühl zu.

GK: Was würden Sie sich für Ihre weitere Arbeit wünschen?

Rautenstrauch: Ich wünsche mir, dass viele Menschen zu uns kommen und wir weiter zur Friedensstiftung beitragen können. Wir werden versuchen, die Bürgerinnen und Bürger

aufs richtige Gleis zu führen. Ich verstehe mich dabei auch als Berater.

Immerhin ist ein Schiedsverfahren für die Beteiligten nicht nur kostengünstiger, sondern auch schneller als ein Gerichtsverfahren. Wir sind gehalten, die Verfahren innerhalb von drei Monaten



Willy Rautenstrauch

abzuschließen. Am liebsten ist es mir natürlich, wenn wir es schaffen, dass sich die Parteien einigen, noch bevor ein Verfahren eröffnet wird.

Stahl: Ich wünsche mir die Bereitschaft der Menschen, sich auf das Verfahren einzulassen, sich dafür zu öffnen. Denn der Weg, den die Partei-

en selbst finden, ist der erfolgversprechendste. Sie sollen gemeinsam ein hoffentlich tragfähiges Ergebnis schaffen.

INFO

Gebiet I

(südlich der Hauptstraße, Am Sandkrug, alle Straßen östl. der Märk. Allee, Hauptstr. 1-51)
Willy Rautenstrauch
Tel.: 033056 / 920 44

Gebiet II

(Märk. Alle und west. Bereiche, alle Straßen nördl. der Hauptstr., Breitscheidstr., Hauptstr. ab. Nr. 52)
Walter Stahl
Tel.: 033056 / 40 80 13

Stellvertreterin (Gebiet I+II)

Lydia Bohl
Tel.: 033056 / 22 47 54

Bauvorhaben in der Zeit vom 1.07. bis 31.08.2010

Franz-Schubert-Straße 19	EFH	Heinrich-Heine-Straße 12	EFH	Karl-Marx-Straße 1	EFH
Großbeerenstraße 10	EFH	Joachimstraße 4	EFH	Salvador-Allende-Straße 20 A	EFH
Hattwichstraße 54	EFH	Jungbornstraße 55	EFH		

Bauvorhaben in der Zeit vom 1.09. bis 30.09.2010

Beethovenstraße 21	EFH	Staerkstraße 33/33 A	DH	Wiesenweg 14	EFH
Hubertusallee 14	EFH	Staerkstraße 33/33 A	DH		

Bauvorhaben in der Zeit vom 1.10. bis 31.10.2010

Silvesterweg 81	EFH	Weidenstraße 41	EFH
(Fortführung der Hausnummer vom Silvesterweg in Berlin)			

Ortsgeschehen

Hilfsaktion „Tschernobyl-Kinder“:

In 15 Jahren 1.010 Kinder zur Erholung geschickt

von Peter und Renate Hertzfeldt

In der März-Ausgabe des „Gliener Kurier“ baten wir um Unterstützung für die Hilfsaktion „Tschernobyl-Kinder suchen ihre Ferienpaten“ des Solidaritätsdienstinternational e.V. (SODI). Für diese Hilfsaktion führten wir von März bis September 2010 unsere fünfzehnte Haussammlung (Geldspenden) durch. Die Gesamtspende in Höhe von 5.048,00 Euro erlaubt es, weiteren 67 strahlengeschädigten Kindern einen dreiwöchigen Aufenthalt in einem Ferienlager in nichtverstrahlten Gebieten Weißrusslands zu ermöglichen.

Im Namen der Kinder bedanken wir uns bei allen 180 Spendern unserer

diesjährigen Sammlung sehr herzlich. Dieser Dank gilt zahlreichen Bürgern Glienickes, Mitgliedern des Seniorenklubs, Gewerbetreibenden und unseren politischen Freunden in Glienicke, im Landkreis Oberhavel und im Land Brandenburg.

Seit Beginn dieser Hilfsaktion im Jahre 1996 haben wir mit den Spenden aus Glienicke und Umgebung bisher 1.010 Kinder zur Erholung schicken können. Ein herzliches „Danke“ für ihre großzügigen Spenden sagen wir diesmal: allen voran Ursel Degner für tatkräftige Unterstützung, aber auch Christian Ahrendt, Manfred und Helga Bjick, Ursula Böhnke-Kuckhoff, Brunhilde

und Hans Burkhardt, Rose Marie Falck, Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann, Gerrit Große, Gerhard Horn, Ute Kamieth, Inge Klumski und Alfred Lange, Dr. Norbert Knappe, Johann Lindner, Marta und Wolfgang Loechel, Dr. Helmuth Markov, Lothar Meissner, Herta Muss, Anni Muth, Marion Neumann, Dr. Peter Rohn, Kurt Schlauch, Werner Schwerdtfeger, Dr. Gerhard und Dr. Gudrun Schmelich, Gerhard Semper, Dirk und Bettina Seydack, Jürgen Thiede, Klaus Unger, Dr. Rolf Vogel, Hans Weinkauff und Dorothea Wollner.

November zum Nachdenken Natur pur

Wann waren sie eigentlich zuletzt im Wald? Zum Spaziergang, Joggen oder einfach nur zum Luft schnappen? Ist es nicht gerade in diesen Herbsttagen vergnüglich, das Herabwirbeln der bunten Blätter zu beobachten, Pilze zu suchen, sich an der Natur zu erfreuen? Idylle pur.

Nicht einmal Angst vor Wildschweinen muss man dort haben. Die nämlich fühlen sich im besiedelten Gebiet inzwischen sehr viel wohler, gibt es hier doch reichlich Nahrung. Am Kompost oder eigens für die Tiere angelegten „Futterstationen“ bleiben keine kulinarischen Wünsche offen. Sie sind doch auch so niedlich, die kleinen Frischlinge. Und schlau sind sie außerdem. Einmal gelernt, wo es gut schmeckt, kommen sie immer wieder in unsere Gärten zu Besuch.



Wie jetzt, das finden Sie gar nicht gut? Dann sollten wir 'was tun. Es muss ja nicht gleich die Bundeswehr sein, wie sie der Bauernverband in Rheinland-Pfalz zur Bekämpfung der Wildschwein-Plage angefordert hat. „Der Feind steht vor den Toren: Er hat Borsten und vier Beine“, kommentierte das ironisch die Saarbrücker Zeitung. Aber ein paar Möglichkeiten gibt es schon. Zäune, futterfreie Zonen und geschlossene Komposthaufen gehören dazu. Dann wird's den Schwarzkitteln nämlich ganz schnell langweilig im Ort. Nicht zuletzt ist den Tieren auch mit Akzeptanz geholfen. Denn im Grünen wohnen geht eben nur alles inklusive. Da gehört sogar die Natur dazu.

Ihr Glienickus

Willkommen!

Neu in unserer Gemeinde Glienicke/Nordbahn begrüßen wir

Annika Luise Linke

Nach einer rasanten Geburt kam Annika am 25. Mai, um 21 Uhr im Krankenhaus Havelhöhe gesund und munter zur Welt. Ihre beiden Brüder Jakob und Benjamin sind ganz begeistert und lassen sie sogar schon mitspielen. Auch die Eltern Veronika und Andreas sind glücklich über ihre Tochter.



Wir freuen uns mit den Eltern und wünschen ihnen und ihrem Nachwuchs alles Gute!

Mit Einwilligung der Eltern veröffentlichen wir an dieser Stelle Fotos und Daten der Kinder, die in letzter Zeit in unserer Gemeinde geboren wurden. Bei Interesse an einer Veröffentlichung wenden Sie sich bitte an die Pressestelle der Gemeindeverwaltung: Tel. 69 222 oder pressestelle@glienicke.eu.

Spenden für Kinder in der Nachbarschaft Gewerbeverein organisiert den Weihnachtsmann

(ip) Wie schon im vergangenen Jahr, möchte der Glienicker Gewerbeverein e.V. Kindern der evangelischen Wohnstätten Siloah in Pan-kow Weihnachtswünsche erfüllen. Die Mädchen und Jungen haben schon jetzt ihre Wunschzettel ausgefüllt und freuen sich auf den Weihnachtsmann. Gern würde der Gewerbeverein möglichst viele Kinderwünsche erfüllen. Dafür benötigt er Ihre Unterstützung.

In den Siloah-Wohnstätten sind bis zu 48 Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung in sechs individuellen Wohngruppen zu Hause. Im letzten Jahr hatte sich Vereinsvorsitzender Sven Miram „heimlich“ zur Weihnachtsfeier ge-

schlichen: „Ich konnte die Aufführung der Weihnachtsgeschichte verfolgen, durfte sogar in den einzelnen Gruppen die Bescherung erleben“, berichtet Miram. „Ein kleiner Junge – er hatte sich eine Feuerwehr gewünscht und spielte nun damit – sah mich, kam auf mich zu-gerannt, umarmte mich und sagte: Danke, Weihnachtsmann“.

Wenn auch Sie die Aktion des Gewerbevereins unterstützen möchten, können Sie eine Spende mit dem Verwendungszweck SILO-AH auf folgendes Konto überweisen: Mittelbrandenburgische Sparkasse, BLZ 16050000, Konto-Nr. 3702005632.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung des Autors und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

Neues Gymnasium nun auch offiziell am Start „Haus des Lernens“ eingeweiht

(mk/ip) Als „Förderverein“ tituliert Elmar Süß, Geschäftsführer der An-erkannten Schulgesellschaft mbH, den Förderverein des Neuen Gymnasiums. Nicht ohne Schmunzeln natürlich, denn die Forderungen richteten sich zumeist an ihn selbst. Ohne den Förderverein nämlich, so war sich auch Vereinsvorsitzende Dagmar Crasemann sicher, würde es die Bildungs-

Projektleiter Georg Spital. Lehrer, Schüler und Eltern könnten nun ihr „Haus des Lernens“ in Besitz nehmen, so Beyer. „Wenn die Schulen zunehmen, steht's wohl ums Land“, zitierte er weiter den Reformator Martin Luther. Beyer lobte zudem die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Lehrerschaft des Gymnasiums, die weit mehr als bloße Wissensvermittlung sei. „Unsere Ge-



Die Offiziellen (v.l.): Joachim Drechsler (Marketingleiter der ASG), Elmar Süß, Martin Beyer, Dagmar Crasemann, Dr. Eva Jelden, Hans-Joachim Bork, Schülersprecher Maik Hante und Architekt Sven Thoss.

stätte in Glienicke heute nicht geben.

„Seit 2005 haben wir in der Elterninitiative ProGym für die Schule gekämpft“, erinnerte Crasemann. Nach Provisorien in angemieteten Räumen in der Grundschule und in Containern im Sonnengarten konnten nun das neue Haus an der Schönfließer Straße auch offiziell seiner Bestimmung übergeben werden. Unterrichtet wird hier schon seit dem Schuljahresbeginn.

„Nun hat das Neue Gymnasium endlich ein Zuhause, freute sich auch Gemeindevorsteher Martin Beyer mit dem kommissarischen Schulleiter, Hans-Joachim Bork, Gemeindevertretern, Architekt Sven Thoss und NCC-

sellschaft braucht gebildete Menschen mit viel Sachverstand“, begründete Beyer, „aber auch mit gesundem Menschenverstand und Herzenswärme“. So nutzte er die Gelegenheit, all denen zu danken, die in und für die Schule Verantwortung trugen. Er übergab der Schule Tischtennistischen und einen ganzen Eimer passender Bälle von der Gemeinde.

Ein Präsent in Form einer Schreckensberger-Medaille hatte Elmar Süß dabei: Das silberne Mitbringsel aus Annaberg-Buchholz, dem Sitz der ASG, überreichte er unter anderem an Martin Beyer, Dagmar Crasemann und Dr. Eva Jelden, die die erste Rektorin der Schule war.



Angeichts der neuen Klassenräume kommt Freude auf.

Süß erläuterte daneben die Vorzüge der Modulbauweise. „So ist es möglich, seitliche Anbauten vorzunehmen und ein weiteres Geschoss aufzusetzen“. Geht es nach dem Förderverein, sollte die Erweiterung zügig realisiert werden, denn Mensa und Sporthalle fehlen dem Gebäude bislang.

Die Interessengemeinschaft Theater würde eine große Bühne sicher auch sehr freuen. Einen Einblick in ihr Können gaben die Schülerinnen und Schüler aber schon jetzt. Mit einem Auszug aus dem Stück „Das Gauklermärchen“ – frei nach Michael Ende – begeisterten sie ihr Publikum.

Vom gelungenen Schulbau konnten sich beim anschließenden „Tag der offenen Tür“ nicht nur die geladenen Gäste ein Bild machen. Viele Besucher besichtigten die drei fertiggestellten Etagen, in denen es auch eine kleine Bilderausstellung zu sehen gab. Auf dem Schulhof indes schenkte man Erbseneintopf aus der Gulaschkanone aus.

Fotos(4): Kensing



Theater in der Schule.



Experimente zum Anfassen gab es im Physikraum.

Eine Etappe von Radtouren durch die S-Bahn-Gemeinden, zu denen der Oranienburger Generalanzeiger in den vergangenen Wochen eingeladen hatte, führte nach Glienicke und damit an Mauer-Orte

Risse der Geschichte

Gastbeitrag von Sandra Kurtz, Oranienburger Generalanzeiger (OGA)

Verblüffen konnte Glienickes Bürgermeister Hans Günther Oberlack (FDP) die Mitradelnden der OGA-Radtour durch die Gemeinde. Denn er sprach Yxamar in ihrer Muttersprache an.

Auch Andreas Linse beginnt breit zu grinsen, als sein Besuch vom anderen Kontinent so formvollendet mit einem Schwall spanischer Worte vom Bürgermeister begrüßt wird. Die 17-jährige Yxamar indes guckt ganz ungläubig unter ihrem DIN-genormten Sicherheitshelm hervor, als Oberlack auch noch ihre Heimatstadt lobt. In den Anden würde die ja liegen, mit ein wenig Wasser drum herum, wundervoll. Yxamar nickt heftig und guckt ihrerseits auf den Glienicker Dorfteich, einst Viehtränke und Zentrum des märkischen Angerdorfes. Seit zwei Wochen ist Yxamar in Glienicke, geht in Frohnau zur Schule und wohnt bei Familie Linse in Glienicke. Grenzüberschreitender geht es kaum, deshalb fand Andreas Linse die Rundfahrt des OGA mit Bürgermeister Oberlack auch so passend für sich und Yxamar. „Na, und dass das jetzt auch noch zweisprachig geht, ist natürlich toll“, so Linse, der während des Rundweges des öfteren Yxamar an unsichtbaren und sichtbar gemachten Stellen der deutsch-deutschen Teilung fotografiert.

Oberlack, der anderthalb Jahre in Kolumbien gelebt und auch mal einen Abstecher nach Venezuela unternommen hat, ist der perfekte Gastgeber der letzten Runde durch die S-Bahn-Gemeinden. Trotz des wirklich schlechten Wetters und den traurig-schaurigen Regenwolken über den Köpfen kommt ein kleiner Trupp von acht Radlern am Montagnachmittag vor dem Rathaus zusammen. Denen drückt Oberlack den Plan Glienickes in die Hand, meint aber sogleich: „Wie wir das in zwei Stunden schaffen wollen, weiß ich wirklich nicht. Aber erst mal los.“

Vorbei geht es an der Grundschule mit 700 Schülern, an der seine älteste Tochter einst beim Umzug nach Glienicke 1998 noch die Klos auf dem Schulhof vorfand. Die Hattwichstraße hinauf, folgt der erste kurze Stopp hinterm Feuerwehrdepot und dem sehr neuen Neuen Gymnasium, mit Blick auf das Glienicker Feld. „Seit 1995 wird hier gebaut, demnächst

machen“, sagt Oberlack, während er am Entenschnabel steht und Yxamar diese bittere Kuriosität erläutert.

Denn längst nicht jeder der Touristen, die über den Mauerradweg nach Glienicke kommen, findet auch den exakten Verlauf der Mauer. Schon gar nicht entdecken sie in der Ottostraße einen der ehemals drei Fluchttunnel, die gegraben worden waren. In jener Straße versuchte es die Familie Aagaard vom Keller ihres Hauses aus. Der bei der Flucht elfjährige Sohn wohnt nun wieder in dem Haus. Nichts deutet auf diesen Ort, über den 30 Menschen den Weg in die Freiheit fanden.

Auch Bernd Haberstroh erlebt immer wieder, dass die Leute die Arme in die falsche Richtung ausbreiten, wenn sie den Verlauf der Mauer ihren Kindern erläutern wollen. Die bleiben zumeist an einem Stück Mauer stehen, das Haberstroh in seinen Garten gestellt hat und das von

dessen Freund Kani Alavi bemalt wurde. Der gründete in den 90er Jahren den Verein „Künstlerinitiative East Side Gallery“, der auch die Sanierung der Mauergalerie im Jahr 2009 organisiert hat. Ein Detail des bekannten Bildes der sich an die Mauer drängenden Menschen hat Kani Alavi für den Neu-Glienicker Haberstroh geändert – er hat das Gesicht dessen Sohns Till integriert. „Es ist wichtig, dass auch die Kinder begreifen, was die Grenze bedeutet hat“, so Haberstroh. Eine Tafel soll folgen und das Mauerstück erklären. Erst einmal überreicht er Oberlack eine Leinwand, auf der alle Bilder der East Side Gallery zu sehen sind, mit Unterschriften der Künstler und einer Widmung für den Bürgermeister.

Der freut sich sehr, blickt dann aber doch auf die Uhr: „Ich hab's gewusst, wir schaffen das nicht in zwei Stunden.“ So wird abgekürzt über die Kindelwaldpromenade und in direktem Sturzflug über die Charlottenstraße das „Birkenwäldchen“ angesteuert. Prost, schön war's!



*Bernd Haberstroh verschenkt die East Side Gallery in Klein.
Foto: Sandra Kurtz, OGA*

ganz vorne an der Schönfließer Straße. Weil wir das Feld haben, sind wir auch sehr dicht besiedelt. Wir stehen auf Platz 25 in Deutschland, 2400 Einwohner auf einem Quadratkilometer, immerhin das Doppelte von Bangladesch.“ Dabei zögen fast so viele zu wie weg. Auffällig ist, dass Familien, die aus Berlin weg wollen, erst einmal etwas in Glienicke mieten und später in Oberhavel bauen. An dieser Stelle wirkt Glienicke sehr modern. Die Wunden der Mauer, das Gefühl der Grenzen an allen Ecken und Enden, das die 4000 Glienicker bis 1989 begleitet haben muss, wird erst an der B96 spürbar.

Hier steht das offizielle Denkmal für die Mauertoten am Edelhofdamm. Das 3,60 Meter hohe Bollwerk des Sozialismus trotzte dort den Realitäten. Es stehen noch sieben alte Straßenlaternen aus dieser Zeit an der Bundesstraße, ohne Funktion. Sie beleuchteten einst den Gehweg der Westberliner zu ihren Häusern. Der Schlagschatten der Mauer verfinsterte alles. „Wir wollen jetzt, ähnlich wie in Berlin, den Grenzverlauf auf der Straße sichtbar

Aus der CDU/FDP Fraktion

von Dr. Ulrich Stempel, Fraktionsvorsitzender

Das Herbst- und Weinfest 2011...

war nie in Frage gestellt, am wenigsten durch die CDU/FDP-Fraktion. Gerade wir haben von Anfang an dieses Fest des Gewerbevereins für Glienicker und ihre Nachbarn enthusiastisch unterstützt – nicht zuletzt durch die Bewilligung des Zuschusses aus dem Gemeindehaushalt. Denn es ist einfach gut – eine Bereicherung des Ereigniskalenders in Glienicke/Nordbahn, mittlerweile eine liebgewordene Tradition. Die bunte Vielfalt der Stände und über 10.000 Besucherinnen und Besucher dieses Jahr beweisen das.

Organisation und Durchführung liegen bekanntlich bei einer Arbeitsgemeinschaft des Gewerbevereins. Und da hat es eine Änderung gegeben, die auch eine Änderung der Gemeindeförderung erfordert. Bisher geschah das ehrenamtlich und unentgeltlich. Jetzt möchte der Gewerbeverein den AG-Mitgliedern eine pauschale Aufwandsentschädigung von je 350 Euro plus zehn Prozent Beteiligung am etwaigen Gewinn zahlen.

Das ist sein gutes Recht. Nur nimmt die Sache damit einen kommerziellen Charakter an – und die Gemeinde kann, als Sachwalterin der öffentlichen Mittel, aus prinzipiellen Erwägungen nicht mehr wie bisher quasi „institutionell“ fördern. Nur darauf haben wir hingewiesen.

Auf Anregung und unter Leitung unseres Bürgermeisters haben alle GVT-Fraktionen mit dem Gewerbeverein einen Ausweg erarbeitet: Die Gemeinde wird, gedeckelt auf Höhe der bisherigen Förderung, noch festzulegende Leistungen erbringen (z.B. Bühne, Festzelt u.ä.). Hinzu kommen, wie bisher, Ordnungsamt usw. Die übrige Finanzierung schultert der Gewerbeverein. Damit hat er bei Aufwand und Gewinnbeteiligung freie Hand.

Vorrang für die Ortskerngestaltung...

empfehlte der Bau- und Planungsausschuss der Gemeindevertretung. Nach sachlich-konstruktiver Diskussion haben die sieben Ausschussmit-

glieder den Startschuss für die Vorbereitung eines Ideenwettbewerbes gegeben -- mit klarem Votum ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung der SPD. Grundlage war der gemeinsame Antrag von GBL und CDU/FDP (siehe Juni-Kurier, S.25 und Oktober-Kurier, S.40-41).

Ein Dank an unsere Gemeindevertreter Nadine Wiechatzek und Roland Unger, die sich überzeugend für dieses Zukunftsprojekt eingesetzt haben. Der Bau- und Planungsausschuss als zuständiger Fachausschuss hat die Federführung: Er wird sich künftig intensiv mit der inhaltlichen Ausgestaltung des Ideenwettbewerbs befassen. Ein gutes Signal für eine gestaltende statt verwaltende Kommunalpolitik für Glienicke/Nordbahn!

Der Tag der offenen Tür...

hat eindrucksvoll die Leistungsfähigkeit und das überzeugende Konzept unseres Neuen Gymnasiums vermittelt. Nimmt man die Theateraufführung der Schülerinnen und Schüler als Ausweis der übrigen pädagogischen Arbeit, kann man nur sagen: Chapeau! Und dem NGG weiterhin toi, toi, toi – es ist auf dem besten Weg.

Mit Fug und Recht schlägt daher unsere Gemeinde die Vorsitzende des Fördervereins, ehemals „ProGym“, Dagmar Crasemann, für den „Ehrenamtspreis zur Würdigung des ehrenamtlichen Engagements im Landkreis Oberhavel“ vor. Dagmar Crasemann und ihren unermüdlichen Mitstreitern bei ProGym ist es maßgeblich zu danken, dass es das NGG gibt. Ein vorbildlicher und würdigenswerter Einsatz für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Denn was wäre wichtiger für die Zukunft als die Bildung unserer Kinder?

Glienicker lesen...

mehr als der Bundesdurchschnitt: Jedenfalls nutzen sie mit 11,8 Prozent ihre Gemeindebibliothek häufiger als der Schnitt der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger (zehn Prozent). Und noch besser: Etwa vier Fünftel aller Schülerinnen und Schüler im Ort nutzen die Bibliothek – ein

Fünftel mehr als der Richtwert für eine gute Bibliothek!

Das sind nur zwei der vielen guten Nachrichten, die unsere engagierte Ortsbibliothekarin Andrea Polster dem Sozialausschuss präsentierte. Grund genug für die CDU/FDP-Fraktion, den Damen in der Bibliothek Dank zu sagen. Auch die Öffnungszeiten an zwei Tagen bis immerhin 19 Uhr bedeuten für Berufstätige ein Plus an Nutzerfreundlichkeit.



Dank und Anerkennung für unsere engagierten Bibliothekarinnen. Foto: Archiv

Besonders hervorheben möchten wir die kulturellen Veranstaltungen über den reinen Ausleihetrieb hinaus. Im heimeligen Rahmen unserer Bibliothek begegnen Glienickerinnen und Glienicker nicht nur guter Literatur und Musik – hier kommen bei einem Gläschen Wein auch kulturinteressierte Nachbarn miteinander ins Gespräch. Wir sagen weiter so und versprechen unsere Unterstützung.

Bürgertelefon CDU: 24 330
www.cdu-glienicke.de
Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de

Fraktionsmitteilung **DIE LINKE**

von Ernst-Günter Giessmann, Fraktionsvorsitzender

Mitgestalten und Rechte wahrnehmen

Im Planungsausschuss besprochen, von der Gemeindevertretung beschlossen und im Amtsblatt veröffentlicht:

Der Bebauungsplan Nr. 1 („Glienicke Feld“) erlebt seine 8. Änderung. Der als „Mischgebiet“ (also mit nichtstörendem Gewerbe) vorgesehene Bereich an der Schönfließer Straße wird damit zum allgemeinen Wohngebiet. Zusätzlich werden durch Änderungen an den Stellplatzflächen mehr Parkplätze geschaffen. Eine Forderung, mit der sich die Bewohner des Glienicker Feldes regelmäßig an den Planungsausschuss wenden, wird damit schon in der Planungsphase berücksichtigt. Jeder hat nun das Recht, sich zu dieser Änderung und auch wieder zu den Planzielen zu äußern. Vor allem, wenn Sie in der Nähe zu diesem Plangebiet wohnen, sollten Sie sich den öffentlich ausgelegten, beschlossenen Entwurf des Bebauungsplans entweder im Internet oder bei dem Gemeindevertreter Ihrer Wahl gründlich ansehen.

Leserbriefe schreiben

Im „Glienicke Kurier“ vom Oktober wurde ein erster Entwurf für die Schwerpunkte der Ortskerngestaltung von der GBL und CDU/FDP vorgelegt (Seite 40). Der Planungsausschuss hat dazu beschlossen, die Diskussion aufzunehmen und die Möglichkeiten für eine Ausschreibung oder einen Ideenwettbewerb zu überprüfen. Aber nicht nur der Ausschuss, sondern alle Glienicker Bürgerinnen und Bürger sollten sich beteiligen und ihre Vorschläge einbringen. Nutzen Sie die Möglichkeit für Leserbriefe, die der „Glienicke Kurier“ bietet. Sie sind zwar auf 2.000 Zeichen beschränkt, aber für einen Vorschlag oder eine ganz andere Idee reicht das ganz sicher aus.

In unserer Fraktion hatten wir auch schon eine erste Diskussion. Für eine gemeinsame Meinung reichte es dabei noch nicht, aber dazu ist es ja auch noch zu früh. Denn jetzt geht es erstmal nur um die Ideen-

sammlung für die Zukunft. Und als Ziel sollten wir anstreben, zum 600. Jahrestag von Glienicke klare Vorstellungen davon zu haben, wie Glienicke in zehn, zwanzig oder fünfzig Jahren aussehen soll.

Blinde Scheiben im Gläsernen Rathaus?

Aus dem Rathaus werden die Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter nicht immer unverzüglich und auch nicht immer vollständig informiert. So beschränkte sich der Bericht über die Schule in der ersten Gemeindevertretertagung nach der Sommerpause (am 29. September war aber schon ein Monat Unterricht) auf den neuen Essensanbieter in der Grundschule. Die wichtigen Informationen darüber, wie viele Schülerinnen und Schüler eingeschult wurden, wie groß die Klassen sind und wie hoch die Auslastung der Lehrerinnen und Lehrer ist, fehlten jedoch. Bei der Sitzung des Sozialausschusses am 5. Oktober wurde diese Information nachgereicht: für unser Verständnis vom „Gläsernen Rathaus“ aber zu spät und dann leider nur für die Mitglieder des Sozialausschuss.

Andere Beispiele gibt es noch genug, so haben wir im Oktober-Kurier zur Streusandausgabe für den Winterdienst berichtet, dass zu diesem von der Gemeindevertretung am 12. Mai gefassten Beschluss eine Stellungnahme der Kommunalaufsicht eingeholt wird. Informiert wurde darüber der TIG-Ausschuss vier Monate später, am 15. September.

Die Gemeindevertretung ist für alle Angelegenheiten der Gemeinde zuständig, dieses Recht kann sie aber nur wahrnehmen, wenn sie dazu sach- und auch termingerecht durch die Verwaltung informiert wird.

Doppeltes Lernen mit Doppik

Die Verwaltung bereitet sich auf die Umstellung auf den Haushalt in doppelter Buchführung (die so genannte Doppik) vor. Für die anstehenden Haushaltsberatungen wird

DIE LINKE.
Fraktion in der Gemeindevertretung Glienicke/Nordbahn

das so wie seinerzeit mit den „Neulehrern“ sein, die das gerade selbst erworbene Wissen weitergegeben haben. Der Lerneffekt wird dann wie damals doppelt sein, und wenn dann ab und zu auch noch Fehler passieren, sogar dreifach.

Das Internet wird schneller

Der von uns gerügte Rückstand bei der Veröffentlichung der Protokolle im Internet ist aufgeholt. Das Internet im Rathaus ist anscheinend wieder schneller geworden. Wie sieht es aber mit dem Ausbau der DSL- und VDSL-Anschlüsse im Ort aus? Der Planungsausschuss sollte sich dieser Frage annehmen, auch wenn wir hier in Glienicke deutlich besser versorgt sind als andere Gemeinden im Umland.

Angaben zum § 31 der Kommunalverfassung

Hier folgen nun die Angaben von unserem Mitglied im Vorstand der Gemeindevertretung und im TIG-Ausschuss:

Benni Sprenger:

*berufliche Tätigkeit:
Beamter im mittleren
feuerwehrtechnischen Dienst
(Berufsfeuerwehrmann)*

*Arbeitgeber:
Berliner Feuerwehr*

*ehrenamtliche Tätigkeit:
Feuerwehrmann der Freiwilligen
Feuerwehr Glienicke*

**Bürgertelefon:
224769**

**E-Mail:
glienicke@die-linke-ohv.de**

Fraktionsmitteilung der GBL

von Andreas Elepfandt,
Fraktionsvorsitzender



Glienicker Bürgerliste e.V. (GBL)

www.glienicker-buergerliste.de Bürgertelefon: 033056 / 82739

Erfolg begrüßt: Mensaessen

Der Erfolg beim neuen Mensaessen *Apetito* übertrifft alle Erwartungen. Von circa 250 Schülern, die beim Vorgänger-Essen am Schluss noch teilgenommen hatten, ist die Zahl auf 515 Teilnehmer hochgeschneit. 400 hatte man erwartet. Jetzt muss die Essensausgabe erweitert und ein zweiter Büfett-Tisch aufgestellt werden. Die Verwaltung hat rasch die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet, damit nach den Herbstferien alles fertig ist. Einen herzlichen Dank und Gratulation an all die Eltern, die sich so für das neue Essen engagiert haben. Dank auch an die Verwaltung, die so rasch reagiert hat.

Misserfolg: Stromausschreibung

Als Misserfolg erwies sich die Glienicker Stromausschreibung für das kommende Jahr. Die Gemeindevertreter hatten sich entschieden, auf grünen Strom umzusteigen. Im GVT-Beschluss zur Ausschreibung hieß es: „Es werden ausschließlich Angebote angefordert, die die „grüner-Strom-Label“-Kriterien analog erfüllen und bei denen der Strom weder direkt noch indirekt aus Kohle oder Kernenergie gewonnen wird.“ Erhalten haben wir e.on wie bisher, eine richtige Pleite. Das Problem lag in der für Glienicke erstmaligen europaweiten Ausschreibung, die bei Anforderungen dieser Größenordnung inzwischen erforderlich ist. Sie wurde an

eine Agentur vergeben, die – wie sich später herausstellte – mit erneuerbarer Energie nicht viel Erfahrung hatte. Darin stand in der Übersicht als Kriterium „100 Prozent Preis“, und erst im „Kleingedruckten“ wurde die Anforderung Ökostrom genannt. So bewarben sich Anbieter, die keinen Ökostrom lieferten und daher rausfielen und ökologische Anbieter – von der GBL extra angeschrieben – teilten mit, beim Kriterium „100 Prozent Preis“ bieten sie nicht an. Damit blieb e.on als einziger Anbieter übrig. Gut, dass die Stromlieferung nur für ein Jahr ausgeschrieben worden ist.

Der Fehler hätte sich vermeiden lassen, wenn die Gemeindevertreter den Text vor der Ausschreibung gesehen hätten, wie von der GBL gewünscht. Als wir ihn sahen, schlugen wir sofort Alarm, doch da war es zu spät. Im nächsten Jahr sind wir schlauer.

Erfreulich: Beim Sportplatz Bieselheide zeigen Sportler wieder Bereitschaft zu Gesprächen und zu Eigenbeteiligung

Die Sportvereine haben ihre Bereitschaft zu Gesprächen wie auch zu Eigenleistungen auf dem Sportplatz erklärt. Das ist erfreulich. Damit sollte auch der unsägliche Slogan: „Zehn Euro Miete können wir nicht, sonst gehen wir in die Insolvenz“ vom Tisch sein. Denn die zehn Euro waren nie als real gedacht, sondern ein auf

den laufenden Kosten des Sportplatzes basierender Kalkulationsstartpunkt, von dem je nach Eigenleistung – von der wir ausgegangen waren – abgezogen wird. Wenn die Sportvereine den Platzwart stellen, würden

sie nach dem GBL-Modell genau nur die 3,50 Euro zahlen, die sie in der Oberlack-Variante jetzt auch zahlen. Würden sie zusätzlich für die Reinhaltung des Funktionalgebäudes sorgen, hätten sie weniger zu zahlen als jetzt. Und wären sie auf den von GBL und CDU/FDP in der GVT angebotenen reduzierten Kalkulationsstartpreis eingegangen, hätten sie bei dieser Eigenleistung den Sportplatz jetzt fast für umsonst. Definitiv billiger als das SPD-Modell waren wir sowieso. Wir haben jetzt den ungewöhnlichen Fall, dass Demonstranten, die wegen vermeintlich drohender Insolvenz auf die Straße gingen, zufrieden sind, weil sie dadurch mehr zahlen müssen als sie nach dem von ihnen abgelehnten Modell bei der angebotenen Eigenleistung zu zahlen gehabt hätten.

Unser Modell ist als Anreiz für Eigenleistung gedacht. Es ist für Vereine, die zu ernsthaften Eigenleistungen bereit sind, preisgünstiger als alle bisherigen Alternativen. Das ist von den Vereinen in der Hektik vor der Juni-GVT offenbar nicht realisiert worden. Genau deswegen war die damalige Gesprächsverweigerung der Sportvereine so fatal. Man hätte sich viel Aufregung ersparen können.

Jetzt haben wir bis April einen festen Mietpreis, damit die bisher nur geschätzten Kostenfaktoren der laufenden Unterhaltung genau bestimmt werden können. Das gibt Zeit, mit etwas beruhigteren Gemütern über die Sportplatzmiete zu reden. Für uns als GBL sind zwei Faktoren wichtig: Reduzierter Preis für Jugendliche bei reduziertem Vereinsbeitrag und Miethöhen abhängig vom Ausmaß der Eigenleistung. Über Weiteres kann man reden.

**Nächster öffentlicher
GBL-Gesprächsabend:
am Mittwoch, 8. Dezember
um 19 Uhr im Bürgerhaus.**



Foto: ©Rainer Sturm/pixelio.de

Fraktionsmitteilungen der SPD-Fraktion

Gemeinsam für Glienicke

Homepage: www.spd-glienicke.de



Vernunft entscheidet im TIG

von Jens Bohl (SPD)

In der letzten Sitzung am 15. September hat sich wieder einmal gezeigt, dass unser Ausschuss mit viel Weitsicht entscheiden kann. Trotz wiederholtem Versuch einer Fraktion, die Diskussion der Prioritätenliste wieder einmal auf die Tagesordnung zu setzen, hat sich die Mehrheit für

die Stabilität und Kostentransparenz entschieden. Ich möchte nochmals eindringlich erinnern, dass die Prioritätenliste für die Verwaltung und die Bürger geschaffen wurde, damit Kosten planbar werden.

Je nach Dringlichkeit und Haushaltslage sollen Infrastrukturmaßnah-

men nach dieser Liste umgesetzt werden. Dass dies vernünftig ist, wurde nach jahrelanger Diskussion nun endlich in der letzten GVT-Sitzung vor der Sommerpause mit ausreichender Mehrheit entschieden.

Schnell umgesetzt für Bürgerwohl

von Jens Bohl (SPD)

In der letzten Sitzung regte ich das Umarbeiten der Abfahrt vom Spazierweg Bürgerpark in Richtung Schule an. Hier gerät der Fahrrad- oder Rollstuhlfahrer nach der Abfahrt kurzerhand

ins Taumeln, damit er nicht in der Rabbatte landet. Ich konnte an dieser Stelle vor Kurzem solch eine kritische Situation eines Fahrradfahrers beobachten. Der Wegeverlauf muss an diesem

Unfallschwerpunkt umgehend abgescrängt werden. Die Gemeinde erkannte die Dringlichkeit und setzte diesen Vorschlag umgehend um. Danke. Das war doch einmal schnell gehandelt.

Die neue Kinderbibliothek – bald ist es so weit

von Stefanie Julier (SPD)

Erinnern Sie sich noch? Im Jahr 2008 schlug die Glienicker SPD vor, einen Neubau für die Kinder- und Jugendbibliothek und eine Erweiterung der Räumlichkeiten für den Hort zu erstellen. Dass diese Idee der SPD jetzt Wirklichkeit wird, freut mich sehr. Bereits Anfang 2011 können die neuen Räume voraussichtlich genutzt werden.

Bei der Sitzung des Sozialausschusses am 27.09.2010 berichtete Andrea Polster, die Leiterin unserer

Bibliothek, ausführlich über die Aktivitäten und Erfolge unserer Bücherei. Über die Hälfte aller Bibliotheksnutzer hier in Glienicke sind Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren, das sind bei unseren Grundschulern stolze 96 Prozent. Die Präsentation der Bibliotheksleiterin und diese Zahlen untermauern sehr deutlich, wie richtig wir mit unserer Idee für den Neubau der Bibliothek lagen. Wir freuen uns mit Frau Polster, ihrem Team und allen Kindern auf den Umzug in die groß-



zügigen, hellen und freundlichen Räume.

Frei nach dem Motto:
Gesagt, Getan.

Letzte Meldung: Die Kuh scheint vom Eis zu sein

von Uwe Klein (SPD), Fraktionsvorsitzender

Das beliebte Glienicker Herbst- und Weinfest wird wohl auch im nächsten Jahr unter der Regie des Glienicker Gewerbevereins stattfinden. Am Abend des 14. Oktober, gleichzeitig Redaktionsschluss für diese Ausgabe des Kuriers, fand auf Bitte des Gewerbevereins ein Treffen im Rathaus statt. An diesem Treffen nahmen neben Vertretern des Gewerbevereins, auch der Bürgermeister, der Vorsitzende der Gemeindevertretung, die Fraktionsvorsitzenden der

CDU/FDP, der Linken sowie der SPD und eine Gemeindevertreterin der GBL teil.

Ein Vorschlag der SPD zum Umgang mit der finanziellen Förderung des Festes durch die Gemeinde wurde wohlwollend aufgenommen. Die SPD-Fraktion hat einen entsprechenden Antrag zur Sitzung des Ausschusses für „Technische Infrastruktur und Gewerbe“ bereits Ende September eingereicht. Die Sitzung des Ausschusses fand am 27. Oktober,

nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe, statt.

Damit scheint die Kuh vom Eis zu sein und das beliebte Herbst- und Weinfest wird es wohl auch im nächsten Jahr geben. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Kontakt zur SPD-Fraktion:
E-Mail: fraktion@spd-glienicke.de
Homepage: www.spd-glienicke.de

Kita

Kindertagesstätten der Gemeinde:

Kita „Mischka“:	Gartenstr. 14	mischka@glienicke-nordbahn.de	Tel. 776 09
Kita „Burattino“:	Yorkstr. 5/6	burattino@glienicke-nordbahn.de	Tel. 806 23
Kita „Sonnenschein“:	Ackerdistelweg 2	sonnenschein@glienicke-nordbahn.de	Tel. 220 73
Hort-Kita „Coole Kids“:	Hauptstr. 61/62	hort@glienicke-nordbahn.de	Tel. 232 83

Leben wie die Indianer in der Kita „Mischka“

von „Fliegende Feder“ (Gudrun Helmuth)

In unserer Kita ist die Indianerwoche zu einer festen Tradition geworden. Auf einer großen Freifläche im Außenbereich wird seit drei Jahren, vom Frühjahr bis spät in den Herbst, ein Tipi aufgestellt. In diesem Herbst nutzten wir zusätzlich einen Raum, in dem wir mit den Kindern ein Indianerdorf eingerichtet haben.

Jeder Indianertag begann mit den Handzeichen „Hallo, mein Freund“, dem Lied von den „Schoschonen“ und dem „Ala-he“. Die Woche wurde durch verschiedene Aktionstage geprägt. Am „Tag des Manitú“ stand die Natur im Vordergrund. Kräuter, Teesorten und Gewürze konnten berührt, erschnuppert oder gekostet werden. Pflanzen, Blumen, Erde und Steine – bestaunt, benannt und berührt. Wir sammelten Naturmaterialien und legten sie zu einem großen Mandala, der „heiligen Schildkröte“. Das Tipidorf war mit einem „Lagerfeuer“, Knochen von echten Tieren, Steinen und Holz eingerichtet.

Am „Tag der Arbeit“ erfuhren die Kinder, dass Indianerkinder immer

mit ihren Eltern zusammen arbeiteten. Sie stellten Schmuck her und fädelten Ketten. Tolle Klanginstrumente, Rasseln und Flöten sind ent-

standen. Im Garten harkten wir gemeinsam Laub. Endlich, am „Tag der Spiele“, konnten wir zusätzlich die Turnhalle nutzen. Klang- und Bewegungsgeschichten standen am Beginn. Anschließend gab es ein großes Wildpferdewettrennen, Hindernisläufe mit Kienäpfeln, Lasso schwingen oder Tauziehen.

ken war jeden Tag toll. Auch derr Totempfahl vor unserem Tipi bekam einen neuen Anstrich.

Der „Tag des Lächelns“ beendete

unsere Indianerwoche.

Nicht nur die Indianer feierten oft und gerne – wir auch. Steinsmusik, das rhythmische Gestalten von Liedern und Sprechtexten mit Steinen, machte inzwischen allen kleinen und großen Indianern viel Spaß. Pferderennen, Tänze, Gesang, ein kleines La-

ger mit Obst und Gemüse bildeten in einem Fest die Höhepunkte.

Die Indianerwoche war eine besondere Erlebniszeit für unsere Kinder, aber auch für uns Erzieher. Singende, tanzende, bunt bemalte, fröhlich lachende Indianerkinder waren der Beweis. Es war ein Festival der Sinne! Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten, Fühlen und Erleben – all das haben wir in dieser Woche als Indianer gelebt und vielleicht in unser zu Hause getragen. Dank an alle, die diese Woche zu einem besonderem Erlebnis gemacht haben.



Foto: privat

Große Aufregung in der Kita „Burattino“

von Claudia Große

In unserer Kita startete kürzlich das Projekt „Auf dem Bauernhof“. Wir wollten endlich einigen Fragen auf den Grund gehen: Wie kommt die Milch in den Supermarkt! Wie das Brot zu uns auf den Tisch?

Bei einem interaktiven Puppenspiel mit Berta, der Kuh, und Frederik, dem Schwein, konnten die Kinder ihr bisheriges Wissen unter Beweis stellen. Um ihre vielen Fragen zu beantworten, kosteten wir in der Kita heimisches Obst und Gemüse, Brot und selbst gebackenen Obstkuchen, Quarkspeise und eigenhändig angerührten Ketchup. Durch die vielen Bücher, die die Kinder mit in die Kita brachten, waren wir fast eine zweite Bibliothek.

Als Höhepunkt fuhren wir auf den Bauernhof nach Schmachtenhagen.



Foto: privat

Als der Bus stand vor der Tür stand, war die Freude war bei den Kindern im „Burattino“ groß. In Schmachtenhagen angekommen, stärkten wir uns erst einmal mit unserem Frühstück. Mit der Eierbahn ging es durch die Anlage und die Kuhställe. Besonders interessant war der Kuhkreissaal und der Kuhkindergarten, in dem die Kü-

he – umgerechnet in Kuhjahren – genau so alt waren wie unsere Kinder, also drei bis sechs Jahre alt. Erdbeer-, Bananen- und Vanillemilch stand zur Verkostung bereit und wir ließen es uns schmecken. Im Streichelgehege waren die Tiere zutraulich und viele Kinder waren mutig. Dann entdeckten die Kinder die Stroh-Tobeburg und niemand war mehr zu halten. Alle hatten viel Spaß beim Toben mit dem Stroh und

auf dem Spielplatz. Im Restaurant des Bauernhofes aßen wir schließlich Nudeln mit Tomatensoße. Auch das war ein schönes Erlebnis.

Es war ein wunderschöner Tag, über den wir noch lange reden werden. Vielen Dank an alle Beteiligten, dass wir ihn gemeinsam erleben konnten.

Die Kita Zwergenland, das sind WIR!

von Janina Saretzki

Sein Kind in eine Elterninitiativ-Kita zu bringen, das bedeutet in der Kita „Zwergenland“, 18 Stunden Elterndienst im Jahr zu leisten. Das kann heißen, dass Eltern die Erzieherinnen bei der Kinderbetreuung unterstützen, Fahrdienste zu Ausflügen übernehmen, beim Großputz helfen, Feste vorbereiten, Essen kochen, auch einmal Handtücher waschen oder Ausflüge begleiten – und mehr. Es macht Spaß und Arbeit zugleich, das ist keine Frage. Man gibt sein Kind nicht nur morgens ab und holt es nachmittags wieder. Die Zwergeneltern bringen sich mit ein, helfen, wo Unterstützung benötigt wird, springen ein, wenn mal Not am Mann ist und eine Erzieherin oder die Köchin krank geworden ist. Für alles das braucht man Zeit und daher sollte es immer eine bewusste Entscheidung sein, sich in einer Elterninitiativ-Kita zu engagieren.

Dafür haben die Eltern immer einen guten Einblick in den Alltag der

Kita. Sie wissen Bescheid, kennen die Kinder und pflegen besonders guten Kontakt zu den Erzieherinnen. Auch die Eltern stehen in ständigem Austausch untereinander. Sie sind alle Mitglieder im Trägerverein der Kita „Zwergenland“ – gemeinsam „tragen“ sie also die Einrichtung. Als Vereinsmitglieder haben sie Mitspracherecht bei allen wichtigen Entscheidungen. Dadurch fühlen sie sich der Kita sehr stark verbunden und sind bereit – auch über die Elterndienste hinaus – viel für ihre Einrichtung zu tun. Das ermöglicht unseren Kindern viele besondere Erlebnisse und Erfahrungen und hilft, auch schwierige Zeiten zu meistern.

An dieser Stelle ein großes Lob und Dank, an alle Eltern, die die Erzieherinnen insbesondere in den letzten Wochen so tatkräftig unterstützt haben. Denn die letzte Zeit war für die Kita „Zwergenland“ nicht einfach. Die Nachricht, dass unsere liebe Kitaleiterin Anita Heinrichs in ihrem



Urlaub mit dem Motorrad verunglückte, hat uns alle sehr erschrocken und gefordert. Ganze zwölf Wochen fehlt uns Anita nun und wir wünschen ihr auf diesem Wege eine schnelle Genesung!

Wer unsere Kita unterstützen möchte, kann dies kostenlos bei fast jedem Online-Einkauf tun: unter www.bildungsspender/kitazwergenland.de.

Grundschule

Grünes Klassenzimmer für die Grundschule **Lernen unter freiem Himmel**

(ip) Auch wenn nun erst einmal der Winter vor der Tür steht, die Kinder der Grundschule freuen sich schon jetzt auf das Frühjahr. Denn dann können sie ihren neuen Unterrichtsraum so richtig genießen. Der nämlich befindet sich auf grüner Wiese hinter der Mensa: Das grüne Klassenzimmer haben Projektmitarbeiter der NOVAREG gebaut und nun der Schule übergeben.

Dabei ließ es sich Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack nicht nehmen, der Klasse 2e – wie ein Lehrer – die dreijährige Entstehungsgeschichte des Grünen Klassenzimmers zu erklären. Zwischen April und August arbeiteten insgesamt sechs Mitarbeiter rund 2.200 Stunden daran, die Idee nach Plänen der Berliner

Landschaftsarchitekten Trautmann+Goetz in die Tat umzusetzen.

Das benötigte Eichenholz aus dem Borgsdorfer Forst transportierten sie

ren. Nachdem die Fläche hinter der Mensa hergerichtet war, konnten Bänke und Tafel installiert werden. Im kommenden Jahr folgt ein Sonnensegel. Die Kosten teilen sich Glienicke (6.000 Euro) und die NOVAREG (2.500 Euro).

Unter der Leitung von Projektbetreuer Hans-Joachim Burgheim waren neben drei Hennigsdorfern und einem Leegebrucher auch die Glienicker Harry Hänel und Burkhard Sprenger am Projekt beteiligt. Das Arbeitsergebnis lobte Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung, ebenso wie die stellvertretende Schulleiterin, Sabine Thielicke. „Wir freuen uns riesig“, sagte Thielicke. „Im Frühjahr können wir die Fläche gut für den Biologieunterricht, aber auch im Sachkundeunterricht nutzen“.



Draußen im Sonnenschein macht das Lernen doppelt Spaß.

Foto: Kensing

zunächst zum Glienicker Bauhof. Dort galt es, das Holz zu entrinden, mit Holzschutzmitteln zu behandeln und die fertigen Teile vorzumontie-

Leichtathletik: „Jugend trainiert für Olympia“

Platz 2 für die Jungs

von Kristina Richter, Fachkonferenzleiterin Sport

Die Jungenmannschaft der Glienicker Grundschule belegte beim Kreisfinale „Jugend trainiert für Olympia“ in der Leichtathletik den 2. Platz. Hinter der Schulmannschaft von Löwenberg und mit nur drei Punkten Vorsprung vor der Nashorn-Grundschule aus Vehlefanz haben sich unsere Jungen damit für das Regionalfinale im Mai 2011 in Wittenberge qualifiziert.

Obwohl einige Schüler, die für die Wettkämpfe vorgesehenen waren, nicht mitfahren konnten, hatten wir hervorragende Leistungen und eine

tolle Atmosphäre zu verzeichnen. Hervorzuheben ist an erster Stelle Fabio Wünsche (Klasse 4), der mit 4,10 Metern im Weitsprung den 2. Platz belegte und damit eine Silbermedaille gewann. Außerdem erzielten Arthur Parnitzke und Frederik Haustein im 75-Meter-Lauf die Plätze zwei und drei. Vierte Plätze gab es zudem durch Tobias Haby im Hochsprung mit 1,30 Metern und Arthur Parnitzke im 1.000 Meter-Lauf in 3:36,99 Minuten.

Bei den Mädchen – hier waren nur acht Athletinnen dabei – belegten wir

einen für diese Voraussetzungen sehr guten sechsten Platz. Auch hier gab es mit Denise Schickersinski im Weitsprung eine Bronzemedaille.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Schülerinnen und Schülern unserer Schule und deren Eltern bedanken, die mit dazu beigetragen haben, dass dieser Leichtathletik-Tag für uns alle ein Erfolg wurde. Auch unseren Sport-Kooperationspartnern Stefan Kurrek, Dirk Bittighofer sowie Mathias Kießling und Andreas Brandt gehört mein persönlicher Dank für ihre großartige Unterstützung.

Die Bibliothek informiert

Ab sofort haben die Kinderbibliothek wieder donnerstags von 13 bis 17 Uhr und die Gemeindebibliothek am selben Wochentag bis 19 Uhr geöffnet. Wer schon von daheim aus schauen möchte, was es auszuleihen gibt, dem sei die Liste der Neuerwerbungen der Einrichtungen empfohlen, zu finden unter: www.glienicke.eu. Die Liste wird regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht.

DFB-Schulcup

von Kristian Richter, Fachkonferenzleiterin Sport

Beim DFB-Schulcup am 16. September in Löwenberg siegte unsere Mädchenmannschaft im Technik-Wettbewerb (Dribbeln, Passen und Torschuss) und einem anschließenden Fußballspiel gegen die Mannschaft aus Löwenberg in zwei Vergleichen.

Wir gingen mit einer Mädchen- und einer Jungenmannschaft an den Start. Leider hatte keine weitere Schulmannschaft gemeldet, so dass wir zweimal gegeneinander antreten mussten. Beide Male gingen wir als Sieger vom Platz. Unsere Jungenmannschaft belegte bei diesem Wettbewerb den 4. Platz.

Es war eine Freude mit anzusehen, mit welcher Begeisterung unsere beiden Mannschaften die Wettbewerbe

absolvierten. Unsere körperlich kleinen Mädchen aus den Klassen drei bis sechs ließen den Löwenbergerinnen keine Chance und waren nicht nur im Technikwettbewerb die besseren Spielerinnen, sondern auch im Spiel. Es wurde um jeden Ball gefightet und zwar so gut, dass Fenia im Tor nur ein einziges Mal den Ball wegschlagen musste. Nicht ein Schuss kam auf ihr Tor. Da war die Freude natürlich riesengroß!

Im Sommer 2011 fahren die Mädchen zum Brandenburger Landesfina-



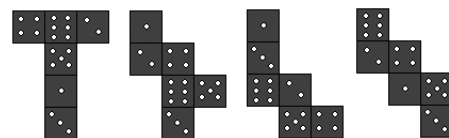
le nach Potsdam, wo sie sich im Turbine-Stadion mit anderen Grundschülerinnen und Fußballerinnen aus Potsdam messen können. Am Erfolg beteiligt waren: Fenia Krüger, Svea Kurrek, Jennifer Preß, Kim Stommel, Carolin Kramp, Svenja Kramp, Melissa Thamm, Anastasia Schmidt und Johanna Bendik.

Neues Gymnasium

Mathe-Rätsel

von Ernst-Günter Giessmann

Ein so genanntes Körpernetz erhält man, wenn man einen dreidimensionalen Körper entlang der Kanten so lange aufschneidet, bis man ihn in eine Ebene legen kann. Bei der heutigen Aufgabe muss man diesen Prozess gedanklich umkehren: Aus welchen der angegebenen Körpernetze kann man einen richtigen Würfel formen?



Auflösung aus der Oktober-Ausgabe:

In einer ursprünglich amerikanischen Fernsehshow konnte der Kandidat ein Auto gewinnen. Dabei galten folgende Regeln:

1. Das Auto und zwei Ziegen waren zufällig hinter drei geschlossenen Türen verteilt.
2. Der Kandidat darf eine Tür auswählen, die aber noch geschlossen bleibt.
3. Danach öffnet der Moderator eine der beiden anderen Türen hinter der immer eine Ziege ist.
4. Der Kandidat darf sich nun noch einmal entscheiden und entweder bei seiner ersten Wahl bleiben oder jetzt die andere auch noch verschlossene Tür wählen.

Welche Strategie ist dabei zu bevorzugen: A: Immer bei der ersten Wahl bleiben. B: Immer wechseln. C: Eine Münze werfen und sich mal so oder so entscheiden. D: Eine andere Strategie. Die Diskussion um die Lösung dieser Aufgabe flammt seit der

ersten Veröffentlichung 1889 immer wieder einmal auf. Wie viele mathematische Probleme, ist die Aufgabe leicht zu formulieren. Jeder versteht sie und kann schnell eine Vermutung äußern. Umso verblüffender ist das Ergebnis.

Strategie A („stark bleiben“): In diesem Fall lässt sich der Kandidat von der geöffneten Tür nicht beeindrucken und bleibt bei seiner Wahl. Die Chance auf den Autogewinn wird durch diese Wahl bestimmt und beträgt $1/3$, eine von drei Möglichkeiten.

Strategie B („immer wechseln“): Hier verliert der Kandidat seinen Gewinn, wenn er sich bei seiner ersten Wahl für die Tür mit dem Auto entschieden hatte (in einem von drei Möglichkeiten der Verteilung des Autos). In den anderen beiden Fällen gewinnt er aber. Deshalb ist hier die Wahrscheinlichkeit für den Gewinn $2/3$. Im Vergleich zur Strategie A ver-

doppeln sich seine Chancen! Bei beiden Strategien bestimmt immer die Auswahl zu Beginn des Spiels Gewinn oder Verlust des Kandidaten.

Strategie C („würfeln“): Der Münzwurf gleicht den Unterschied zwischen den beiden Strategien A und B aus. Man erhält als Wahrscheinlichkeit $(1/3 + 2/3) : 2 = 1/2$. Der Fall, dass die Münze auf der Kante stehen bleibt, wird jetzt nicht berücksichtigt. Nimmt man ihn auf, verringert sich die Gewinnchance noch ein wenig.

Der Kandidat könnte sich aber auch immer für die Ziege entscheiden, wenn er gar kein Auto haben will. In diesem Fall hätte er immer Erfolg. Eine solche Möglichkeit wird allerdings in den verschiedenen Lösungsbetrachtungen, wie zum Beispiel in der Wikipedia (<http://de.wikipedia.org/wiki/Ziegenproblem>), gar nicht erwähnt.

Hort

Kinderrat besichtigt Baustelle

(mk) Frisch gewählt, informierte sich der Kinderrat des Hortes „Coole Kids“ kürzlich über den Fortgang der Bauarbeiten des Hortanbaus, in dem auch die Kinderbibliothek ein neues Domizil finden wird. Der Kinderrat setzt sich aus zwei bis drei Vertretern jeder Klasse zusammen und hat Mitspracherecht bei den Hortregeln, bei Ausflugszielen in den Ferien und bei der Anschaffung von Spielzeug.

Die Jungen und Mädchen staunten nicht schlecht, wie weit die Arbeiten am Neubau schon vorangeschritten sind. Architektin Beate Bendik, Peter Staamann, Fachbereichsleiter für Bauen und Umwelt, und sein Mitarbeiter Lutz Miethe erklärten bei einem Rundgang durch den Rohbau, was seit dem Baubeginn im Mai schon geschafft ist und welche Arbeiten in den kommenden Monaten noch anstehen. Schon im Frühjahr könnten die mehr als 300 Hortkinder darin spielen.

In dem im Rohbau fertigen Gebäude sind die Fenster bereits eingebaut, nun können Putzer, Elektriker, Sanitärhandwerker, Maler und Fußbodenleger ihr Werk in dem dreistöckigen Haus vollenden. Im Erdgeschoss wird die Kinderbibliothek

neue Räume beziehen, die beiden oberen Etagen dienen dem Hort unter anderem als Spielzimmer, Ruhe- oder Leseraum.

760.000 Euro soll der Bau kosten. Zu 85 Prozent finanziert sich das Projekt aus Mitteln des Konjunkturpaketes II der Bundesregierung. Den Rest bestreitet die Gemeinde aus eigenen Mitteln.



Architektin Beate Bendik erklärt die Räumlichkeiten Foto: Kensing

Sichtlich erfreut über die Fortschritte am Bau waren auch Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung, Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack, Hortleiterin Monika Spur und Elternvertreterin Dana Weiß. Nun aber sind die Jüngsten am Zug: Sie nämlich dürfen auch bei der Gestaltung der Räume und bei der Einrichtung mitbestimmen.

Jugendtreff



Nordbahn-Treff. Jugendfreizeiteinrichtung

Oranienburger Chaussee 44, 16548 Glienicke / Nordbahn, Tel. (033056) 95048,

E-Mail: info@Nordbahn-Treff.de, Homepage: www.Nordbahn-Treff.de,

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 14 bis 20 Uhr,

Ansprechpartner: Andreas Brandt, Marcel Heinle, Matthias Kießling

von Marcel Heinle,
Jugendsozialarbeiter

Geschick und Präzision

Eure Reaktionsfähigkeit könnt Ihr beim Kicker-Tischfußballturnier am Mittwoch, 17. November unter Beweis stellen. Der Beginn ist um 16 Uhr. Bespielt werden die beiden Kickertische im Nordbahn-Treff. Und es gilt natürlich: Ohne Kurbeln! Wer noch etwas Übung braucht, sollte die verbleibende Zeit nutzen. Das Startgeld beträgt einen Euro und ist bei der Anmeldung im Nordbahn-Treff zu zahlen. Die Anzahl der Startplätze ist begrenzt, wer sich zuerst anmeldet, ist dabei.

Auf der Bowlingbahn könnt Ihr am

Freitag, 19. November beim Team-Bowling zeigen, ob Ihr auch die Bälle im größeren Format in die richtige Bahn lenken könnt. Diesmal treten die Mädchen gegen die Jungen an. Es zählt, welche Gruppe auf welcher Bahn die höchste Punktzahl erspielt. Die Teilnehmer treffen sich um 15 Uhr im Nordbahn-Treff. Auch hier sind die Plätze begrenzt, es zählt die Reihenfolge der Anmeldungen. Bei der Anmeldung – wie üblich im Nordbahn-Treff – ist eine Pfandgebühr von zwei Euro zu zahlen, die Ihr bei Teilnahme wieder zurück erhaltet.

Eure Stimme zählt...

und zwar beim Jugendforum am Donnerstag, 25. November um 18

Uhr. Ort: Feuerwehrhaus, Hattwischstraße 15, Versammlungsraum im 1. OG. Mit anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen könnt Ihr Ideen sammeln und beraten, was noch für Jugendliche in Glienicke getan werden kann. Hier ist so einiges möglich, vor allem, wenn man es gemeinsam angeht. Mehr Infos via E-Mail: jugendforum@glienicke-nordbahn.de.

Schwindelnde Höhen und rasante Geschwindigkeiten

Wenn's draußen wieder ungemütlich ist, haben wir für Euch ein paar herausfordernde sportliche Angebote „indoor“ auf Lager: Mitte November könnt Ihr an einem Kletterkurs (90 Min.) teilnehmen oder ein Kartrennen

(insgesamt 44 Runden inkl. Training & Qualifying, ab 14 Jahre) fahren. Die Teilnahme ist bei beiden Veranstaltungen auch für Anfänger möglich. Nähere Informationen zu diesen Angeboten und zur Anmeldung erhaltet Ihr über unsere Homepage www.Nordbahn-Treff.de. Interessenten können sich ab sofort im Nordbahn-Treff oder über E-Mail an marcel@Nordbahn-Treff.de melden. Das Platzkontingent ist begrenzt.

Sport ohne Ende!

Damit Ihr auch im Herbst und Winter nicht allzu viel „rastet und rostet“, halten wir Euch mit unseren dauerhaften Sport- und Spielangeboten auf Trab:

2-Felder-Ball: dienstags, 14.30 bis 15.30 Uhr in der Dreifeldhalle (Halle 3, ganz hinten, Hauptstraße 64a). Es sind Hallenschuhe und geeignete Sportkleidung zu tragen.

Fußball: freitags von 15 Uhr bis

16.30 Uhr auf dem neuen Sportplatz Bieselheide. Auch hier sind geeignetes Schuhwerk und Sportbekleidung Pflicht.

Spielausleihe an der Skate-Anlage: montags, mittwochs und freitags im Zeitraum von etwa 15 bis 17 Uhr. Temperaturen und Witterungsbedingungen müssen dafür günstig sein. Nähere Infos unter: www.Nordbahn-Treff.de

In der Rückschau

Kartfahrer auf dem Siegereppchen: Beim Kartrennen am 1. Oktober lieferten sich die zehn Teilnehmer ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Als Sieger geehrt und mit Medaillen ausgezeichnet wurden 1. Marcel (Bildmitte), 2. Tim (links), 3. Marco (rechts). Auch eine Teilnehmerin hatte Mut bewiesen und die Konkurrenz aufgenommen.

1. Glienicker Skate-Contest: Von einer qualifizierten Jury wurden im September bei herrlichem spätsom-

merlichen Wetter nach drei Durchgängen ausgezeichnet: 1. Nils (Bildmitte), 2. Max, 3. Johannes und 4. Bastian. Die Preisverleihung erfolgte durch den Bürgermeister.

Schnappschüsse beider Veranstaltungen findet Ihr auf unserer Homepage www.Nordbahn-Treff.de unter Bild-Dokumentation.

Filmen wie die Profis

Ein Filmprojekt mit einem professionellen Regisseur aus Berlin ist für Samstag, 20. November in Planung. Es wird darum gehen, in kleinen Teams zusammen Filmszenen zu erstellen und dabei die eigene Selbstinszenierung zu trainieren. Hier kannst Du Dein Performance-Level verbessern. Interessenten können sich ab sofort im Nordbahn-Treff melden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Nähere Informationen erhaltet Ihr über die Homepage www.Nordbahn-Treff.de.



Fotos (2): Jugendtreff

„The Clean(ick)ers“



Ehrenamtlicher Einsatz mit der kommunalen Jugendarbeit zur Müllbeseitigung im Bürgerpark – der Umwelt zuliebe.

Mitte Oktober halfen mit (von links):

Julius, Pascal, Alex, Robert.

Vielen Dank an Euch!

Senioren-Klub Glienicke/Nordbahn

Märkische Allee 72, Tel. 033056 / 77018, seniorenclub@glienicke-nordbahn.de

Veranstaltungen des Seniorenklubs im November

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montags:

ab 14 Uhr

Gedankenaustausch beim Kaffeeplausch und Treff der Canasta-Spieler

ab 14.10 Uhr

ab 14.50 Uhr



Sitzgymnastik in der Sporthalle
Senioren-gymnastik mit Musik und Handgeräten unter Anleitung von R. Hertzfeldt, R. Haese, R. Hanske und V. Richter

von 16 bis 18 Uhr

Treff der Kegelgruppe IV, geleitet von Erich Lorenz, am 8. und am 22.11. auf der Kegelbahn in Glienicke (Vorinfo: 6.12.)

Dienstags:

von 15 bis 17 Uhr

Der Chor „Harmonie“ trifft sich zum gemeinsamen Gesang unter der Leitung von Heinz Jakob

von 15 bis 17 Uhr

Treff der Kegelgruppe I, geleitet von Horst Lehmann, am 2. und am 30.11. auf der Kegelbahn Glienicke, am 16.11. auf der Bowlingbahn Glienicke, Schönfließer Str. Vorinfo: 14.12. auf der Bowlingbahn Glienicke)



Mittwochs:

von 9 bis 13 Uhr

von 10 bis 13 Uhr

von 15 bis 17 Uhr

Reiseangebote von Frau Räther
Treff der Schachgruppe
Treff der Kegelgruppe II, diesmal am Donnerstag, 11.11. in Frohnau und am Mittwoch, 24.11. in Glienicke, geleitet von Dieter Weiler (Vorinfo: 9.12. in Frohnau)

von 16 bis 18 Uhr

Kegelgruppe III alle 14 Tage auf der Kegelbahn in Frohnau, geleitet von Peter Nehls am 10. und am 24.11. (Vorinfo: 8.12.)

Donnerstags:

von 13 bis 16 Uhr

erwarten Gerda Sehrndt und Rosemarie Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Klub u. Treff der Skatfreunde

Freitags:

von 14 bis 19.30 Uhr



sind alle Rommeespieler, Canastafreunde und Mitglieder der Kaffeeplauschrunde bei uns eingeladen.

Besondere Termine:

Mittwoch, 3. November

Um 14 Uhr laden wir zum Kaffeeplausch der Kleingärtner ein (Vorinfo: 1.12.).

Mittwoch, 10. November

Die Ausflugs- und Wandergruppe wandert ins Mühlenbecker Land, via Schönfließ, Mühlenbeck, Mönchmühle und Schildow. Treffpunkt: Bus 809 (Richtg. Hennigsdorf), Abfahrt 9.53 Uhr ab Kirche, Zustieg an den Haltestellen in der Schönfließer Str.; Rückfahrt: Bus 806 nach Schildow, Einkehr: Steegers Restaurant Mühlenbeck (Berufsförderungswerk), Tourleiterin: M. Kunze

Mittwoch, 17. November

Ab 14 Uhr wird zum gemütlichen Beisammensein unter dem Motto „Musikalischer November“ eingeladen (Vorinfo: 15.12. Weihnachtsfeier)

Mittwoch, 24. November



Zum Geburtstag des Monats November laden ab 14 Uhr W. Dorn und W. Horn herzlich ein. (Vorinfo: 5.01.)

Vorabinformationen

Am Donnerstag, 2.12. um 13 Uhr findet das Skat-Turnier für Bürger aus Glienicke zur Weihnachtszeit statt. (Startgebühr: Klubmitglieder 5 Euro, Nicht-Mitglieder 8 Euro). **Am Montag, 6.12. um 14 Uhr** wird ein Canasta-Turnier zum Nikolaus (nur für Klubmitglieder) stattfinden.

Am Dienstag, 7.12. um 13 Uhr feiert der Chor seine Weihnachtsfeier im Klub.

Am Freitag, 10.12. um 14 Uhr findet das weihnachtliche Rommee- und Canasta- Turnier (nur für Klubmitglieder) im Klub statt. (Startgebühr je Turnier: 5 Euro)

Unsere Weihnachtsfeier wird am **Mittwoch, 15.12. um 14 Uhr** in der Alten Halle (nur für Klubmitglieder) stattfinden.

UNSER ANGEBOT: Seniorenfahrdienst unter 033056 / 96 053 oder im Klub zu erfragen

Öffnungszeiten des Seniorenklubs

Montag	von 8.00 bis 16.30 Uhr
Dienstag	von 8.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch	von 8.00 bis 18.30 Uhr
Donnerstag	von 8.00 bis 17.00 Uhr
Freitag	von 12.30 bis 19.30 Uhr

Sprechzeiten der Klubleiterin

Dienstag	von 8.00 bis 14.00 Uhr
Donnerstag	von 8.00 bis 17.00 Uhr

Bei Veranstaltungen im Club ist Frau Kohn von 8.00 bis 18.45 Uhr anwesend.

Eine schöne Zeit wünschen allen Mitgliedern der Klubrat und Karin Kohn

Ausflugs- und Wandergruppe des Seniorenklubs

von Margit Kunze

Tropenhitze oder Regenwetter, Warteschlangen und andere Widrigkeiten, damit wurden wir konfrontiert bei unseren Unternehmungen von Juli bis Oktober.

Trotzdem trafen sich bei 35 Grad plus mit Sonnenhut und Sonnenschirm sieben Senioren zur Dampferfahrt von Treptow zum großen Müggelsee. In der Gaststätte „Rübezahl“ erfrischten wir uns bei einem kühlen Getränk und Eis. Der Müggelsee lud zum Bade, aber leider fehlte die Zeit und so wurde es nur ein Fußbad. Es war sehr schön, nur die Heimfahrt war eine schweißtreibende Angelegenheit.

Dagegen fiel bei den Radlern drei Mal die Radtour nach Zühlendorf/Summt regelrecht ins Wasser oder wegen Hitze aus. Sehr zum Ärger unse-

res Tourleiters Dieter Bode und der aktiven Radfahrer. Aber es wird schon noch einmal passen mit dem Wetter!

Was stand noch im Programm? Wir wollten Frida und Luise besuchen. Die Retrospektive der mexikanischen Malerin Frida Kahlo im Martin-Gropius-Bau war im August vorgesehen. Aber es sprach sich herum: Warteschlangen über viele Stunden, leider für uns nicht zumutbar. Nur zwei Senioren mit Behindertenausweis konnten die Ausstellung besuchen. Ihr Fazit: Es war toll!

Noch im August fuhren wir nach Paretz bei Potsdam. Im Schloss Paretz, Sommersitz der Königin Luise, interessierte uns die Ausstellung: „Die Kleider der Königin“. Vierzehn Seniorinnen machten sich auf den Weg, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach

Paretz zu fahren. Nach circa 45 Minuten Busfahrt (ohne Sitzplatz) von Potsdam nach Paretz kamen wir dort ein wenig gestresst an. Eine erholsame Mittagspause und dann die sehr interessante Ausstellung im Schloss machten den Tag für alle schön und erlebnisreich.

Bei tollem Sonnenschein konnten wir im September unseren Ausflug mit dem Dampfer von Tegel zur Pfaueninsel genießen. Zwei Stunden gemütliche Wanderung und Besichtigung auf der Insel und zwölf Teilnehmer hatten einen sehr erholsamen Tag.

Wenn nicht schon im November ein „Wintereinbruch“ naht, wollen wir noch einen kleinen Herbstausflug oder eine Wanderung starten (siehe Veranstaltungen des Seniorenklubs).

DER REISEKLUB für junge Leute 50+ GEMEINSAM – NICHT EINSAM

Hier ein kleiner Auszug aus unserem umfangreichen Angebot:



TAGESFAHRTEN 2010

2. November RBB in Berlin: Führung durch das Haus des Rundfunks. Im angeschlossenen Fernsehzentrum blicken Sie hinter die Kulissen und erfahren, wie beim Rundfunk Berlin Brandenburg Radio und Fernsehen gemacht wird. Mit Mittagessen.

8. November Therme Bad Wilsnack inkl. Mittagessen

25. November Plenarsitzung im Deutschen Bundestag: Sie nehmen als Besucher an einer Plenarsitzung teil. Danach haben Sie Zeit, die Reichstagskuppel zu erkunden, bevor es zum Mittagessen geht. Dann werden Sie bei einer fachkundigen Rundfahrt durch den Tiergarten das neue Botschaftsviertel kennen lernen.

07. Dezember RBB in Berlin (Programm siehe 2.11.)

MEHRTAGESFAHRTEN

5. bis 7. Dez. „Advent im Erzgebirge“: Den Beinamen „Weihnachtsland“ trägt das

30. Dez.
bis 2. Jan.

Erzgebirge zu Recht. Denn wenn es hier weihnachtet, verwandeln sich die Städte in märchenhafte Orte. Der Besuch des Olbernhauer Weihnachtsmarktes, Freiberg, Orgelkonzert im Freiburger Dom, Spielzeugmuseum in Seiffen. „Silvester im Lausitzer Bergland“: Verbringen Sie Silvester im Zittauer Gebirge!

VORSCHAU auf 2011

11. Januar: Neujahrskonzert im Konzerthaus Berlin: Der Jahresauftakt bringt Auszüge aus bekannten deutschen Opern. Das Filmorchester Babelsberg spielt.

Nähere Informationen und weitere Angebote gibt Ihnen Marianne Räther immer mittwochs von 9 bis 13 Uhr im Seniorenklub Glienicke, Märkische Allee 72, Tel.: 033056 / 77018 oder unter Tel.: 03301 / 209848.

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze

Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein

Beratungszeit: donnerstags von 14 und 16 Uhr oder nach Vereinbarung.

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie qualifizierte Pflegeberatung.

Kulturverein Glienicke e. V.

Bürgerhaus, Moskauer Str. 20 , 16548 Glienicke

www.kulturverein-glienicke.de, E-Mail: info@kulturverein-glienicke.de

30. Oktober bis 21. November

Ausstellung Martina Degenkolb

Die Ausstellung ist in Anwesenheit der Künstlerin samstags und sonntags von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Samstag, 6. November um 19 Uhr

„Total Guitar“ – Gitarrenabend mit Martin C. Herberg

Längst ist er vom Geheimtipp zum Kultgitarristen avanciert. Egal ob auf Kleinkunsth Bühnen, alternativen Kulturzentren oder auf Festivals: Seine Auftritte sind ein Konzerterlebnis der besonderen Art. Die unkonventionelle Melange aus virtuosen Gitarrenstücken, exzellenten Songs, klangmälerischen, sphärischen Eigenkompositionen und eigenwilligen Interpretationen von „Klassikern“ der U- und E-Musik lässt keine Langeweile aufkommen und begeistert Jung und Alt bis zur letzten Minute. Erleben Sie Martin C. Herberg bei seinem dritten Konzert in Glienicke!

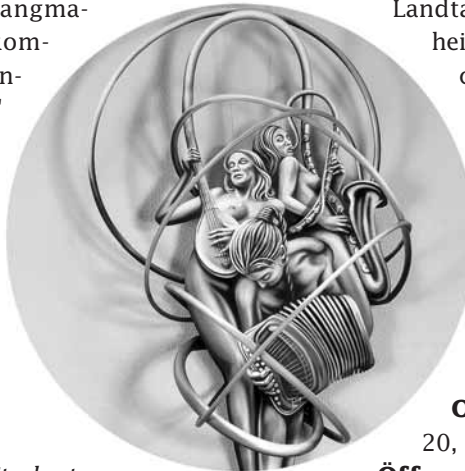
Mehr Infos:

www.martin-c-herberg.de

Eintritt: 9 Euro,

*ermäßigt 7 Euro, Schüler und Studenten
5 Euro*

*Wir bitten um Vorbestellungen unter
033056 / 211 78.*



Vorschau

4. bis 19. Dezember

Ausstellung: „City Blues“ – Bilder und Objekte von Uwe Tabatt

Ausstellungseröffnung am 4. Dezember um 16 Uhr

Urbanismen, African Soul und Zwischenwelten

nennt der in Glienicke lebende Künstler seine thematisch angelegten Bilder- und Skulpturen-Zyklen.

Unter dem Titel „City Blues“ präsentiert er vom 4. bis 18. Dezember einen kleinen Querschnitt daraus im Bürgerhaus in Glienicke.

Der in Berlin geborene Maler, bereits bekannt durch verschiedene Ausstellungen in Bundesministerien und

Landtagen, zeigt die untrennbare Verbundenheit des Menschen sowohl mit seiner natürlichen als auch der künstlich geschaffenen Umwelt. Im Mittelpunkt ungewöhnlicher Körper- und Stadtlandschaften stehen Mensch, Musik und Natur.

Die Vernissage eröffnet Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack im Beisein des Künstlers am Samstag, 4. Dezember um 16 Uhr.

Begleitprogramm: Begrüßung, Sekt-empfang, Live-Musik

Ort: Bürgerhaus Glienicke, Moskauer Str. 20, 16548 Glienicke

Öffnungszeiten: jeweils samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung unter: 0174 / 854 44 53 oder Email an: kontakt@uwetabatt.de, www.uwetabatt.de

„Weißt du noch?“ – Teil III

am Mittwoch, 24. November um 18 Uhr in der Gemeindebibliothek, Hauptstr. 19

Im Rahmen der Reihe „Weißt du noch?“ wird der Spielfilm „Morituri“ des bekannten Filmemachers Artur Brauner in der Bibliothek gezeigt. Der Film drehte 1948 Regisseur Eugen York teilweise in Glienicke, Schildow und Schönfließ. Der Schauspieler Klaus Kinski hat darin seineerste Rolle und auch Glienicker spielen einige Nebenrollen. Das CCC-Filmstudio Berlin-Spandau und die Familie Brauner haben uns denFilm kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Der Eintritt ist frei. Wir bitten um Voranmeldung unter 033056 / 69 230.

Zum letzten Mal „Stand up – ein himmlischer Auftrag“

von Katrin Schrader

Die Glienicker Musicalgruppe und die Käthe-Kollwitz-Gesamtschule Mühlenbeck laden ein zu den letzten Aufführungen der Geschichte um den Rockstar Ryan Corr, der einen himmlischen Auftrag erhält, um einen kleinen Ort und seine Bewohner zu retten. Lassen Sie sich überraschen von mitreißenden Liedern und Tänzen!



**Veranstaltungsort ist die Alte Halle in Glienicke, Hauptstraße 64a.
am Freitag, 19.11. um 19 Uhr, am Samstag, 20.11. um 15 Uhr und 19 Uhr
am Sonntag, 21.11. um 15 Uhr**

„Salsa – Sonne – Sozialismus“ – ein Kuba-Abend im Glienicker Bürgerhaus

von Katrin Schrader

Karibik-Feeling erlebten die Gäste des Kulturvereins am 1. Oktober im überfüllten Bürgerhaus, wo eine große Kuba-Fahne unschwer erkennen ließ, wohin die Reise führen würde.

Der Glienicker Till Schrader erfüllte sich in diesem Frühjahr einen Traum hatte zwei Monate auf der Insel zugebracht. Von ihr soll schon der Entdecker Columbus geschrieben haben, sie sei „...das schönste Land, das Menschenaugen je erblickten...“. Schrader nahm die Zuschauer mit auf seine Reise, die in Havanna begann, über Viñales, Cienfuegos, Trinidad und Santa Clara bis Santiago de Cuba führte, und wieder in Havanna endete. Dabei konnte man viel über Land und Leute erfahren. Bilder der Revolutionsführer Fidel Castro und Che Guevara auf allen Wegen, Spuren von Hemingway, zum Beispiel in seiner ehemaligen Stammkneipe Bodeguita del Medio und wunderschöne Naturfotos ließen einen Eindruck von der Vielfalt der Insel entstehen.

Abseits von Touristenzentren hatte Till Schrader das Land erkundet. Begegnungen mit interessanten Menschen, zum Beispiel dem Tanzlehrer Ramonci-

to, der in Berlin die Salsa-Szene aufgebaut hat, der Museumsdirektorin Yara und dem Schachlehrer Julio sowie anderen Kubanern, die ihn zu sich einluden und mit ihm über ihr Leben sprachen, zeigten ihm ein vielfältiges Bild vom heutigen Kuba. Er begann zu verstehen, mit welchen Problemen die Menschen nach der Wende und dem damit verbundenen Wegfall der Unterstützung durch die damalige Sowjetunion und die DDR, sowie dem Fortbestand des Embargos durch die USA zu kämpfen hatten.

Die Begeisterung für die temperamentvollen und lebensfrohen Menschen der Insel, die Till Schrader in drei Fotobüchern dokumentiert hat, übertrug sich im Laufe des Abends auf die Zuschauer.

Enrico Pérez, aus Havanna (Cuba) mit seiner Latin Groove Band umrahmte den Abend musikalisch, teils im Stil des berühmten Bona Vista Social Club, teils mit atemberaubenden Percussion-Darbietungen, bei denen auch das Publikum einbezogen wurde, das auch kraftvoll in den Refrain des Jose-Marti-Liedes „Guantanamera“ einstimmte.



Foto: privat

In der Pause konnten die Gäste das kubanische Nationalgericht Congris kennen lernen, das von Nora Große Harmann originalgetreu zubereitet wurde. Der von den beiden sympathischen Bardamen Katja Schrader und Jessica Lucks gemixte Mojito trug dazu bei, dass sich die Stimmung im zweiten Teil so lockerte, dass nicht wenige Gäste sich dem kleinen Salsa-Einführungskurs anschlossen.

Bücherecke



In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Der Buchtipps kommt aus der Glienicker Bücherstube, Oranienburger Chaussee 17-18. Die Bücher

sind auch in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19 erhältlich.

Tom Rachmann: Die Unperfekten

„Die Unperfekten“, das in Amerika bereits gefeierte Romandebüt des Kanadiers Tom Rachman, erzählt auf höchst raffinierte Weise vom allmählichen, doch unaufhaltsamen Niedergang einer internationalen Tageszeitung mit Sitz in Rom. In den fünf Jahrzehnten vom rasanten Aufstieg bis

zum dramatischen Ende der Zeitung spiegeln sich die Veränderungen des Zeitungsgeschäfts ebenso wider wie die dahinter stehenden Schicksale seiner Mitarbeiter: Sie sind alle irgendwie Lebens- und Überlebenskünstler – und unperfekt. Die raffiniert miteinander verwobenen Episoden um diese Individualisten verdichten sich zu einem spannenden Zeitpanorama – von Tom Rachman mit Humor, Scharfsinn und immer einem Hauch Melancholie brillant erzählt.

Ein wunderbar hintergründiger Gesellschaftsroman über das internationale Mediengeschäft und seine Macher. (DTV Verlag, 14,90 Euro)

Empfohlen von Annette Popp

Amélie Nothomb: Biographie des Hungers

Als Tochter eines Diplomaten hat es Amélie Nothomb als junges Mädchen nicht leicht: Ständig muss sie den Wohnort wechseln und kann nirgend-

wo Wurzeln schlagen. Sie wird in Kobe, Japan, geboren und verbringt dort die ersten vier Jahre ihres Lebens. Sie wird sich ihr Leben lang nach diesem verlorenen Paradies sehnen. Nach Japan folgen erst das maoistische China der Kulturrevolution und dann New York. Größer könnte der Kontrast nicht sein! Als ihr Vater einen Posten in Bangladesch bekommt, wird sie als pubertäres Mädchen mit einem furchtbaren Elend konfrontiert. Es ist für sie ein Schock: Sie zieht sich in die Welt der Literatur zurück und schottet sich von der bedrohlichen Außenwelt ab. Nur der Hunger nach Büchern bleibt: Sie verschlingt alles Lesbare, das ihr zwischen die Finger kommt. Dieses sehr persönliche Buch hat mich durch seine Aufrichtigkeit sehr berührt.

Es schildert die Sehnsucht eines jungen Menschen nach dem Leben in all seinen Formen in einer oft witzigen Art. (Diogenes Verlag, 9,90 Euro)

Empfohlen von Monique Saulnier

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,
zu dem in unserer Oktober-Ausgabe veröffentlichten Leserbrief von Beate Heinrich unter dem Titel: „Neues Gymnasium – kommissarischer Schulleiter ein Stasi-IM!“ erreichten uns ungewöhnlich viele Zuschriften. Aufgrund der besonderen Sensibilität und der großen Resonanz des Themas haben wir uns entschlossen, alle diesbezüglichen Zuschriften in einem Schwerpunkt zusammenzufassen.

Ihre Redaktion

„IM Sebastian“:

Das Neue Gymnasium Glienicke darf keinen Schaden nehmen

von Dr. Ulrich Strempel (CDU)

Gerade hat das Neue Gymnasium Glienicke (NGG) sich im Ort etabliert; gerade hat es mit der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts quasi „Wurzeln geschlagen“; gerade hat es sich bei Schülern und Eltern über Glienicke hinaus dank seines pädagogischen Konzeptes einen beneidenswerten Ruf erarbeitet. Und dann dies: Sein kommissarischer Leiter stellt sich als „IM Sebastian“ heraus, hat 1989 unseren Konziliaren Gesprächskreis bespitzelt.

Vorsichtig abwägen

Hier ist vorsichtiges Abwägen geboten. Niemandem, der das Glück hatte, in der demokratischen Bundesrepublik Deutschland zu leben, steht es an, den Stab zu brechen über jene, die nicht aktiv dem totalitären Regime der DDR Widerstand geleistet haben. Die möglichen Konsequenzen für den Einzelnen – und für seine Angehörigen – waren nachhaltig und gravierend.

Umso mehr sind diejenigen zu würdigen, die es dennoch gewagt haben. Die dem Risiko bewusst trotzten und so die friedliche Revolution gestalteten und den Weg zur Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit ebneten. Dazu gehörte schon zu einem frühen Zeitpunkt auch Glienickes Konziliarer Gesprächskreis.

IM der letzten Stunde wiegt schwer

Entsprechend schwerer wiegt es, dass sich jemand noch 1989 als Stasi-

IM hergegeben hat. IM, das bedeutete: Die Menschen im eigenen Umkreis zu bespitzeln und einer politischen Willkürjustiz zu denunzieren. Wohl wissend, welche Folgen das für den derart Beschuldigten haben konnte, von Schikanen im Alltagsleben, Berufsverbot bis hin zu härtester Bestrafung unter menschenunwürdigen Bedingungen.

Man bedenke zudem das Umfeld: 1989 war der Sozialismus in Europa am Ende. In Polen gewann Solidarnosc die Wahlen, in der Sowjetunion entwickelten Glasnost und Perestrojka ihre Eigendynamik, in Ungarn dis-

Außerdem: Zwei Jahrzehnte Leben in Freiheit und Demokratie wirken ebenfalls prägend auf einen Menschen. Heute zeigt Bork Reue und Einsicht. Er beteiligte sich gemeinsam mit Schülern, Eltern und Opfern an einer Aufarbeitung seiner Taten in einer Art zeitgeschichtlichem Projekt an der Schule. Das ist mit Respekt anzuerkennen.

Wo pendelt sich die Waage also aus?

Ein guter Lehrer gehört vor die Klasse, auch dieser. Aber muss er vor obigem Hintergrund Schulleiter sein?

Der Direktor eines Gymnasiums ist nicht nur Lehrer und Leiter einer Schule, sondern eben auch eine wichtige Persönlichkeit des öffentlichen Lebens. Er ist zudem prominentester Repräsentant seiner Schule. Im Falle des NGG, einer Schule, die sich immer noch im Aufbau befindet, für sich werben muss. Einen ehemaligen IM als Direktor aber werden viele

Menschen mit Unverständnis und Ablehnung quittieren, zum Schaden des NGG und seines Rufes.

Dieser für die Zukunft des Gymnasiums übergeordnete Aspekt sollte für den Träger bei all seinen Überlegungen von besonderer Bedeutung sein. Denn die letzte Entscheidung liegt selbstverständlich bei der ASG, die nun die Stelle des Direktors ausschreibt. Vielleicht wäre es das Beste, wenn sich die Frage nach einem ehemaligen IM in der Auswahl gar nicht erst stellte.



kutierte man seit zwei Jahren den Abbau der Grenzanlagen nach Österreich. Das alles fand seinen Niederschlag in den Medien, wenn nicht in den SED-kontrollierten, so doch in den westlichen. Die verfolgte die Öffentlichkeit in der DDR aufmerksam, sicher auch „IM Sebastian“.

Und in der anderen Waagschale?

Eltern wie Schüler schätzen Hans Joachim Bork gleichermaßen als großartigen Lehrer in üblicherweise als schwer empfundenen Fächern.

Zusammenleben lernen: Gedanken zu 20 Jahren deutsche Einheit

von Andreas Elepfandt (GBL)

Der 20. Jahrestag der deutschen Einheit ging an Glienicke spurlos vorüber. Für die Glienicker als Bewohner eines Grenzortes war die Maueröffnung das viel relevantere Ereignis, weil es unmittelbar neue Lebensmöglichkeiten eröffnete. Die Maueröffnung wurde in gleich drei Veranstaltungen gewürdigt: Am 19. September 20. Jahrestag der Gründung des Konziliaren Gesprächskreises in der Kirche, 7. November Feier der Maueröffnung, 6. März Öffnung der Mauer in Glienicke. Dagegen fiel der formale Akt der Wiedervereinigung, wiewohl strukturell sehr wichtig, weniger ins Gewicht. Still ruhte der See in Glienicke.

Nachricht von Herrn Bork als IM

In diese Ruhe platzte ein Leserbrief des Oktober-Kurier, dass Herr Bork, Lehrer am Gymnasium und seit kurzem kommissarischer Schulleiter, früher in Glienicke IM war und dass man so jemand doch nicht als Schulleiter am Ort seiner Tat akzeptieren könne. Die Fakten dazu: Herr Bork war nach eigenem Bekunden seit Mai 1989 IM, er hat nachweislich zumindest im Oktober 1989 aus dem Konziliaren Gesprächskreis berichtet. Für die Betroffenen hätte das gefährlich ausgehen können: In den Nebenstraßen um die Kirche standen während der Gesprächsrunden LKWs der Volkspolizei, und der Pfarrer war von der Verwaltung in Oranienburg ermahnt worden, den Gesprächskreis zu beenden, sonst könne man sich eine chinesische Lösung à la Tian'anmen auch für Glienicke vorstellen. Herr Bork wird gewusst haben, was sein Bericht für die Betroffenen bedeuten könnte. Er hatte Glück, dass infolge der raschen Wende aus dieser Verstrickung nicht ernsthafte Schuld geworden ist.

Gute Aufarbeitung im Gymnasium

Herrn Borks IM-Tätigkeit wurde im Gymnasium, nachdem sie dort 2009 bekannt wurde, nach kurzem Schwanken in mustergültiger Weise aufgearbeitet. Es gab Gespräche mit Elternkonferenz, Eltern und in den Klassen, Herr Bork hat sich dort erklärt und entschuldigt. Auf Vorschlag der Eltern wurden auch Vertreter des Konziliaren Gesprächskreises eingeladen, mit den Klassen zu reden, so dass die Schüler beide Seiten kennen lernten. Das Ganze diente somit nicht nur der Aufklärung des Falles, sondern wurde auch als Geschichtsstunde genutzt, wie man in totalitären Systemen in Verstrickung geraten kann. Am Ende haben sich die Eltern (!) entschieden, nach Abwägung aller Umstände an Herrn Bork festzuhalten. Denn er ist ein guter und bei den Schülern sehr beliebter Mathe- und Physiklehrer, so etwas bekommt man an einem Privatgymnasium nicht leicht. Der allen klare Konflikt zwischen Vergangenheit (IM) und Zukunft („Chancen für unsere Kinder durch guten Unterricht“) wurde zu Gunsten der Zukunft entschieden. Ein Lehrer ist eins. Ein Schulleiter ist etwas anderes, nämlich ein Repräsentant für das Gymnasium und damit auch für den Ort. Die Schulleiterstelle wird ausgeschrieben, Herr Bork besetzt sie derzeit kommissarisch. Man kann dem Gymnasium nur wünschen, dass es bei seiner Entscheidung diese Verantwortung bedenkt.

Zusammenleben lernen

Herr Bork ist ein Einzelfall, doch er zeigt exemplarisch, dass die jüngste Geschichte noch längst nicht aufgearbeitet ist, auch nicht in Glienicke. Glienicke war kein norma-

ler Ort: Die Hälfte seiner Grenze war nach Berlin und damit Mauer. Ein entsprechend großer Teil Glienickes davor war Grenzgebiet, das dem Normalbürger nicht oder nur mit Passierschein zugänglich war. Es gab Fluchttunnel und es gab einen erhöhten Anteil politisch zuverlässiger Einwohner. Stasi-Ausbildungszentren und weitere gesperrte Zonen waren in unmittelbarer Nachbarschaft. Hier trafen die Konflikte und Anschauungen aufeinander, das hat Folgen bei den Menschen bis heute. Inzwischen besteht Glienicke mehrheitlich aus Zuzüglern aus dem Westen, die sich manchmal so verhalten, als beträfe sie die Glienicker Geschichte nicht, oder die aus ihrer behüteten Westherkunft über die hiesigen Verhältnisse urteilen zu können glauben. Zusammengewachsen ist das noch lange nicht.

Die Glienicker Geschichte ist unser aller Geschichte, ob Alt- oder Neuglienicker, denn wir wohnen jetzt hier, und dieser Geschichte müssen wir uns stellen. Erst wenn wir aufhören, Geschichte in unsere Geschichte und eure Geschichte aufzuteilen, und sie als gemeinsame Geschichte verstehen und ihre Schwierigkeiten gemeinsam annehmen statt sie sich gegenseitig vorzurechnen, kann ein Zusammenleben entstehen. Lebensläufe sind oft auch komplexer als die Systeme, man muss schon zuhören und die Motive für bestimmte Handlungsweisen verstehen lernen, auch wo man sie nicht teilt. Und Lebensläufe können sich wandeln. Nur wenn wir lernen, bei unseren unterschiedlichen Lebensläufen dem anderen genau zuzuhören und den ganzen Menschen zu sehen, bevor wir urteilen oder gar verurteilen, wird es eine ernsthafte deutsche Einheit geben.

Betrifft: Leserbrief Neues Gymnasium – kommissarischer Schulleiter ein Stasi-IM!

Zunächst einmal freue ich mich, dass die gegen meinen Kollegen erhobenen Vorwürfe nunmehr öffentlich geäußert wurden – wofür ich, seit ich Mitte September 2009 davon Kenntnis erhielt, warb und kämpfte. Zunächst jedoch wurde mir nur deren Existenz, nichts über den Grad der Verwicklungen und auch dies nur unter dem Siegel der Vertraulichkeit und über Mittelsmänner mitgeteilt. Nach zwei Monaten intensiver Gespräche mit einer vermittelnden Partei und dem NGG-Förderkreis und mit mehreren gesprächsbereiten, mir als betroffen genannter Personen, die dies dann aber mir selbst gegenüber verneinten, wurde mir schließlich Frau Heinrich genannt, die zu einem Vier-Augen-Gespräch bereit sei – dafür sei hier noch einmal herzlich gedankt. Zu einem Gespräch mit dem Kollegen selbst – Ort, Zeit und evt. Vermittler selbstverständlich nach ihrer Wahl – und der Entgegennahme einer Entschuldigung war sie nicht bereit.

Obwohl ich das sehr gewünscht hätte, habe ich dies respektiert, kann es auch nachvollziehen und habe weiterhin keine Namen genannt.

Während dieser Zeit durfte ich schon – mit Benennung nur des Kollegen – die Angelegenheit allen Schulgremien* und dem Kollegen selbst offenbaren. In allen Gremien wurde es ausführlich diskutiert, auf Wunsch der Kollege selbst befragt. Ein Elternbrief teilte dies allen mit. (* Schulkonferenz, Kollegium, Elternkonferenz, För-

derkreis)

Alle Gremien bat ich um Votum, alle stimmten für den Verbleib des Kollegen.

Die für Schulen zuständige Personalstelle gab mir die verbindliche Auskunft, dass analog zur damals ein Jahr geltenden Landesvorschrift verfahren würde, bei Einstellungen eventuelle frühere Stasi-Kontakte bei der Bewerberauswahl nicht zu berücksichtigen. Ausgenommen seien hiervon alle Leitungsposten.

Auch ich selbst kam aufgrund der zum Glück für die Betroffenen folgenlosen Stasi-Kontakte und der Einsicht und Reue des Kollegen zu der Überzeugung, dass er als Lehrer, zumal nicht für Fächer wie Ethik oder Geschichte, tragbar sei.

Ein letztes Votum wurde den Schülerinnen und Schülern des 9. Jahrgangs überlassen (für 7 und 8 schien uns dies Thema besser über die Eltern vermittelt), denen er seine Vorgesichte berichtete – treffender: beichtete) und Rede und Antwort stand.

Ein Projekttag mit Geschichtsvermittlung (durch ein pädagogisches Landes-Geschichtsinstitut), Film „Nikolaikirche“ und einem Gespräch mit einer Glienicker regimekritischen Zeitzeugin rundete die in der Schule angestoßene Diskussion für die Schülerinnen und Schüler ab – und war für sie von ihrer Seite her sichtlich abgeschlossen.

Diesen gemeinsamen Voten für ei-

nen Verbleib stimmte auch der Träger zu.

Dabei war für mich und den Träger klar, dass dies ausdrücklich für die Lehrertätigkeit, nicht für Leitungsfunktionen gilt.

Nun musste er dennoch kommissarisch, also bis zur Neubesetzung, meine Leitungsposition übernehmen. Und zwar deshalb, weil ich ihn lang vor Kenntnis all dieser Vergangenheit und in guter Schulpraxis als Stellvertreter vorschlug: Die damit verbundene Stundenplanertätigkeit und technische Verwaltung fällt üblicherweise Informatik- und Mathelehrern zu.

Sicher wurde ja inzwischen auch von den Glienicker Bürgern zur Kenntnis genommen, dass der Schulträger Ausschreibung für die Leitungsposition vor Veröffentlichung des Leserbriefes in Auftrag gab (ersch. u. a. am 3. 10. in der „Morgenpost“). Für die Entscheidung über die Besetzung werden, so hat mir der Schulträger versichert, alle Schulgremien um Stellungnahme gebeten.

Wiewohl ich mir eine frühere öffentliche Aufarbeitung dieser Vergangenheitsbelastung gewünscht habe, scheinen mir die Dinge, wie sie nun denn liefen, passabel und als das Maximum von Offenheit, Transparenz und schuldemokratischer Entscheidung, das mir in dieser Lage möglich war.

*Dr. Eva Jelden,
ehemalige Schulleiterin des NGG*

Kommissarischer Schulleiter für uns eine Vertrauensperson!

Vorerst muss gesagt werden, dass wir diesen Bericht im Namen aller Schüler schreiben. Nachdem wir den Leserbrief von Beate Heinrich mit Entsetzen gelesen haben, haben wir uns dazu entschlossen, das Ganze von der Seite der Schüler zu beschreiben.

Wir vier sind jeweils seit entweder zwei oder drei Jahren an dieser Schule und kennen daher auch den kommissarischen Schulleiter des Neuen

Gymnasiums entsprechend lange. Daher können wir sagen, dass dieser ein außerordentlich guter Lehrer ist, der sich schon immer für die Schüler und die Schule eingesetzt hat und immer sein Bestes für uns gegeben hat. Nun wissen auch wir seit einem Jahr von diesem Vorfall und doch finden wir, dass dies nichts mit seinen Fähigkeiten als Lehrer bzw. als Schulleiter zu tun hat. Der obersten Klassenstufe hat er zudem die Situation,

welche eigentlich schon längst verjährt ist, genau geschildert. Dabei hat er uns Schülern das Gefühl von Reue und auch von Traurigkeit vermittelt, welches uns sehr zu denken gab.

Nun fragen wir uns jedoch, wie es geschehen kann, dass Menschen über andere urteilen können, ohne gar die ganze Wahrheit zu wissen. So finden wir es, um es vorsichtig auszudrücken, ein Problem, zu behaupten, er sei kein guter Lehrer, geschweige

denn, er könne uns keine „Wahrhaftigkeit, Ehrlichkeit, Moral und die demokratischen Regeln unseres Landes“ nahelegen. Um es noch einmal zu sagen: Wir Schüler finden keineswegs, dass dies seiner Position als Vorbildfunktion schadet, sondern eher im Gegenteil. Durch seine Erfahrungen in der Vergangenheit wissen auch wir,

dass ein Mensch Fehler machen kann und daraus lernen kann. Außerdem hat er große Ehrlichkeit allein schon damit bewiesen, dass er uns Schülern die Wahrheit erzählt hat und uns dies nicht verheimlicht hat. Er war sowohl bevor wir davon erfuhren, als auch danach immer ein guter Lehrer und Ansprechpartner für uns.

Zum Schluss möchten wir noch einmal betonen, dass keiner von uns – und soweit wir wissen auch kein anderer Schüler – es bereut, auf dieser Schule zu sein.

*Nadine Mierke, Fabienne Foerster,
Isabell Hammer und Laura Rosen
Klassensprecherinnen der
Klassen 9b und 10a*

Betrifft: Leserbrief Neues Gymnasium – kommissarischer Schulleiter ein Stasi-IM!

Ein Gymnasium in Glienicke als weiterführende Einrichtung nach der Grundschule war überfällig. Vielen engagierten Eltern und Gemeindevertretern ist es gelungen, diese Schule möglich zu machen. Entstanden ist, trotz aller Anfangsschwierigkeiten, eine Schule, die die Kinder und Jugendlichen gern besuchen, eine Schule, in der jeder jeden kennt und in der vor allem ein sehr persönliches Verhältnis zwischen Schülern, Eltern und Lehrern besteht. Die Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule klappt auf direktem Weg. Das ist für alle angenehm und beruhigend.

Wir haben uns bei der Wahl des Gymnasiums ganz bewusst für diese Schule entschieden und die Entscheidung nie bereut. Bereits vor dem Start der Schule vor gut drei Jahren erreichte auch uns die Nachricht, dass einer der Lehrer ein ehemaliger Mitarbeiter der Staatssicherheit sei. Gleichzeitig wurde aber auch berichtet, dass dieser Lehrer Schüler vor der Wende nie politisch unter Druck

setzte, sie tyrannisierte oder benachteiligte, wenn sie nicht aus „linientreuen“ Elternhäusern kamen. Er hatte, auch unter ehemaligen Kollegen, den Ruf eines sehr guten, angenehmen und engagierten Lehrers. Aus meiner eigenen Schulzeit in der DDR weiß ich genau, dass das nicht selbstverständlich war. Neben vielen freundlichen Lehrern, die damals dafür sorgten, dass Schule Spaß macht, gab es auch diejenigen, die nichts ausließen, um Kindern aus beispielsweise kirchlichen Elternhäusern das Leben schwer zu machen, ebenso aus DDR-kritischen Elternhäusern. Viele von ihnen unterrichteten auch nach dem Fall der Mauer munter weiter. Vielleicht hatten sie Glück, dass es keine Stasi-Akte von ihnen gab, vielleicht haben sie diese auch nur schnell genug verschwinden lassen, weil sie von der Existenz wussten.

Auch vom Grundgedanken des Sozialismus überzeugte Pädagogen haben sich für Kinder aus kirchlichen Familien eingesetzt. Es waren leider nicht sehr viele, die Rückgrat zeigten.

Der kommissarische Schulleiter des Neuen Gymnasiums hat kein Geheimnis daraus gemacht, dass er erstmals 1987 und dann 1989 mehrfach von Mitarbeitern dieser Behörde aufgesucht und immer wieder bedrängt wurde. Er geht offen mit diesem Thema um, ist gesprächsbereit und sieht seinen Fehler, überhaupt mit der Staatssicherheit geredet zu haben, ein. Alle Eltern des Gymnasiums wurden über diesen Sachverhalt informiert. Dass ihm trotzdem so viel Vertrauen entgegengebracht wird, spricht für seine pädagogischen und menschlichen Fähigkeiten und sollte Anlass sein, die Vergangenheit nach 20 Jahren endlich ruhen zu lassen. Hans-Joachim Bork setzt sich weit über das normale Maß hinaus für seine Schule ein, auch in der Freizeit.

Für ganz private Vorwürfe, die sich aus der „konziliaren Kirchenzeit“ ergeben, sollte das persönliche Gespräch mit inhaltlicher Klärung gesucht werden, eben auch von Seiten der Betroffenen.

Heike Ottlilge

Alles schon vergessen?

Offener Brief an die Gemeindevertreter von Glienicke/Nordbahn

von Mitstreitern des ehemaligen konziliaren Gesprächskreises 1989 in Glienicke

21 Jahre ist es jetzt her, dass sich, wie überall im Land, auch in Glienicke Menschen zusammenfanden, die nicht länger bereit waren, sich vom SED-Staat die demokratischen Bürgerrechte vorenthalten zu lassen. Bei den Zusammenkünften des konziliaren Gesprächskreises in Glienicke unter dem Dach der evangelischen Kirche wurden u. a. Forderungen nach

Meinungs-, Presse- und Reisefreiheit, freien Wahlen und demokratischer Kontrolle staatlichen Handelns formuliert und gefordert. Immer wieder wurde auch die Notwendigkeit einer Demokratisierung und Entmilitarisierung der schulischen Erziehung und Bildung thematisiert.

Wie wir heute wissen, führte das DDR-weite Engagement hunderttau-

sender Bürger zum Erfolg. Trotz massiven Polizeieinsatzes und millionenfacher Bspitzelung durch ein Heer von Stasi-IM war die Entwicklung hin zur Demokratie nicht aufzuhalten. Im Jahr 2010 wurde auch in Glienicke in zahlreichen Veranstaltungen an die vor 20 Jahren vollzogene Einheit unseres Landes in Demokratie und Freiheit erinnert. Da mutet es schon ma-

kaber an, wenn der Träger des Neuen Gymnasiums Glienicke (NGG) den ehemaligen Stasi-IM, Herrn Bork, für geeignet hält, die Leitung dieser Einrichtung zu übernehmen. Wohlge-merkt, er bespitzelte nicht Menschen irgendwo, sondern unmittelbar in Glienicke, z. B. in der Kirche, und das noch im Oktober 1989.

Bereut oder bedauert hat Herr Bork seine IM-Tätigkeit offenbar nicht, denn er bekannte sich jeweils erst, als er der Aufdeckung nicht mehr ausweichen konnte.

Das NGG in privater Trägerschaft ist keine Privatangelegenheit. Diese Bildungseinrichtung sollte auch zum

Ansehen unserer Gemeinde beitragen. Eine solche Personalentscheidung wird aber das Gegenteil bewirken.

Mag die Möglichkeit der Einflussnahme eines kommunalen Gremiums auf den Träger des privaten Gymnasiums auch begrenzt sein, so fragen wir Sie dennoch: Wollen Sie als demokratisch legitimierte Volksvertreter widerspruchsfrei hinnehmen, dass ausgerechnet jemand, der noch kurz vor dem Ende der DDR aktiv die Bekämpfung der Demokratiebewegung betrieb, heute eine leitende Position im Bereich der schulischen Bildung bekleidet?

Wir bitten Sie, als Gemeindevertreter Stellung zu beziehen.

Der offene Brief wurde von Karin Röpke, Anselm Fitzkow, Gabriele und Ulrich Kuschnerreit, Beate Heinrich, Sonnhild Müller, Maria und Hermann Andrae sowie Gisela und Helmut Bloeck unterschrieben und am 14. 10. 2010 allen Gemeindevertretern zugestellt.

Zur Kenntnisnahme erhielten den Brief mit gleicher Post: Herr Elmar Süß/Schulträger ASG, Frau Dagmar Crasemann/Förderkreis ProGym NGG, Herr Dr. Hans Günther Oberlack/Bürgermeister Glienicke.

Politische Standpunkte

Abwasser: Abschluss des alten Problems und ein neues

von Andreas Elepfandt (GBL)

Kommunalaufsicht: Glienicker Abwasserkalkulation 2002 bis 2008 war gesetzwidrig

Die Abwasserkalkulation wird uns wohl noch eine Weile beschäftigen. Abschließend zu den Diskussionen des vergangenen Jahres hat die Kommunalaufsicht, also eine neutrale Behörde, auf die Anfrage der GVT hin festgestellt, dass die Schmutzwasserkalkulation in Glienicke in den Jahren 2002 bis 2008 gesetzwidrig war.

Zugunsten von Herrn Bienert sollte man erwähnen, dass offenbar viele Gemeinden in Brandenburg das Abwasser nicht gesetzmäßig abrechnen. Was wir damals als Problem Bienert angesehen hatten, scheint eher ein Problem Brandenburg zu sein. Und solange keiner nachfragt, besteht das Ministerium nicht aktiv auf einer gesetzeskonformen Abrechnung. Die Zeiten, wo Brandenburg einmal Kernregion des korrekten Preußentums war, müssen lange her sein. Allerdings, so weit wie Herr Bienert, das Abwasser völlig nach kaufmännischen Gesichtspunkten abzurechnen, ist unseres Wissens niemand gegangen. Die meisten winden sich mit einer Zwischenlösung durch. Hintergrund ist, dass die ge-

setzeskonforme Abwasserabrechnung kaufmännisch Unsinn ist und viele Gemeinden, die ärmer sind als wir, in finanzielle Probleme bringen würde. Man wollte damals bei der Gesetzeserstellung angesichts der vielen nach der Wende zu groß gebauten Abwasseranlagen in Brandenburg die Bürger schonen und hat die Kosten den Gemeinden übergestülpt. Und jetzt hat man wegen der Folgen Scheu, das Gesetz zu revidieren. Das alles entschuldigt Herrn Bienerts Verhalten nicht. Aber es macht es verständlicher.

Die gesetzeskonforme Abrechnung brachte uns nicht nur Rückzahlungen an den Bürger. Sondern wir haben jetzt auch erreicht, dass unsere Zahlungen an den Zweckverband Fließtal (der unser Abwasser abnimmt) gesetzeskonform abgerechnet werden. Das spart Glienicke circa 170.000 Euro pro Jahr. Der Fließtalverband wiederum kann nun aber nicht mehr „naiv“ weiter falsch rechnen und wird das weitergeben. Das kann noch eine Lawine nach sich ziehen.

Anschlussbeiträge müssen neu berechnet werden

Die Durchsicht der Unterlagen in

diesem Zusammenhang hat inzwischen gezeigt, dass bei etwa 15 Prozent der Glienicker Grundstücke der pflichtmäßige Anschlussbeitrag der Bürger entweder gar nicht (Altanschließer) oder aber zu niedrig (Frühanschließer) berechnet worden waren. Da inzwischen das Oberverwaltungsgericht festgestellt hat, dass alle Bürger einer Gemeinde in gleicher Weise zu den Kosten der Entwässerungsanlage herangezogen werden müssen und es hierbei auch keine Verjährung gibt, wird es bei diesen Bürgern zu einer Nacherhebung kommen. Das kann bei den Betroffenen nach so vielen Jahren zu einiger Überraschung führen. Allerdings müssen sich die Betroffenen klar machen, dass das Zahlungen sind, die sie eigentlich Jahre früher hätten leisten müssen und die ihnen somit jahrelang zinsfrei gestundet worden sind. Da nunmehr die Kosten der Entwässerungsanlage gleichmäßig auf alle Einwohner aufgeteilt werden, ist umgekehrt nicht ausgeschlossen, dass diejenigen, die die vollen Anschlussgebühren in Höhe von 6,50 DM pro qm gezahlt haben, wieder etwas zurückerhalten. Aber das muss die genaue Kalkulation zeigen.

CDU auf dem Holzweg

für die SPD-Fraktion: Frank Schwerike, stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Es ist offensichtlich: Die CDU hat ihr Wahldebakel bei der Kommunalwahl 2008 bis heute nicht verwunden! Nicht anders ist es zu erklären, dass sie sich heute – zwei Jahre danach – mangels eigener Themen (Ausnahme: eine Stromtankstelle für Glienicke!) mit dem Personal der politischen Konkurrenz beschäftigt.

Quasi mit der Holzhammermethode (Motto: Irgendetwas wird bei den Lesern des Kuriers schon hängen bleiben!) macht sie sich öffentlich darüber Gedanken, wer beispielsweise in der SPD-Fraktion welchen Rückhalt besitzt. Dabei wird das „hohe Lied der Demokratie gesungen“ und gleichzeitig werden selbstverständliche demokratischen Grundregeln verkannt. Anders

als offenbar in der Fraktion der Glienicker CDU wird innerhalb der SPD-Fraktion ein Fraktionszwang nicht ausgeübt. Gerade in der Kommunalpolitik, in der es in erster Linie um wichtige Sachthemen für die Gemeinde geht, ist mal der eine, mal der andere Gemeindevertreter „näher dran“ an den Belangen, die sein unmittelbares Umfeld betreffen. In der SPD-Fraktion werden sämtliche Themen offen diskutiert. Dabei ist jeder gewählte SPD-Gemeindevertreter frei in seiner Entscheidungsfindung. So ist es absolut nichts Ungewöhnliches, wenn sich SPD-Fraktionsmitglieder bei unterschiedlichen Sachthemen in den Fachausschüssen oder in der Gemeindevertretung z.B. enthalten oder ihre Ablehnung kundtun. So geschehen

jüngst im Planungsausschuss oder im Haupt- und Finanzausschuss. Wir sind nicht der Meinung, dass die SPD-Fraktion in Glienicke immer und zu allen Themen einheitlich abstimmen muss. Und wir befinden uns dabei in bester Gesellschaft mit den Fraktionen von GBL, FDP und Die Linke.

Wenn die CDU anders „tickt“, so ist ihr das natürlich ungenommen. Unser Verständnis vom sachgerechten Umgang mit unterschiedlichsten Themen sieht jedoch anders aus. Natürlich steht die SPD-Fraktion zu ihrem Fraktionsvorsitzenden. Unterschiedliches Abstimmungsverhalten innerhalb einer Fraktion ist nichts Unanständiges. Die CDU befindet sich auf dem Holzweg.

Muss man sich eigentlich alles gefallen lassen?

von Uwe Klein (SPD)

Diese Zitatschnipsel aus der letzten Ausgabe des „Glienicke Kurier“ sind nur einige Auszüge davon, wie einige Glienicker Kommunalpolitiker derzeit meinen, mit ihren politischen Mitbewerbern umgehen zu müssen. Dass nicht immer alles stimmt, was Einige meinen schreiben zu müssen, daran haben wir uns inzwischen gewöhnt.

Doch zwischenzeitlich geben sich Einige nun nicht mehr damit zufrieden, eine andere Position darzustellen. Nun geht es darum, seinen „Kontrahenten“ persönlich anzugreifen. Das geschieht nun im Kurier, aber noch unverblümt in den Sitzungen der Gemeindevertretung und den Fachausschüssen.

Einer der Herren, die in letzter Zeit immer wieder meinen, mich persönlich angreifen zu müssen, sagte mir nach der letzten Tagung der Gemeindevertretung: „Herr Klein, wenn ich Sie angreife, meine ich es nicht persönlich, deshalb nenne ich auch immer Ihre Funktion, wenn ich Sie angreife“. Das erinnert mich an einen schlechten Mafiafilm, in dem der Killer sagt:

„Ist nur geschäftlich und nicht persönlich gemeint“.

Ein politisches Gemeinwesen wie unser Glienicke wird meines Erachtens nur funktionieren, wenn man an der Sache orientiert diskutiert und verhandelt. Sicher ist es so, dass unterschiedliche Personen und/oder Parteien unterschiedliche Meinungen und Standpunkte haben. Doch muss man deshalb mit persönlichen Angriffen agieren?

Ausnahmen von dieser Kritik möchte ich sehr deutlich den neuen Glienicker Bürgermeister. Bei oft un-

terschiedlichen Ansichten sucht er immer das Gespräch beziehungsweise die Diskussion und das, ohne persönlich zu werden.

Doch das, was die beiden ihn tragenden Fraktionen derzeit veranstalten, hat mit sachgerechter Politik zum Wohle Glienickes nichts mehr zu tun. Wer nicht die Meinung dieser beiden Fraktionen vertritt, wird öffentlich vorgeführt. Und das auch um den Preis, es mit der Wahrheit nicht so genau zu nehmen.

Mich erschreckt dieser neue Stil in der Gemeindevertretung zutiefst.

Schnipselzitate aus der Oktoberausgabe des Glienicker Kurier

Zur Reicht-Lobby...
macht sich derzeit der
SPD-Fraktionsvorsitzende.

Allerdings sind wir weniger
leichtgläubig und flatterhaft als die
SPD

SPD und Linke brachten es gerade
einmal bis zur anschließenden GVT
zu rein reaktiven Vorschlägen.

die
dann SPD und Linke torpediert hatten.

Aus dieser offenen
Entscheidungsfindung
verabschiedet sich jetzt offenbar die
SPD

Schülersicherheit muss warten,
Wanderweg Eichwerder für SPD
und FDP wichtiger

Ein Fraktionsvorsitzender einer
demokratischen Partei, der eine solche
Entgleisung nicht verhindern
kann oder – was noch schlimmer wäre
– will, sollte sich fragen, ob er das
richtige Ehrenamt ausübt.

SPD-Sommerfest am 25. September: trotz Regen nicht ins Wasser gefallen!

von Joachim Bienert, stellv. Vorsitzender der SPD

Pünktlich zu Beginn des SPD-Sommerfestes um 15 Uhr im Garten des Bürgerhauses öffnete Petrus die Himmelsschleusen und ließ Gäste und Veranstalter im wahrsten meteorologischen Sinne des Wortes im Regen stehen. „Aber jetzt erst recht“, sagten sich die fleißigen Helferinnen und Helfer des Glienicker SPD-Ortsvereins und politisch wollte man diese Anspielung schon gar nicht gelten lassen. „Dazu gibt es derzeit auch gar keinen Anlass, weder auf Bundes-, auf Landes- oder auf kommunaler Ebene; ganz im Gegenteil“, wie Ortsvereinsvorsitzender Frank Schwerike in seiner Begrüßung vor den etwa 50

Besuchern des 17. SPD-Sommerfestes am Glienicker Bürgerhaus deutlich machte.

Bei Kaffee und diversen selbstgebackenen Kuchen, leckeren Waffeln frisch aus dem heißen Eisen, Bratwurst und Bouletten vom Grill und nicht zuletzt auch bei einem frisch gezapften Bier ließ sich trotz, oder gerade wegen der widrigen Umstände bestens diskutieren oder einfach nur mit netten Leuten und Nachbarn plaudern. Dazu gesellten sich die Bundestagsabgeordnete Angelika Krüger-Leißner und Oberhavel-Landrat Karl-Heinz Schröter, der sich am darauf folgenden Sonntag zum zehnten

Mal der Herausforderung des Berlin-Marathon stellen wollte. Für musikalische Live-Unterhaltung sorgte diesmal die Band „Cinnamon“, mit Musik, die für jeden Geschmack mindestens einen passenden Titel im Repertoire hatte.

„Nächstes Jahr sehen wir uns wieder und dann aber bei einem Wetter, das dem Titel Sommerfest alle Ehre macht“, verabschiedeten sich Genossen, Gäste und Nachbarn am Abend. Na dann, bis zum nächsten Mal und bleiben Sie optimistisch!

*Ihr SPD Ortsverein
Glienicke/Nordbahn*



Das Sommerfest der SPD zog knapp 50 Leute in den Garten des Bürgerhauses.
Fotos (2): Oranienburger Generalanzeiger/Latton



Bei ihnen ging's um die Wurst: Achim Hese, Glienickes SPD-Chef Frank Schwerike und Uwe Klein (v. l.)

Glienicker SPD nominiert Kandidaten

von Tim Pommeränig

Die SPD Glienicke/Nordbahn hat ihre Kandidaten für die turnusgemäß alle zwei Jahre im Unterbezirk Oberhavel stattfindenden Wahlen nominiert.

Auf dem Unterbezirksparteitag am 20.11.2010 treten für die Wahlen für den neuen Unterbezirksvorstand folgende Glienicker Sozialdemokraten an: Uwe Klein (stellvertretender Unterbezirksvorsitz), Marianne Borsky (Revisorin), Tim Pommeränig (Antragskommission), Frank Schwerike (Schiedskommission).

Alle Kandidaten wurden vom Ortsverein der Glienicker SPD einstimmig nominiert. Uwe Klein ist derzeit auf „Tour“ durch die Ortsvereine des Unterbezirks, um sich für den stellvertretenden UB-Vorsitz vorzustellen.

Die Glienicker SPD unterstützt ferner die Kandidatur von Andrea Suhr aus Gransee für den Un-



Tim Pommeränig

terbezirksvorsitz. Sie möchte Nachfolgerin von Thomas Günther werden und besuchte den Glienicker Ortsverein am 30. September. Ihre Vorstellungen zur künftigen Arbeit und Ausrichtung des Unterbezirks Oberhavel fanden bei den Glienicker Genossen viel Zustimmung. Sie wurde ebenfalls einstimmig vom Ortsverein nominiert.

NACHRUF

Walter Schattschneider

*17. März 1947

† 24. September 2010

Wir trauern um unseren Schützenfreund Walter Schattschneider, der nach schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren verstorben ist.

Walter Schattschneider hat als langjähriger Vorsitzender der Preußischen Schützengilde e.V. große Verdienste um die Entwicklung des sportlichen Schießens. Durch seine stets ehrliche, kluge und kameradschaftliche Führung des Vereins hat er sich viele Freunde und Anerkennung erworben.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand der Preußischen Schützengilde e.V.

SV Glienicke – Abteilung Badminton

Neues aus der Abteilung Badminton

von Heidi Sennsd



Oldieturnier in Potsdam

Am 11. September fand das 13. Oldieturnier in Potsdam statt. Spielberechtigt war jeder, der über 40 Jahre alt ist. Es gab vier Altersgruppen: 0 40, 0 50, 0 60 und alle ab 65). Es konnte in den Disziplinen Herren-Doppel, Damen-Doppel und Mixed im Doppel-KO-System gestartet werden.

Glienicker Mixturnier

Als Gastgeber konnten wir am 18. September Badmintonspielerinnen und -spieler in unserer Sporthalle zum Mixedturnier begrüßen. Viele Sportler waren unserer Einladung gefolgt und kamen aus Güstrow, Petershagen, Berlin, Oranienburg, Hohen Neuendorf und aus Wismar nach Glienicke. Über die zahlreiche Beteiligung freuten sich die Organisatoren sehr. Dank der vielen Helfer konnten wir unsere Gäste mit einem vielseitigen Buffet verwöhnen.

Wir spielten in zwei Klassen (A und B), mit zwei Gewinnsätzen zu je 21 Punkten. Indes mussten aber viele Spiele erst im 3. Satz entschieden werden, was die Platzierungen bis zur letzten Runde spannend machte.

Die Ergebnisse aus Glienicker Sicht

Damen-Doppel 040 (fünf Paarungen)

2. Platz Jana Dudek/ Marita Bartnick-Eichhorn

Herren-Doppel 040 (neun Paarungen)

5. Platz Uwe Böhmer/ Uwe Feller

Mixed 040

5. Platz Jana Dudek/ Lutz Steirat

9. Platz Marita Bartnick-Eichhorn/ Uwe Feller

Herren-Doppel 050

9. Platz Lothar Diehr/ Joachim Kalweit

10. Platz Bernd Pfitzner/ Lutz Steirat



Die Ergebnisse aus Glienicker Sicht

Mixed Klasse A

1. Platz Manuela Härtel/ Peer Diehr

4. Platz Christiane Weise/ Maik Müller

5. Platz Darina Krüger/ Andre Lewandowski

6. Platz Jana Dudek/ Lutz Steirat

9. Platz Dagmar Neumann/ Uwe Böhmer

Mixed Klasse B

4. Platz Marina Feller/ Uwe Feller

6. Platz Beate Zimmer/ Peter Stolte

SV Glienicke – Abteilung Frauenturnen/Gymnastik

Wir sind 60 Jahre alt, aber immer noch „beweglich und fit“!

von Rosemarie Haese



Mehrere Versuche, nach Kriegsende 1945 in Glienicke wieder einen Turnverein zu gründen, schlugen fehl. Erst im Jahre 1950 haben sich die Turner um Paul Wollenberg als fester Bestandteil in die 1949 gegründete Sportgemeinschaft (SG) Glienicke integriert. Kinder, Männer und Frauen turnten immer noch im Saal der HO-Gaststätte „Treffpunkt“ neben der Glienicker Kirche (heute noch im Original und mit denkmalgeschützter Vorderfront zu sehen). Ab 1951/1952 durfte der Saal für die Sportgruppen nicht mehr genutzt werden, sie wichen nach Bergfelde und Hohen Neuendorf aus und im Sommer ins Freie.

Mit staatlicher Hilfe und vielen tatkräftigen Helfern aus der Gemeinde entstand die erste Turnhalle in Glienicke (jetzt: Alte Halle). Ab 1954 konnte die SG Glienicke – also auch wir Turner – dort kostenlos die Übungsstunden abhalten und die Geräte der Schule nutzen. Unsere Sprintstrecke war immer noch die Luisenstraße. Zu den Sportlerbällen wurden der Parallel-Barren und die Ledermatten mit dem Pferdefuhrwerk von der Turnhalle zum o.g. „Treffpunkt“ transportiert. In weißem Turnhemd und schwarzem Höschen absolvierte unsere Mädchen-Riege vor überfülltem Saal ihre Übungen – unterstützt von Paul Wollenberg.

1956 wurde aus der SG die BSG „Einheit“ Glienicke/Nordbahn. Außer einem neuen Mitgliedsbuch änderte sich für die Turner nichts. Ab 1959/1960 gab es keine Kindergruppen und keine Jungen-Riege mehr. 1960 kam Renate Hertzfeldt als erfahrene Sportlerin zu uns Turnern. Sie konnte Paul Wollenberg unterstützen und die Sektion überneh-

men, als er sich wegen Krankheit zurückzog. Sie wurde aber erst 1964 Mitglied der BSG. Durch ihre Vorarbeit gab es eine gut funktionierende Abteilungsleitung, deren Engagement bis heute zu erkennen ist. Wir sind seitdem als „feste Institution“ und immer dienstags ab 20 Uhr in der Turnhalle anzutreffen.

1973 kamen die ersten Turnerinnen aus Schildow zu uns. Im gleichen Jahr erhielten wir eine Anfrage von der Grundschule, ob wir die Arbeitsgemeinschaften Turnen betreuen können. Es waren für zwei Riegen je zwei Übungsleiterinnen von uns bis 1989 im Einsatz. 1975 bis 1980 gab es noch einmal eine Männer-Riege (Kinder und Erwachsene). Erst 1997 gelang es Renate Hertzfeldt, wieder zwei Kindergruppen zu bilden. Das Eltern-Kind-Turnen hat bis heute großen Zuspruch (im Sommer 2010 waren es 82 Kinder).

Wir Frauen blieben also unter uns, man führte uns ohnehin seit 1973 unter dem Namen „Frauenturnen“ in der BSG. 1992 wurde aus der BSG der SV und 1998 wurde dem Frauenturnen die „/Gymnastik“ hinzugefügt.

Wir haben viele Kleingeräte angeschafft und unser Augenmerk auf die Gymnastik gelegt, da seit 1994 auch die Jüngeren kein Interesse mehr an Geräteturnen hatten. Als kleinen Ausgleich hängen wir noch ab und zu die Wirbelsäule an der Sprossenwand aus. Unsere Sektions-/Abteilungsleiterinnen waren: von 1970 bis 1980 Renate Hertzfeldt, von 1980 bis 1997 Marita Linke, von 1997 bis 2008 Anne Kathrin Steirat. Seit Oktober 2008 hat Annette Burkert die Geschicke der Abteilung in der Hand.

Wir haben im Laufe der Jahrzehn-

te mehrere Übungsleiter ausbilden

lassen, die abwechselnd die Übungsabende gestalten. Alle machen das ehrenamtlich – aus Freude! Einige unserer aktivsten Mitglieder sind immer noch: Renate Knappe, Ingeborg Pfeifer, Christa Maschke, Doris Biedler. Ebenso aktiv waren früher: Vera Steirat, Ilse Gatz, Lieselotte Beese, die alle immer noch Mitglied im SV sind. Seit 20 Jahren unterstützen wir den Seniorenklub bei der Senioren-Gymnastik. 1997 hat Renate Hertzfeldt dort eine Sitzgymnastik ins Leben gerufen. 2002 kam der Vorschlag, eine Walkinggruppe zu bilden, deren Mitglieder inzwischen aktive Teilnehmer beim Berliner Avon-Lauf und anderen Volksläufen sind.

Aktiv unterstützen wir von Beginn an den SV-Vorstand bei der Vorbereitung der jährlichen Sportfeste. Unsere geselligen Aktivitäten haben sich über die Jahrzehnte etabliert, zum Beispiel unser Faschingsturnen in lustigen Kostümen, die große Jahresabschlussfeier, Winterwanderungen, Radtouren, Geselliges Beisammensein, etwa nach den Mitglieder-versammlungen. Aus unserem Lagerfeuer wurde nach 1989 leider nur noch ein kleiner Grill, aber der Teilnehmerkreis wurde größer. Es entstanden Freundschaften, die viele immer wieder zum Dienstag-Abendsport hinziehen, und „Schweiß und Qual“ vergessen lassen.

Einen ausführlichen Überblick über die Geschichte der Turner findet man in der Festzeitschrift zum 60jährigen Bestehen des SV Glienicke/Nordbahn e.V. aus dem Jahre 2009 (in der Glienicker Bibliothek oder im „Sportbistro“). Sport frei!

SV Glienicke – Abteilung Gesundheitssport

Ein Jahr Gesundheitssport beim SV Glienicke

von Manuela Otto und Joachim Floericke

Seit einem Jahr gibt es die Abteilung Gesundheitssport beim SV Glienicke. Zielsetzung dieser Abteilung ist hochqualifizierter und zielgruppenorientierter Sport.

Alle Sportstunden werden mit ausgebildeten Trainern bzw. Übungsleitern abgedeckt und alle Mitglieder haben viel Spaß dabei. Aber nicht



Foto: privat

nur in der Halle haben wir unseren Spaß und lassen viel Schweiß.

So treffen sich die Sportler im Alter ab

18 ein Mal im Monat zu einem gemeinsamen Kegelabend, der jedes Mal vortrefflich von Monika Brandt organisiert wird. Ferner

werden Grillabende, Fahrradtouren oder wie im November eine gemeinsame Weihnachtsfahrt zum „Gänsekeulen essen“ durchgeführt. Auch beim Sportfest des SV waren wir mit einer Tischtennisgruppe dabei und nahmen



bei der Eröffnung des Sportplatzes an der Bieselheide das Sportabzeichen ab. Am 7. November sind wir mit einem Trödelstand am Dorfteich dabei.

Ihr seht, wir sind eine vielseitig interessierte „Truppe“ und es spielt keine Rolle, ob Mann oder Frau 18 oder 80 ist. Alle Generationen haben zusammen viel Spaß. Dabei kommt das Sportliche natürlich nicht zu kurz.

Wer Interesse hat, kann unverbindlich zu „Schnupperstunden“ in der Alten Halle, Hauptstraße vorbeischauen.

Unsere Trainingsstunden

Montag	18 bis 19 Uhr	Fit ab 50
	19 bis 20 Uhr	Wirbelsäulengymnastik
	20 bis 21 Uhr	Bauch-Beine-Po
Mittwoch	15 bis 16 Uhr	Kindersport 5- bis 7-Jährige
	16 bis 17 Uhr	Kindersport 7- bis 9-Jährige
	19 bis 20 Uhr	Wirbelsäulengymnastik
	20 bis 21 Uhr	Body Workout
Freitag	15 bis 16 Uhr	Kindersport 5- bis 7-Jährige
	16 bis 17 Uhr	Kindersport 7- bis 9-Jährige
	18 bis 19 Uhr	Fit ab 50
	19 bis 20 Uhr	Body Workout
	20 bis 21 Uhr	Bauch-Beine-Po

SV Glienicke – Abteilung Volleyball

Neues von den Volley-Kids des SVG

von Sabine Krüger

Brandenburgische Meisterschaften

Am 19. September stellte sich eine Mannschaft der U13 (E-Junioren) erstmalig der Konkurrenz im Land. Vier Mädels (drei plus eine Ersatzspielerin) machten sich mit Trainerin Sabine und Eltern auf den Weg nach Königswusterhausen. Da keiner so recht wusste, was uns erwarten wird, fuhr die Aufregung mit.

Bei den brandenburgischen Landesmeisterschaften der U13 wird in drei Staffeln (A, B, und C) drei Vorrunden gespielt. Die Ers-

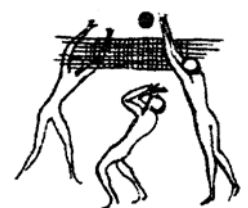


Sabine, Thekla, Laura, Melina und Lydia Foto: privat

ten der Staffeln B und C steigen für die nächste Runde auf und die Letzten der Staffeln A und B leider ab. Die Mannschaften, die nach der letzten Runde auf Platz eins und zwei der Staffel A sind, haben sich dann für die Endrunde des Land Brandenburgs qualifiziert. Der SVG wurde als Neuling

in die Staffel C eingeteilt und dort

hießen Ihre Gegner Luckenwalde, Cottbus, Königswusterhausen und Welzow. Unsere Mädels gewannen alle Spiele eindeutig mit 2:0 Sätzen und dürfen nun als Sieger der Staffel C zur 2. Runde am 07.11. in der Staffel B antreten. Da treffen sie auf jeden Fall auf stärkere Mannschaften. Darauf freuen wir uns schon sehr und hoffen, dass sie sich leistungsstark präsentieren können und nicht absteigen. Wir drücken Euch die Daumen!



Kreismeisterschaften Oberhavel

Die Kreismeisterschaften der Kinder- und Jugend haben in dieser Saison in Oberhavel bereits begonnen. Am 26. September war der SVG Ausrichter der ersten Vorrunde der U13 (E-Jugend, drei Spieler) und U14 (C-Jugend, vier Spieler). Der SVG trat als Gastgeber mit zwei weiblichen U13-Mannschaften und einer weiblichen U14-Mannschaft an. Die Gäste aus Oranienburg kamen mit einer männlichen und einer weiblichen U14-Mannschaft, Hennigsdorf mit einem weiblichen U13- und Gransee mit einem männlichen U14-Team. Da im Kreis Nachwuchsmangel besteht, beschloss der KVV, Jungs und Mädels gegeneinander antreten zu lassen.

Das Vorrunden – Turnier

der U13 endete mit dem tollen Match der beiden Glienicker Teams gegeneinander, welches der SVG II im Tiebreak für sich entscheiden konnte. So kam es zu folgendem Endstand: Platz 1: SCG II (Tatjana, Kim, Laura, Emma),

Platz 2: SVG I Melina, Lydia, Thekla, Karolin), Platz 3: Motor Hennigsdorf (weiblich).

Nicht weniger spannend verlief das U14-Turnier. Beim Jungenduell behielt das Granseer Team die Oberhand und bei den Mädchen setzten sich die Glienicker mit 2:1 Sätzen durch. In den Mädchen-Jungs-Vergleichen boten die Teams den Zuschauern tolle Spiele. Unsere Mädels gewannen gegen die Oranienburger Jungs, mussten sich aber den Granseer Jungen geschlagen geben. So hieß es am Ende: Platz 1: VSV Gransee (männlich), Platz 2:nSVG (Luisa, Luzie, Ria, Jennifer), Platz 3: VSV Havel (männlich), Platz 4: VSV Havel (weiblich). Man darf auf die nächste Vorrunde gespannt sein.



Luisa, Luzie, Ria, Jennifer-Laura, Kim, Melina Tatjana, Lydia, Thekla, Emma und Karolin

Foto: privat

SV Glienicke – Abteilung Fußball

1. Männer im Pokal gegen FV Liebenwalde

Sensationeller Erfolg des SV Glienicke

von Alexander Brinkmann

Die Glienicker Mannschaft traf am 9. Oktober auf den Kreisligisten FV Liebenwalde. Die Rollen vor diesem Spiel waren klar verteilt. Der SV-Glienicke war nach dem durchwachsenen Saisonstart Außenseiter. Liebenwalde hingegen, auch nicht gerade gut gestartet sowie mit vielen Verletzten gebeutelt, spielt zwei Klassen höher und galt daher als Favorit.

Trainer Brinkmann überraschte mit einer Vierer-Abwehrreihe, die beim Spiel gegen Vehlufanz noch viele Lücken aufwies. Nach zwei Minuten konnte sich der Liebenwalder Stürmer über die rechte Außenbahn freilaufen und kam ungehindert an Volker vorbei. Aus spitzem Winkel konnte er eiskalt gleich die erste Chance zum 0:1 für die Gäste nutzen. Das Spiel schien seinen erwarteten Lauf zu nehmen. Der FV Liebenwalde zeigte im Mittelfeld ein sicheres Kombinationsspiel und versuchte fortan, mit schnellen Pässen die gefährlichen

Stürmer in Stellung zu bringen. Durch die neue Viererkette konnte der SV aber weitere Chance verhindern.

Im Gegensatz zu den Ligaspielen war bei den Glienickern eine Steigerung bezüglich des Einsatzwillens zu spüren. So fand Glienicke im weiteren Verlauf immer besser ins Spiel und konnte sich mit langen Bällen Chancen herauspielen. Nachdem der Ball von Chrille in der Abwehr erobert wurde und er einen langen Ball nach vorne spielte, stand Dimi plötzlich frei vor dem Torwart und verwandelte sicher zum verdienten 1:1-Ausgleich. An dieser Szene zeigte sich, dass die Liebenwalder Abwehr nicht sehr sicher stand. Dies nutzte nun die Glienicker Seite, um das Spiel bis zur Halbzeit offen zu gestalten. Leider blieben aber wieder einmal einige Chance ungenutzt, sodass man mit einem Unentschieden in die Pause ging.

Der SV merkte, dass in diesem Spiel mehr drin war und kam hochmotiviert aus der Kabine. Nachdem sich Marco an der Strafraumgrenze gut durchgesetzt hatte, zog er in Stürmermanier aus 16 Metern ab. Der Ball landete im rechten unteren Eck zur verdienten 2:1-Führung. Die Freude auf dem Platz und den Rängen war riesengroß. Vielleicht befand man sich zu diesem Zeitpunkt noch im Jubelrausch, denn nach einer Ecke des FV Liebenwalde schaffte es die Abwehr nicht, nach einer undurchsichtigen Situation den Ball aus dem eigenen Strafraum zu befördern, sodass der 2:2 Ausgleich postwendend in der 51. Minute fiel.

Danach ging es in die Verlängerung. In den zwei mal 15 Minuten fielen keine weiteren Tore. Es folgte Elfmeterschießen. Die ersten vier Schützen trafen auf beiden Seiten ins Tor. Den letzten zu schießenden Elfer schoss ein Liebenwalder Spieler



rechts vorbei. Nun konnte Torwart Ronny mit dem letzten Elfer alles klar machen. Nach kurzem Anlauf entschied er sich für die untere rechte Ecke. Obwohl der gegnerische Torwart die Ecke ahnte, rutschte der Ball

ihm unglücklich unter seinen Armen durch und der Ball war im Tor. Damit stand der Sieg des SV Glienicke fest.

Trainer Brinkmann: „Es war ein hart erkämpfter Sieg, der aber unter dem Strich, klar verdient war“. Dieser

Sieg wurde mit Ronny Rechenberg, der zum besten Spieler des Tages von der Presse gewählt wurde, nachträglich noch gekrönt.

Ü 45

von Jörg Netzer

24.9.2010:

Pokalrückspiel gegen Bärenklau

Nach dem 3:2 Sieg im Hinspiel in Bärenklau waren die Glienicker auch im Rückspiel 3:2 Sieger. Trainer Behrendt ließ Klein (Tor), Conrad, Fett, Gottschalk, Huth, Krause, Tölle und Wursach auflaufen. Trotz einer 2:0- und 3:1-Führung gelang es dem SV nicht, das Spiel ruhig herunter zu spielen. Bärenklau erzielte kurz vor dem Abpfiff den Anschlusstreffer, doch Torhüter Klein rettete mit tollen Paraden den Sieg.

Schiedsrichter Sidoff erledigte seinen Job zur vollen Zufriedenheit beider Teams.

1.10.2010:

SV Glienicke – Leegebruch 0:0.

Netzer/Kussatz hieß das Trainergespann an diesem Tag, und sie schickten Klein (Tor), Conrad, Fett, Gottschalk, Huth, Klose Reißig, Schladitz (Neuzugang), Tölle, Wursach und Zielinski aufs Feld. Gegen den Dritten des Vorjahres konnten die Glienicker ein leistungsgerechtes Remis erzielen.

Schiedsrichter war wieder Rainer Sidoff.

5.10.2010:

Burgwall – SV Glienicke 4:2.

Behrendt vertraute auf Klein (Tor),

Conrad, Fett, Flemming, Gottschalk, Huth, Klose, Schladitz, Tölle und Zielinski (Netzer nur Edlereservist ohne Einsatz).

Obwohl der SV durch zwei Tore von Huth und Tölle (Handstrafstoß) 2:0 in Führung lag, gelang es nicht, Ruhe in das Spiel zu bringen. Die Mannschaft agierte nervös und undiszipliniert. Wenn Torwart Klein nicht so großartig gespielt hätte, wäre die Niederlage deutlich höher ausgefallen. Zum Ende der Begegnung verletzten sich noch Conrad und Huth und konnten nicht weiterspielen. Doch da war schon alles entschieden.

Leichtathleten unterwegs

von Oliver Tusche

Herbstcross in Hennigsdorf

Im Rahmen des EMB-Cups fand in Hennigsdorf der Herbstcross des SV Stahl statt. Nach den sehr guten Ergebnissen in Birkenwerder gingen die SCE'ler diesen Lauf sehr optimistisch an. Auch bei diesem Cross bewiesen die jungen Leichtathleten, dass dies berechtigt war. Gleich bei den Klei-

nen legten die Mäuse Emilia Kilbert und Dominique Schickersinsky los wie die Feuerwehr und gewannen bei den W5 bzw. M5. Bei den W8 kam dann Emelias Schwester Leonie auf den 2. Platz, Tom Tusche bei den M10 auf den 6. Platz. Denise Schickersinsky lief wieder ein großartiges Rennen und gewann mit großem Vorsprung

bei den W11.

Susanne Wetzel wurde

6. bei den W11.

Ein ebenfalls sehr starkes Rennen lief auch Brian Schickersinsky. Souverän gewann er den Lauf über 6,3 km



Fotos (2): privat



und siegte über alle Altersklassen, in seiner M15 unangefochten.

Für die Crossmeisterschaften Anfang November als letzten Saisonhöhepunkt ist der SCE damit sehr gut aufgestellt.

ASICS-Lauf in Berlin, Maurice Ribak mit neuer Bestleistung top!

Straßenläufe erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, die Meldezahlen steigen und die Anzahl der Läufe steigt, es gibt viele neue, darunter der ASICS-Lauf, einer von vielen, tollen Läufen in Berlin. Dieser ist der schnellste, den es jemals in Deutschland über zehn Kilometer gegeben

hat. Die schnelle Strecke nutze Maurice Ribak für sich und lief mit 39.30,00 min nicht nur persönliche Bestleistung, sondern für die A-Schüler in Brandenburg auch Jahresbestleistung, selbst bei den B-Jugendlichen reicht es zu Platz 4 in der Brandenburger Bestenliste. Die Wertung der M 15 gewann er damit, bei den M17 reichte es immer noch zu Platz zwei. Herzlichen Glückwunsch zu einem tollen Lauf.

Trainingswoche in den Herbstferien

Gerade auch oder wegen der guten Ergebnisse bei den Cross- und

Straßenläufen gingen die Läufer in eine intensive Trainingswoche in den Herbstferien, um sich mit täglich zwei Trainingseinheiten auf die Crossmeisterschaften und die Hallensaison vorzubereiten. Intensive Hügelläufe und Einheiten auf der tollen neuen Bahn in der Bieselheide bereiten die Basis für hoffentlich tolle Erfolge bei den kommenden Aufgaben. Ein Kinobesuch, Lagerfeuer und Grillen sowie Baden im Turm in Oranienburg dienten auch dem Teambuilding ohne sportlichen Einsatz.

Mini-Marathon

Brian Schickersinsky gewinnt im Jahrgang 1995

von Oliver Tusche

Das Mädchenteam der Glienicker Grundschule war am Ende Zehnter, das Jungenteam 88. Denise Schickersinsky lag bei den Mädchen der Grundschulwertung auf Platz zwei und Isabell Grabowski wurde Erste im Jahrgang 2001. Das ist die Bilanz des Berliner Mini-Marathons.

Hier hatten die Glienicker Kinder einen starken Auftritt. Etwa 30 Schülerinnen und Schüler nahmen mit 9.500 anderen die 4,192 Kilometer vom Potsdamer Platz zum Brandenburger Tor in Angriff und legten eine starke Performance hin. Ihre Betreuer, die Sportlehrerin Inga Damaske und der SCE-Trainer Oliver Tusche, nahmen Denise Schickersinsky als Siegerin im Ziel in Empfang. Denise lief ein unglaublich starkes Rennen, konnte bis auf eines alle Mädchen hinter sich lassen und wurde so zweite der Grund-

schulwertung. Ein Riesenerfolg. Nur kurz hinter ihr war Isabelle Grabowski an der Ziellinie. In der Gesamtwertung 15. ist sie damit Erste im Jahrgang 2001.

Aber auch die anderen acht Mädchen liefen die Strecke hochmotiviert ab. Damit erlangte die Mädchenmannschaft den zehnten Platz. In Brandenburg wurden sie damit hinter den beiden Mannschaften aus Klein-Machnow und Luckenwalde Vierte. Ein großartiges Ergebnis.

Die Jungenmannschaft konnte keine so herausragenden Einzelergebnisse liefern, aber mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung liefen die Jungs in der Teamwertung auf den 88. Platz. Eine Platzierung deutlich in der ersten Hälfte, sie ließen über 130 Mannschaften hinter sich.

Vorbereitet auf den Lauf haben

sich die Kinder mit zweimal wöchentlichem Training auf dem neuen Sportplatz in der Bieselheide unter der Leitung vom SCE-Trainer Oliver Tusche. Auch eine Nudelparty auf dem Sportplatz am Freitag vor dem Lauf sollte den Kindern die nötige Kraft geben, in Berlin auf den letzten Kilometern der Marathonstrecke bestehen zu können.

Einen weiteren tollen Erfolg konnte Brian Schickersinsky vom SCE erringen. Für die Gesamtschule Mühlenbeck im Lauf der Oberschulen am Start, wurde er in der Gesamtwertung 38. In seinem Jahrgang 1995 war keiner schneller, so dass er Erster seiner Jahrgangswertung wurde. Nach dem Gewinn der Brandenburgischen Schüler-Meisterschaft über fünf Kilometer und den sehr guten Läufen im EMB-Cup ein weiteres sehr starkes Ergebnis von Brian in der Saison 2010.



Um die 30 Kinder aus Glienicke starteten beim Mini-Marathon in Berlin.



Waren erfolgreich: Bell, Denise und Brian.

Fotos: privat

F-Jugend der Fußballer erhält Maskottchen „Eddy Empor“

von Oliver Tusche

Die F-Jugendlichen haben ihr Maskottchen „Eddy Empor“ erhalten. Im Trikot der ersten Männer des SC Empor gehört der Bär nun immer an den Rand des Spielfeldes, um die Fußballkids moralisch und als Glücksbringer zu unterstützen.

Seinen ersten Einsatz hatte Eddy am letzten Spieltag. Gegen Vehlafanz gelang ein 2:1. Damit glückte die Revanche für das verlorene Pokalspiel, das man in der Woche vorher noch 0:1 verloren hatte. So hat er also schon einen Dienst als Glücksbringer erfolgreich abgeschlossen.

Foto: privat



Spielberichte der 1. A-Junioren

von André Renner und Lothar Christoph

SC Empor Glienicke – SV Fehrbellin 4:0 (1:0)

Zum Spiel gegen Fehrbellin waren am 25. September bis auf ein bzw. zwei Ausnahmen alle spielfähigen und -berechtigten Spieler anwesend. So verfolgten mindestens 15 Jugendliche und annähernd genau so viele Erwachsene das Spiel, dazu 56 weitere Zuschauer. Mit Anpfiff übernahm unser Team sofort die Kontrolle über das Spielgeschehen. Aus einer fast sicheren Abwehr wurde der Ball überwiegend lang nach vorne gespielt. Somit wurde das Mittelfeld recht zügig überbrückt. Dieser Spielweise waren bis dato die Mittelfeldspieler nicht gewachsen und boten sich recht selten den Stürmern als Anspielstationen an. Durch diese verlangsamte Spielweise, oftmals unnötig langes Ballhalten („Fummeln“) sowie ungenaues und überhastetes Abspiel wurde der Gegner immer wieder aufgebaut. Es ist sicherlich unterhaltsamer für die Zuschauer, wenn der eine oder andere Spieler versucht, mit der Hacke zu zaubern, doch es ist noch unterhaltsamer, wenn der Ball dann bei dem eigenen Spieler ankommt. Die bis zur 30. Minute fehlenden fußballerischen Voraussetzungen wurden durch Schnelligkeit und Kampfkraft ausgeglichen.

Trotz drückender Überlegenheit dauerte es bis zur 36. Minute, bis unserem Team das 1:0 gelang. Nach einer sehenswerten Ecke von links

konnte einer der Mittelfeldspieler den Ball völlig ungedeckt über die Linie drücken. Mit diesem für Fehrbellin schmeichelhaftem Zwischenergebnis ging es in die Halbzeit.

Durch die Halbzeitansage des Trainers sowie zwei zeitnahen Auswechslungen wurde der Gegner jetzt immer rechtzeitig und auch vermehrt in der eigenen Hälfte angegriffen und zu Abspielfehlern gezwungen. Alle Offensivkräfte besannen sich jetzt ihrer läuferischen Fähigkeiten und ackerten für die Mannschaft. Teilweise waren auch fußballerische Kabinettstücke zu sehen. Durch eine dieser sauberen Leistungen an der gegnerischen Grundlinie und einem gefühlvollen Rückpass wurde in der 58. Minute das 2:0 erzielt. Mit diesem sicheren Spiel und der verdienten Führung im Rücken wurde noch zweimal gewechselt. Diese Auswechslungen belebten erneut das Glienicker Spiel. In der 76. Minute köpfte einer dieser eingewechselten Spieler am Torwart vorbei Richtung Torlinie. Aus Sicherheitsgründen drückte ein anderer eingewechselter Spieler den Ball per Kopf über die Linie. Wer auch immer, entscheidend war, dass die Mannschaft gemeinsam dieses Tor zum 3:0 erarbeitet hat. Einem der etwas älteren Spieler blieb es vorbehalten, das 4:0 in der 77. Minute zu erzielen. Bei allem Wenn und Aber: Dieser Sieg ist von allen Beteiligten erspielt und erkämpft worden.

Fazit: Einfache, gradlinige Spielweisen sind oftmals mehr, als schwerere, nicht beherrschte, technische Versuche. Wohl dem Trainer, der genügend Ergänzungsspieler aufbieten kann.

Pokalspiel Grüneberg – Empor 4:1 (0:0)

Leider das Pokalaus! Das Pokalspiel in Grüneberg am 2. Oktober wurde durch den zu ruhigen Schieri pünktlich um 10.30 Uhr angepfiffen. Während der gesamten 1. Hälfte konnten die Zuschauer bei unseren Spielern eine „Frühjahrsmüdigkeit“ erkennen. Gedanklich und sportlich kam jeder Spieler den bewussten Schritt zu spät. Doch halt! Der Torwart war jederzeit voll und ganz auf der Höhe. Er musste oftmals sein ganzes Können aufbieten, um einen frühen Rückstand zu verhindern. Nur dank seiner Leistung ging es mit einem 0:0 in die Halbzeit.

Die zweite Halbzeit ist kurz wiedergegeben: 1:0, 2:0, 3:0, 3:1 und 4:1 aus Sicht der Hausherren. Bis zu seiner Verletzung in der 72. Minute absolvierte der Torwart weiterhin eines seiner sehr guten Spiele. Zu diesem Zeitpunkt musste er nach einem gestreckten Bein eines Angreifers ausgetauscht werden.

Auf diesem Weg gute Besserung!

Einen unrühmlichen Höhepunkt setzte ein Glienicker Spieler. Völlig unnötig und mit einem Schuss Ag-

gressivität beging er in der 76. Minute eine Tötlichkeit. Dieses Verhalten wurde im Gegensatz zur vorhergehenden Situation vom unsicheren Schieri mit Rot belegt.

Fazit: Bekanntermaßen ist Fußball eine Sportart mit Körperkontakt. Wer dieses außer Acht lässt, müsste dann eine technisch superfeine Klinge spielen. Doch können das alle körperlos Spielenden?

Union Neuruppin – SC Empor Glienicke 5:2

Auch wenn wir am 9. Oktober beim ungeschlagenen Tabellenführer spielten – unserer Mannschaft fehlte Kampfbereitschaft, Laufbereitschaft und der Wille, so ein Spiel zu gewinnen. Wenn höchstens fünf Spieler bereit sind alles zu geben, hat man auch gegen eine Mannschaft, die im Schnitt zwei Jahre jünger ist (aber den Willen

und die anderen vorgenannten Attribute hatte) keine Chance. Traurig, aber wahr.

Torfolge aus unserer Sicht: 0:1 (5. Min.), 1:1 (16. Min., Dustin), 1:2 (24. Min.), 1:3 (27. Min.), 1:4 (39. Min.). Halbzeit (leider war gesundheitsbedingt jetzt auch für unseren Torwart Schluss). 1:5 (48. Min.), 2:5 (72. Min., Dustin).

Spielberichte der F-Jugend

von Claudia Hirschfeld und Michael Henke

FC 98 Hennigsdorf II – SC Empor 3:0 (0:0)

Die F-Junioren des SCE unterlagen am 24. September dem FC 98 Hennigsdorf. Angetreten waren: Ricardo (1), Liam (2), Niklas B. (3), Marc (4), Niklas v.P. (5), Lion (7), Anton (9), Max (10), Benjamin (11), Julian (12) und Philipp (13). Circa 40 Zuschauer feuerten die Teams kräftig an.

Um 17 Uhr wurde das Spiel angepfiffen. Die erste Halbzeit verlief ziemlich gut für Glienicke, denn Ricardo stand sicher im Tor und unsere Abwehr war oft schnell an den Gegnern dran. Auch nach vorne ging es ganz gut. In Minute elf gab es für uns eine Ecke und Lion erzielte beinahe ein Tor. Mit drei Auswechselspielern konnten wir auch alle paar Minuten durchwechseln. Mit einem 0:0 Stand ging es in die Pause.

Die zweite Halbzeit zeigte dann deutlich, dass die Hennigsdorfer schon ein Jahr länger miteinander trainieren. Während sie ein recht geordnetes Positionsspiel boten, wirbelten unsere F-Junioren durcheinander auf dem Feld herum. Es fielen drei Tore (Minute 27, 28 und 31) für Hennigsdorf.

Unsere Kleinen haben eine Verbesserung in der Leistung gezeigt, jeder einzelne. Nun muss noch mehr Ordnung ins Spiel kommen. Weiter so!

Pokal: SG Vehlefanz II – SC Empor 1:0 (0:0)

Das Pokalspiel am 1. Oktober auf dem Platz des Gegners ging nach gutem Spiel leider mit 1:0 verloren. Für Empor liefen Ricardo, Moritz, Niklas,

Niklas v.P., Christoph, Liam, Lion, Benjamin, Philipp, Fabio und Julian aufs Spielfeld. War am Anfang der Begegnung Vehlefanz durch Einzelaktionen noch etwas stärker, so wurden wir mit zunehmender Spielzeit immer besser. Ricardo hielt die einzelnen Schüsse von Vehlefanzer Spielern sicher fest und in der Verteidigung räumten Philipp und Lion sicher ab, teilweise wurden die Bälle sogar sauber zu Mitspielern ins Mittelfeld gespielt. Da auch drei Auswechselspieler zur Verfügung standen, konnte auch ausreichend eingewechselt werden. Beim Stand von 0:0 ging es zur Halbzeitpause.

Die zweite Halbzeit verlief ähnlich wie die erste. Vehlefanz etwas besser, doch je länger das Spiel dauerte, desto stärker wurden wir. Das Mittelfeld mit Niklas, Niklas v.P., Christoph und Liam erkämpfte sich die Bälle und sie hielten auch ihre Positionen. Die Wechselspieler Moritz, Fabio und Julian fügten sich nahtlos ins Spiel ein. Im Sturm war Benjamin leider oft auf sich alleine gestellt. Das Nachrücken einiger Spieler nach vorne ist somit noch verbesserungswürdig. Ebenfalls die Abstoße vom Boden aus dem Torraum. So fiel auch bei einem Abstoß von uns vier Minuten vor Schluss das 1:0 für Vehlefanz. Eine gute Chance zum Ausgleich in der Schlussminute vereitelte der Vehlefanzer Torwart.

Schade, aber wieder waren deutliche Verbesserungen im Positionsspiel und Abspielverhalten zu erkennen. Weiter so und wir werden hoffentlich noch einige Spiele gewinnen.

SC Empor – SG Vehlefanz II 2:1 (2:0)

Revanche gegen Vehlefanz für das verlorene Pokalspiel geglückt! Das Punktspiel am 8. Oktober gegen Vehlefanz wurde nur eine Woche nach der unglücklichen Pokalniederlage mit 2:1 gewonnen.

Für Empor liefen Ricardo, Liam, Niklas. Niklas v.P., Christoph, Lion, Moritz, Benjamin, Anton, Philipp, Fabio, Marc und Julian aufs Spielfeld. Die kleinen Fehler der vorangegangenen Woche wurden von Beginn an abgestellt, Benny erhielt im Sturm mehr Unterstützung und die Torabschläge vom Boden machte Christoph. So konnten wir nach circa fünf Minuten Spielzeit gleich die Oberhand gewinnen. Zwangsläufig wurde diese Überlegenheit in eine 2:0 Führung zur Halbzeit umgesetzt. Die Tore erzielten Marc und Niki v.P.

Nach der Halbzeit spielte Liam im Tor und auch sonst wurde viel gewechselt. Auch die drei Minuten vor Ende der Partie erzielte Ergebniskosmetik durch Vehlefanz kann die gute spielerische Leistung von unseren „kleinen Männern“ nicht schmälern. Auch die 92 Zuschauer hatten wohl ihre Freude an der Begegnung, jedenfalls gab es zum Schluss ordentlich Beifall. Wenn die Zuschauerzahlen weiterhin so steigen, brauchen wir wohl bald ein größeres Stadion.

Spielberichte der 1. Männer

von Jürgen Koedel

SC Empor –

GW Bärenklau II 7:0 (1:0)

Im Spiel am 25. September wollten wir unsere Serie von zuletzt drei Spielen ohne Niederlage fortsetzen und gingen auch so motiviert ins Spiel. Aber auch Bärenklau war nicht nur gekommen, um die Punkte abzuliefern. So erspielten sich beide Mannschaften in der ersten Hälfte Torchancen. Wenn Bärenklau seine Chancen besser verwertet, hätte das Spiel auch einen anderen Verlauf nehmen können, aber zum Glück für uns vergaben sie selbst beste Chancen. Wir machten es dann in der 23. Minute besser und erzielten durch Sebastian Fechner das 1:0. Sträflich im Strafraum allein gelassen, schob Fechner den Ball ins Tor der Bärenklauer. Weitere Chancen auf beiden Seiten, aber es blieb beim 1:0 bis zur Pause.

In der 2. Hälfte wollten wir nun für klare Verhältnisse sorgen und es dauerte bis zur 55. Minute, bis René Gedrange zum 2:0 einschob. Ein guter Spielzug über Außen führte zu diesem Treffer. Zehn Minuten später, in der 65. Minute, dann das 3:0 durch Phillip Werner. Weiter der SCE im Vorwärtsgang. Obwohl die Bärenklauer bis dahin noch nicht aufgaben und sich immer wieder gute Chancen herauspielten, konnte man mit gutem Einsatz und einigen sehr guten Torwartreaktionen einen Gegentreffer weiterhin verhindern. In der 70. Minute dann die Vorentscheidung, das 4:0 wiederum durch Phillip Werner.

Dann dauert es bis zur 85. Minute, bis Kevin Schickersinsky ein Treffer gelang. 5:0 für den SCE. Nun kam nicht mehr viel von Bärenklau und Phillip Werner stellte mit einem Doppelpack in der 86. und 88. Minute den Endstand von 7:0 her.

Fazit: Wieder ein starker Auftritt unserer Mannschaft. Trotzdem waren noch einige Probleme in der Abstimmung und im Defensivverhalten zu sehen. Das werden wir aber in den nächsten Trainingseinheiten noch verbessern und freuen uns dann auf die nächsten Spiele.

SC Empor – Hennigsdorf III

1:4 (1:2)

Im Spitzenspiel am 2. Oktober, der Tabellenzweite Hennigsdorf gegen den Tabellenvierten SC Empor Glienicke, wollte man nun unter Beweis stellen, dass die letzten vier Spiele ohne Niederlage nicht nur ein Strohfeuer waren. Leider waren die Bedingungen heute wieder einmal nicht optimal. Nicht nur, dass ich als Trainer erst zum Anpfiff vor Ort sein konnte, auch die zur Verfügung stehende Zahl der Spieler war wieder einmal sehr begrenzt. Anfangen musste man das Spiel sogar nur mit zehn Spielern, da einer der Stammspieler erst spät von seiner Arbeitsstelle loskam und wir zu diesem Zeitpunkt auch nur einen Auswechselspieler auf der Bank hatten. So mussten wir die ersten acht Minuten in Unterzahl ohne Gegentor überstehen, was auch gelang.

Mit vollständiger Mannschaft auf dem Platz wurde nun auch für uns ein Spiel nach vorn möglich. In der 15. Minute dann eine riesige Chance, die leider vergeben wurde. Kurze Zeit später, in der 18. Minute, dann aber doch das 1:0. Durch einen abgefälschten Schuss von Arno Kühner gingen wir in Führung.

Eine weitere gute Chance konnten wir verbuchen, dann schlug Hennigsdorf zu. Die bis dahin immer wieder mit langen Bällen oder Pässen in die Tiefe Spielenden, versuchten nun, Druck auf unser Tor zu machen. Wieder wurde ein Ball in die Tiefe gespielt, leider war unsere Abwehr nicht gut organisiert, Tor für Hennigsdorf zum 1:1.

Weiter versuchte der SCE, Druck nach vorn aufzubauen, aber es war einfach insgesamt zu wenig Laufbereitschaft und Siegeswillen zu sehen. So machte Hennigsdorf nach einen langen Abschlag ihres Torwerts das 1:2. Auch in dieser Situation war unsere Mannschaft nicht organisiert und das Umschalten von Angriff auf Abwehr funktionierte nicht. So ging es dann auch in die Halbzeitpause.

In der zweiten Hälfte wollte man nun noch das Spiel drehen. Leider

wurde immer wieder zu umständlich gespielt, zu lange mit dem Abschluss gewartet und so beste Möglichkeiten vertan. Auch einige Großchancen wurden wieder nicht genutzt, um den Ausgleichstreffer zu erzielen.

In der 72. Minute dann nach einem Konter der Treffer zum 3:1 für Hennigsdorf. Bis zu diesem Zeitpunkt konnten wir eine leichte Feldüberlegenheit erspielen, leider ohne Torerfolg.

In der 78. Minute nun wieder eine sehr gute Torchance für den SCE zum Anschlusstreffer, leider vergeben. Dann in der 81. Minute auch noch eine rote Karte für unseren Torwart. Als letzter Mann traf er die Beine des Angreifers und musste vom Platz.

Nun musste ein Feldspieler ins Tor, da ein Ersatztorwart nicht zur Verfügung stand. Damit war dann das Spiel auch gelaufen. Dann eine weitere Rote Karte für einen unserer Abwehrspieler, der ein Tor mit der Hand verhinderte. Den Elfmeter hielt unser Feldspieler im Tor. Den Rest der Spielzeit mussten wir mit neun Spielern weiter spielen und kassierten dann auch noch das Tor zum 1:4 Endstand.

Fazit: Mit einem kompletten Kader wäre hier mit Sicherheit mehr drin gewesen. Leider konnte mein Wunsch, die Heimspiele immer sonntags auszutragen, nicht umgesetzt werden. So haben wir immer wieder Probleme samstags einen schlagkräftigen Kader zu stellen. Trotzdem wäre auch hier, mit dem benötigten Siegeswillen und der nötigen Konzentration und Laufbereitschaft, mehr drin gewesen.



SCE-Termine im November

Fußball

Spiele der 1. Männer

07.11.	14.00 Uhr	SCE vs. Hohenbruch	Stadion Bieselheide
13.11.	14.00 Uhr	SCE vs. Birkenwerder	

Bei den Heimspielen der 1. Männer des SCE begrüßt der Verein seine Fans mit Freibier im Stadion.

Spiele der A-Jugend

13.11.	10.30 Uhr	SCE vs. Gransee	Stadion Bieselheide
--------	-----------	-----------------	---------------------

Spiele der F-Jugend

05.11.	16.00 Uhr	SV Glienicke vs. Empor Glienicke	Stadion Bieselheide
12.11.	16.00 Uhr	SCE vs. Borgsdorf	

Spiele der Minis

03.11.	16.00 Uhr	SCE vs. OFC Eintracht	Stadion Bieselheide
10.11.	16.00 Uhr	SV Glienicke vs. Empor Glienicke	Stadion Bieselheide

Leichtathletik

06.11.	Brandenburgische Crossmeisterschaft	Olympiastadion Berlin
13./ 14.11.	Hallensportfest	LA-Halle Sportforum Hohenschönhausen
24.11.	Hallensportfest	Potsdam
28.11.	Herbstwaldlauf SC Tegeler Forst	Berlin-Hermsdorf

Weitere Infos unter www.sce-nordbahn.de

Basketball in Glienicke

von Sascha Neter



Mannschaftskapitän Sascha Neter mit seiner ungeheuren Sprungkraft. Foto: privat

Same procedure as every year...

Am 25. September gab es den Saisonauftakt der StarWings Senioren in Eisenhüttenstadt. Der Mannschaftskader hat sich zum Glück zur letzten Saison kaum geändert.

Diego Polimeno hat uns verlas-

sen, dafür sind aber Stefan Schacher und Maykell El-Souri zum Team gestoßen. Unser Topscorer aus der letzten Saison, Robert Lüneburg, fällt leider mit seinem lädierten Knie noch die komplette Hinrunde aus und konnte auch nicht als moralische Unterstützung mitreisen, da genau an diesem Tag eine Schulung für seine Trainerlizenz anstand. Ebenso mussten René Bolcz und Matthias Böhme an diesem Wochenende passen; René wurde zur Berliner Tanzmeisterschaft berufen, auch wenn „nur“ zum Foto schießen und Matthias konnte einen familiären Termin leider nicht mehr verschieben. Zu guter Letzt musste auch unser Neuzugang Maykell die Pizzeria hüten und einen Festtagsschmaus vorbereiten. Zum Glück kam aber Diego unserem Wunsch nach, uns nach Eisenhüttenstadt, wenn schon nicht als aktiver Spieler, dann wenigstens als Trainer, zu begleiten. Zu allem Überfluss erreichte die erste herbstliche Grippewelle auch noch die StarWings und erwischte einen weiteren Schlüsselspieler. Alex Rhode drohte auszufal-



len, konnte jedoch noch durch den Zuspruch der Mannschaft und viel Pflege seiner Ehefrau dazu beflügelt werden, seine letzten Kräfte wenigstens für einige Spielminuten zu mobilisieren.

So traten wir nun in einer hoch motivierten und kampfstarken Zusammensetzung die Anreise nach Eisenhüttenstadt an. Mit etwas Verspätung trafen wir praktisch mit dem Anpfiff noch in voller Spielerstärke in der Halle ein, wo uns zum ersten Spiel auch schon die Herren aus Frankfurt (Oder) spielfreudig erwarteten. Um es kurz zu machen, auch unter unserem Interims-Trainer Diego ging so wie zu jeder Saison das Auftaktspiel verloren. Dies lag allerdings nicht am spielerischen Mangel innerhalb der StarWings oder an den falschen taktischen Vorgaben unseres Trainers, sondern vielmehr an der Klasse der Mannschaft aus

Frankfurt (Oder). Christoph Longin und Simon Saretzki hielten uns im ersten Viertel noch auf Schlagdistanz und Stefan Schacher deutete in vielen Ansätzen seine Klasse an, jedoch konnten die alten Herren aus Glienicke dem Ansturm nicht lange standhalten und verloren schlussendlich hochverdient mit 81:43.

Die Saisonauftakttradition der Starwings versprach allerdings noch ein hoch motiviertes zweites Spiel, was die StarWings dann auch verdient gewannen. Gegen die Gastge-

bermannschaft aus Eisenhüttenstadt musste ein schnelles und kampfbe-tontes Spiel herhalten. Markus Kubitza und Thomas Röske konnten hier ihren Kampfgeist beweisen, Alex überwand seine Grippe und verhalf mit seinen Kurzeinsätzen Kevin Wood und Christoph Longin zu den wichtigen Atempausen. Mit viel Einsatz kamen die StarWings zu einem ungefährdeten 53:44 Sieg.

Bleibt nun nur noch zu hoffen, dass die StarWings diese Saison auch einmal mit Traditionen bre-

chen können, denn in den vergange-nen drei Spielzeiten gab es nach ei-ner Auftaktniederlage und einem Auftaktsieg nur noch Niederlagen und da hoffen wir doch nun alle, dass es nicht wieder heißt: Same procedure as every year, StarWings Glienicke!

Die StarWings

sind auch bei Facebook. Verfolge alle News rund um die StarWings und werde ein Freund der Glienicker Seniorenbasketballer.

25 Jahre Schützensport in Glienicke

von Bodo Vötisch

Zur Historie

Im März 1985 wurde in Glienicke unter der Gesellschaft für Sport und Technik an der Polytechnischen Ober-schule eine Sektion „Sportschießen“ gegründet. Initiator und Trainer war Bodo Vötisch. Aus der Sektion erreichten viele Glienicker Kinder und Ju-gendliche im Kreis Oranienburg und sogar im DDR-Maßstab gute Erfolge.

Im Jahre 1990 gründeten drei Sportschützen die „Glienicker Schüt-zengilde e.V.“, die die Arbeit der Jahre fortsetzten. Es erfolgte die Eintragung in das Vereinsregister. Infolge der neu-en Möglichkeiten (bei schlechten Be-dingungen in einem „muffigen“ Keller) konnten aber wieder sehr gute Ergeb-nisse erreicht werden. Nach und nach verbesserten sich die Bedingungen, auch mit Hilfe der Gemeinde Glieni-cke, so dass wir in der Sporthalle eine sehr gute Anlage erhielten, die wir lei-der wieder verlassen mussten. Als Ausgleich erbaute die Gemeinde in der ersten Etage der Sporthalle die jetzt

hoffentlich endgültige Lösung. Hier finden die vier Vereine sehr gute Mög-lichkeiten vor.

In den 25 Jahren Schützensport in Glienicke haben die Vereine eine Fülle von Landesmeisterschaften erreichen können und sich einen ausgezeichneten Platz im BSB und im BBSB erarbei-tet.

Die Sportschützen Glienicke e.V. schießen nur die olympischen Luftdis-ziplinen, während die anderen Vereine ein „gemischtes Programm“ patronier-ten Schießens und Luftdisziplinen an-bieten.

Es bleibt zu hoffen, dass sich die Vereine noch mehr gemeinschaftlich engagieren und die Möglichkeiten in der neuen Halle noch besser nutzen. Also allen weiterhin: „Gut Schuss“ und gute Erfolge!

Sportschützen Glienicke e.V. erfolgreich

Beim Brandenburg-Cup in Potsdam waren unsere Damen wiederum sehr

erfolgreich. Ani-ta Zill erreichte bei den Damen B den Sieg und er-hielt den schö-nen Pokal. Auch Angelika Koserski war „gut drauf“ und konnte den zweiten Platz bei den Damen A erreichen. Wei-tere Wettkämpfe stehen in Werder, Te-gel, Schwedt und Blankenfelde dem-nächst an.

Bodo Vötisch siegte beim Berliner Marathonschießen mit sehr guten 992 Ringen in einem starken Feld der C-Se-nioren.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Dortmund mit 295 Schützen der Klasse C klappte es diesmal bei der sechsten Teilnahme nicht so recht. Dennoch war das Ergebnis in der ers-ten Hälfte der Teilnehmer zufrieden-stellend.



Der AV Glienicke e.V. informiert

von Axel Möller

Am 26. September fand unser He-gefishen gegen den AV Goldhaken e.V statt. Jede Mannschaft bestand aus zehn Anglern. Es ging an den Sa-crow-Paretzer-Kanal bei Uetz. Das erste Fischen findet im Mai eines je-den Jahres am Hermsdorfer See statt. Nachdem wir dort sang- und klanglos untergegangen sind, was

dort auch allen anderen Vereinen ge-nauso ergeht, stand für uns fest, dass wir an „unserem Gewässer“ un-bedingt ein gutes Ergebnis erreichen wollten. Allerdings war der Wetter-gott nicht auf unserer Seite. Es reg-nete ununterbrochen. In der Hoff-nung, dass es dann eventuell aufhört zu regnen, wurden die Vorbereitun-

gen für das Angeln getroffen.

Die Angelzeit war auf vier Stun-den festgelegt. Die Hoffnung auf bes-seres Wetter erfüllte sich allerdings nicht. Aber die Fische schien es nicht zu stören. Wir fingen von Anfang an gut, so dass der Regen in den Hinter-grund rückte.

Am Ende waren aber alle froh,



Foto: privat

dass dann die Sachen eingepackt werden konnten und nach dem Wiegen der Fische im Birkenwäldchen warme Getränke und ein Buffet auf uns warteten. Die Auswertung ergab, dass in den vier Stunden 153,32 kg Fische gefangen werden konnten. Den ersten Platz belegte Steffen Burkard (AV Glienicke) mit 20,81 kg, den zweiten Platz mit 20,36 kg erreichte Peter Stuhr (AV Goldhaken) und Dritter wurde Axel Möller mit 18,76 kg (AV Glienicke). Den größten Fisch, einen Brassen von 1,21 kg fing Peter Stuhr.

Der AV Glienicke brachte im Endergebnis 84,83 kg und der AV Goldhaken 68,49 kg Fisch auf die Waage. Die beiden Hegefischen zusammen gezählt, ergibt das zwar immer noch

einen Gesamtsieg für den AV Goldhaken (227 zu 282 Punkte), aber es macht uns Mut, nächstes Jahr auch am Hermsdorfer See unser Glück zu versuchen.

Danke an alle Sportsfreunde, die trotz des Wetters angetreten sind. Ein besonderer Dank geht ans Birkenwäldchen, wo wir wieder einmal bestens bewirtet wurden. Petri Heil!

Termine

14. November

Spinnangeln:

Wir fahren nach Lychen.

Treffpunkt: 6 Uhr am Dorfteich.

20. November

Jährliches Tanzvergnügen,
im Bistro an der Alten Turnhalle.

Einlass: 19.30 Uhr

Der Hobbygärtner

Tipps und Tricks für den November

von Wolfgang Loechel

Frühjahrsblüten

Wenn Anfang November der Boden noch offen ist, wird es allerhöchste Zeit, frühjahrsblühende Zwiebeln in den Boden zu bringen. Generell sollte beim Kauf beachtet werden, dass die Zwiebelgröße (Durchmesser) eines der entscheidendsten Kriterien der sicheren Frühjahrsblüte ist. Das heißt konkret: Klein – und meist sehr preiswert – geht zu Lasten einer sicheren Blüte.

Winterschutz

Wenn bisher noch nicht geschehen, wird es höchste Zeit, nicht win-

fallenen Pflanzenteile entfernen.

Sehr oft werde ich auch gefragt, welche winterharten Pflanzen auch tatsächlich durchweg winterhart sind. Das in Gänze zu beantworten, würde hier den Rahmen sprengen, aber so viel steht fest: Die meisten im mediterranen Lebensraum beheimateten Pflanzen, etwa Oliven, Oleander, Lorbeer usw. werden einen normalen Winter in unseren Breitengraden im Außenbereich nicht überstehen. Hilfreich ist hier oft schon eine kurze Suche im Internet.

Aber selbst typische mitteleuropäische Pflanzen haben es draußen schwer, im Kübel durch den Winter zu kommen. Entweder man schützt den Ballen durch Umwickeln mit Noppenfolie (von alten Verpackungen) oder Jutesäcken oder man gräbt den Kübel einfach auf einem leer stehenden Beet bis zum Topfrand gut ein.

Immergrüne Pflanzen sollten intensiv gewässert werden, solange der Boden nicht zugefroren ist.

An Igel denken

Vergessen Sie bei allen herbstli-

chen Laubaktionen im Garten nicht, einige Laubhaufen liegen zu lassen. Igel und auch viele Insekten freuen sich über das Winterquartier und werden Ihnen im kommenden Jahr nützliche Dienste in Ihrem Garten erweisen.

Kleiner Extratipp

Barbarazweige (Forsythien), die Sie am 4. Dezember schneiden, blühen an Weihnachten und sorgen für eine tolle Dekoration. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass Forsythien nur an Ästen blühen, die älter als zwei Jahre sind.

Bauernregel

Mit dieser Ausgabe möchte ich beginnen, einzelne „Bauernregeln“ zu den jeweils passenden Monaten zu präsentieren. Gefunden habe ich sie in teils sehr alter gärtnerischer Fachliteratur. Nach 40 gärtnerischen Berufsjahren stehe ich auf dem Standpunkt: Nicht alles muss so kommen, aber Vieles ist auch gar nicht so daneben, zum Beispiel: Im November kalt und klar, wird mild und trüb der Januar.

*Ihnen allen eine schöne
Vorweihnachtszeit.*



Foto: © Joujou/pixelio.de

terharte Pflanzen ins frostfreie Winterquartier zu holen. Mein Tipp: circa 50 Prozent der Krone stutzen und dabei alle trockenen oder schädlingsbe-



Fundstück aus dem Gemeindearchiv

Auch Straßen haben ihre Geschichte

von Holger Czitrich-Stahl

Seit Jahr und Tag ist der Karlplatz geschlossen, was in Glienicke für manche Debatte sorgte. Manche wollten ihn wieder öffnen, um Verkehr zu dezentralisieren, andere an seiner Schließung festhalten, um dieses Wohngebiet nicht durch starken Durchgangsverkehr nach Berlin über Gebühr zu belasten. Doch diese Gegenwartskontroverse steht nicht im Zentrum dieses „Historischens“ aus dem Fundus des Gemeindearchivs. Vielmehr richtet sich der Blick auf die „Alte Schildower Straße“ vor mehr als 100 Jahren.

Im „Niederbarnimer Kreisblatt“ vom 28. Oktober 1904 nämlich schrieb „unser Korrespondent“ O.B. Folgendes: „In der Oktobersitzung des Glienicker Grundbesitzer-Vereins (Generalversammlung) wurden wieder 15 Grundbesitzer als neue

Vereinsmitglieder aufgenommen. Es wurde mitgeteilt, daß der Gemeindevorsteher Herr Herrmann auf die Petition des Vereins um Pflasterung des Schildower Weges vom Dorfe bis zur Straße 14 nach Ablehnung dieser Petition durch die Gemeindevertretung durch schriftliche Eingabe den Herrn Baron von Veltheim ersucht hat, beim Kreisausschuß dahin zu wirken, daß dieser Weg als Kreisstraße am Kindel vorbei bis zum Schildower Bahnhofe vom Kreise ausgebaut werde.“

Hier also setzte, so würde man es heute sagen, Lobbyarbeit ein, als die Grundbesitzer den Ausbau der Straße einforderten und sich dabei an die Honoratiorenschaft, hier an den Schönfließer Gutsherren und Landtagsabgeordneten Werner von Veltheim, wandten. Letztlich wird

ihr Ansinnen in irgendeiner Form von Erfolg gekrönt worden sein, denn die Alte Schildower Straße befindet sich nach wie vor in traditionell gepflastertem Zustand und prägt das Ortsbild sicher nicht zu dessen Nachteil. Außerdem nutzen viele Glienicker, Schildower und Berliner diese Achse als Fahrrad- oder Spazierweg, da sich der Autoverkehr in Grenzen hält. Hätte die damalige Gemeindevertretung gewusst, wie die Alte Schildower Straße heute aussieht, so wäre sie vielleicht weniger skeptisch gewesen. Andererseits aber schützt eine gewisse Beharrlichkeit eben doch vor vorschnellen Entschlüssen, die man womöglich später bereut. Das nenne ich „im besten Sinne konservativ“.

Leserpost

In eigener Sache: Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die Veröffentlichung beziehungsweise sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Wenn mein Kind mal muss von Karola Trinks

Ach, wie schön ist dieser Platz,
bringt den vielen Kleinen Spaß,
können spielen und auch lachen
und so manchen Unsinn machen.
Nur die Eltern müssen „braten“,
denn es gibt dort keinen Schatten.
Doch dann plötzlich klingt es laut:
„Ich muss mal!“

Na das ist doch kein Problem,
man kann schon die Lösung sehn,
in den Bug des kleinen Schiffes
durch das große Loch zu gehen.
Da hinein und schon geht's los,
ob im Stehen oder Hocken,
Kinder dürfen alles, bloß?
Wenn der Sand dann ist ganz nass,
macht das Spielen doppelt Spaß!
Öfter aber will noch and'res
aus dem kleinen Bäuchlein raus.

Dann geht's nicht mehr auf dem Platze,
muss 'ne and're Lösung her!
Nachbarn fragen? Nein, das geht nicht.
Eilig wird's dem kleinen Wicht!
Also los, ins Springluch rein,
da kann's ruhig schmutzig sein.
Liegen jetzt schon so viele Haufen,
einer mehr ist doch nicht schlimm.
Hundehalter haben Tüten, aber Eltern nicht dabei!
Po gewischt und Tempo weg,
fertig ist die Schweinerei!
Wie wär es denn, wenn die Piraten blieben,
da wo sie sind hergestellt
und statt diesen 'ne Toilette
auf dem Platze aufgestellt?
Wär' für viele eine Freude;
geht natürlich nicht gleich heute.
Wer mal musste, wenn's nicht passte,
weiß, was glücklich machen kann!

Betrifft: Rathausnachrichten: Kein Supermarkt am Ortseingang

(„Glienicker Kurier“, September 2010)

Ich bin wirklich betroffen und auch sehr verärgert über die Tatsache, dass der einzige etwas niveauvolle Einkaufsmarkt (Reichelt) aus Glienicke verbannt wird und an dieser Stelle ein weiterer Lebensmittelramschmarkt eröffnet wird, von denen wir weiß Gott genug in Glienicke und Umgebung haben. Die Aussage, man könne auch in einem Discounter

gut einkaufen, ist schlichtweg falsch und dass sich die Inhaberin des EDEKA Marktes über diese Entwicklung freut ist mir klar, nur kann sich dieser Laden leider überhaupt nicht mit Reichelt vergleichen.

Ich werde jedenfalls in Zukunft bis nach Waidmannslust zum Einkaufen fahren und finde es sehr schade, dass Glienicker Bürger, die etwas an-

spruchsvoller sind, was ihre Einkaufsgewohnheiten betrifft, in Glienicke scheinbar nicht erwünscht sind. Und als Vorschlag für das alte Reichelt-Gebäude: Anstelle eines weiteren Ramschmarktes vielleicht einmal ein anständiger Tierfutterladen? So was haben wir hier nämlich noch nicht, aber viele Haustiere!

Katja Tröndle

Betrifft: Reicheltmarkt

Es ist erstaunlich, welche Informationen den Glienickern im Kurier zur Kenntnis gebracht werden. Bisher ist anscheinend zu diesem zentralen Thema größtenteils hinter verschlossenen Türen gesprochen worden.

Der Artikel von Herrn Klein in der Septemberausgabe, den ich sehr positiv für Glienicke finde, lässt diesen Schluss zu. Es würde aber allen Beteiligten der Verwaltung und der Fraktion besser zu Gesicht stehen, sie glaubwürdiger machen, eine alle elftausend Bewohner Glienickes berührende Angelegenheit gemeinsam mit den Bürgern anzugehen und eine Lösung zu suchen, die der Mehrheit gerecht wird. Die bisher in dieser Sache

bekannt gewordenen Gegenargumente zur Bebauung an der B 96 sind bequem, bürokratisch, simpel naiv und lassen weit in die Zukunft reichende Überlegungen aus.

Die rasante Entwicklung Glienickes mit nun schon fast elftausend Einwohnern, 720 Kindern in der Grundschule, fortlaufende planmäßige Bebauung usw. wird sich fortsetzen. Die Menschen aus der unmittelbaren Umgebung Glienickes kaufen ebenfalls bereits hier ein. Dazu die Glienicke per Auto tangierende Kaufkraft. Es ist vorauszusehen, dass die „Mittelklasse“ Einkaufsmöglichkeit – Einkaufsgalerie Sonnengarten – dann nicht mehr lange ausreicht. Biomarkt

und Discounter an der B96 und bald in Schönfließ reichen allerdings. Eine hochwertige Einkaufsstätte fehlt schon jetzt.

Liebe Gemeindevertreter aller Fraktionen und sonstige Beteiligte, begrabt euer Kriegsbeil, rauft euch zusammen und befragt *alle* Glienicker Bürger. Ist die Mehrheit für eine hochwertige Einkaufsmöglichkeit an der B96, lässt sich ein positives Resultat sicher erarbeiten. Ist die Mehrheit dagegen, beenden wir das Thema „hochwertiger Lebensmitteleinkauf“ in Glienicke.

Wie hieß es doch zur letzten Wahl? Gestalten statt Verwalten.

Peter Trackies

Betrifft: Das Thema Weinfest und das Selbstfeiern des Gewerbevereins nerven langsam!

Wieso soll die Gemeinde ein MUSS-Sponsor sein?

Zum Thema Weinfest stellen sich wohl viele Fragen! Langsam nervt das! Und wenn es politisch wird erst recht. Entweder ist es ein Stadt- bzw. Dorffest oder ein Fest der Organisatoren des Gewerbevereins. Wenn der Gewerbeverein ein Fest gestalten möchte, dann nur zu! Man denkt, es sind Kaufleute aus unserer Gemeinde? Wie heißt es im Auszug der Webseite „Wir über uns“: *Die Mitglieder des Gewerbevereins Glienicke e.V. sind nicht nur Manager, Consulter, Controller, Designer, Verkäufer, Ingenieure oder Handwerker - sie sind mehr als das - sie sind Unternehmer - Aben-*

teurer, Forscher, Entdecker, Visionäre und Gründer.

Sie sollten ja wohl ohne Gelder der Gemeinde ein Fest organisieren können. Die Gemeinde kann behilflich sein, aber doch nicht als MUSS-Sponsor. Mir wird schlecht, wenn ich solche Beiträge lese wie: „Es ist schwer, ein so gelungenes Fest in Worte zu fassen“ oder „dass wir stolz sein sollen, was der Gewerbeverein leistet und das finanzielle Unterstützung von der Gemeinde das Mindeste sein muss.“ Hab ich was verpasst?

Mal ehrlich – was ist denn hier die Leistung, die so unbeschreiblich und dankbar sein soll? 50 Stände rund um den Teich zu vermieten? Eine Bühne

4 x 4 Meter aufzubauen, ein Chor, ein DJ, eine Tanzgruppe? Da müssten wir ja dem Trödelmarkt immer am ersten Sonntag des Monats eine Seite widmen.

Was leistet denn der Gewerbeverein eigentlich? Wozu ist er da? Seit Jahren – ich weiß es nicht. Wie hieß die Aktion, die letztes ins Leben gerufen worden ist? Rettungsanker als Kinderschutzprojekt, für Kinder, die den Aufkleber suchen sollen an teilnehmenden Geschäften, die dann den Kindern Schutz gewähren? Haben Sie schon was mitbekommen? Also ganz offen – im Selbstfeiern ist der Gewerbeverein ganz vorne.

Enrik Huth

Landschaftspflege

Vor einem Jahr hatte unsere vorsorgliche Gemeindeverwaltung veranlasst, mehrere Essigbäume beträchtlichen Stammumfangs auf dem Grünstreifen der Straße „Am Kindelfließ“ zu fällen. Offensichtlicher Zweck war die Landschaftspflege.

Über Jahre hatten die Bäume niemanden gestört, im Gegenteil, im Herbst konnte man sich der Rotfärbung der Bäume erfreuen. Bei der Fällung der Bäume hatte man jedoch nicht bedacht, dass bei Nichtbeseitigung der Wurzeln der Essigbaum die hinterlistige Eigenschaft hat, im Folgejahr kräftig aus dem verbliebenen Wurzeln zu sprießen, um in kurzer Zeit einen wahren Urwald zu entwickeln.

Das tat auch der gefällte Essigbaum vor dem Haus von Frau Schlüter. Da Frau Schlüter, Rentnerin, nicht in der Lage war, den Wildwuchs zu beseitigen, wandte sie sich an Herrn

Walther von der Gemeindeverwaltung mit der Bitte, die sprießenden Schösslinge zu entfernen. Herr Walther versprach Abhilfe, aber es geschah nichts. Nach vier Monaten



Foto: privat

wandte sich Frau Schlüter drei Mal an Herrn Walther. Wieder wurde Hilfe zugesagt, vielleicht mit Pflanzengift den Wildwuchs zu beseitigen. Aber letztlich wusste Herr Walther auch keinen Rat mehr.

Inzwischen war anstelle des gefällten Essigbaums ein stattlicher Urwald entstanden, der sogar die Straße

einengte und die Garagenausfahrt des Nachbarn behinderte. Die Gemeindeverwaltung war mittlerweile ratlos, wie sie diesem Urwald am Kindelfließ beikommen sollte. Letztlich half der Nachbar von Frau Schlüter, dem die Sicht bei der Garagenausfahrt behindert war und beseitigte einen Streifen des Wildwuchses, ohne dass er in der Lage war, die Wurzeln aus dem Boden zu entfernen.

Dies ist jedoch nur eine zeitweilige Abhilfe. Es ist abzusehen, dass nun der gefällte Essigbaum umso fröhlicher und noch kräftiger wieder treibt. Frau Schlüter

hatte mich gebeten, ihr Problem mit der Gemeindeverwaltung aufzuschreiben. Ich hoffe, wenn der Beitrag im „Glienicker Kurier“ erscheint, wird die Gemeindeverwaltung inzwischen eine Lösung gefunden haben, dem uneinsichtigen Essigbaum den Garaus zu machen.

Eckart Damm

Betrifft: „Bausplitter“ von Andreas Elefant

Als zu flach und in die falsche Richtung installiert bemängelte Prof. Dr. Andreas Elefant in der letzten Kurier-Ausgabe die in der Franz-Schubert-Straße angebrachten Querrinnen. Zwar kann das Regenwasser in Bergregionen bei einseitigem Quergefälle auf die von Prof. Elefant als Alternative beschriebene Weise abgeleitet werden, doch zum einen ist in der Stolper Stra-

ße kein solches Quergefälle, sondern ein Dachprofil vorhanden und zum anderen sollten Mulden in diesem Fall beidseits der Straße angeordnet werden. Nur so kann bei dem vorhandenen Längsgefälle das Regenwasser der unbefestigten Seitenbereiche und eines künftigen Gehweges ebenfalls in Mulden aufgefangen werden.

Zu bedenken ist weiterhin, dass

(„Glienicker Kurier“, Oktober 2010)

das Regenwassersystem nicht für extreme Regenfälle ausgelegt sein kann. Bei normalem – auch anhaltendem – Regen aber, hat die Regenentwässerung in dem genannten Bereich in den letzten Wochen seine Funktionalität bewiesen. Das jedenfalls haben auch Anwohner gegenüber der Gemeindeverwaltung bestätigt.

Ihre Gemeindeverwaltung

Termine

Termin zum Vormerken

**6. Glienicker Weihnachtsfeier am 3. Adventssonntag,
12. Dezember von 15 bis 20 Uhr am Dorfteich**



Wer Interesse hat, mit einem Stand dabei zu sein, kann sich bei Sven Miram, Vorsitzendes des Glienicker Gewerbevereins, informieren:
Tel.: 0170 / 343 40 80 oder
per E-Mail: sven.miram@glienicke.info



Die Freiwillige Feuerwehr Glienicke lädt ein zum



Martinsumzug am Donnerstag, 11. November

Treffpunkt ist um 17.45 Uhr mit Lampions in der Gartenstraße. Der Zug startet um 18 Uhr.

An der Feuerwache wollen wir später das Martinsfeuer entfachen.

Für einen kleinen Imbiss und Getränke ist gesorgt.

Trödelmarkt am Dorfteich

am Sonntag, 7. November von 9 bis 14 Uhr

Nähere Informationen gibt Ihnen Erich Schumacher unter Tel. 033056 / 80 168 oder 0171 / 70 36 954

Buchpremiere mit Musik

Der Autor Günter Stanienda stellt zum zweiten Mal in diesem Jahr ein neues Buch in Glienicke vor:

„Psalter fürs Alter“, Verse zum

Auswendiglernen als Gehirntaining.

Aber das Büchlein (fünf Euro) soll auch Spaß machen – zum Beispiel,

wenn Vierbeiner Menschen nachäffen und eine Talkshow für Tiere veranstalten.

Musikalische Umrahmung: Michael Uhl, Klavier.



**Donnerstag, 11. November um 19 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20**

Lesung im Bürgerhaus

Der Glienicker Autor Franz Ulrich

liest aus seinen Büchern

**am 21. November um 17 Uhr im Bürgerhaus,
Moskauer Straße 20**

Zu hören sind Texte aus dem Jugendbuch

„Lampis Abenteuer“ und aus dem Fantasyroman

„Die Schlacht im Tal der vergessenen Krieger“.

Die Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose Schildow

lädt ein zu ihrem nächsten Treffen

am Mittwoch, 10. November, um 19 Uhr

**in der Gaststätte „Kastanienhof“
in Schildow, Schillerstr. 1a**

Mehr Informationen gibt Carsten Richter,

Tel. 033056 / 40 84 20 oder

per E-Mail: ca-richter@arcor.de

Ateliertag bei Ulrike Neubauer

am Samstag, 4. Dezember

von 12 bis 17 Uhr

in der Paul-Singer-Straße 10

Mehr zur Künstlerin:

ulrike.neubauer@berlin.de

Termin zum Vormerken



Lesung mit Joachim Gauck

„Winter im Sommer –
Frühling im Herbst“

**am Freitag, 17. Dezember um 19 Uhr
in der Alten Halle, Hauptstraße 64a**

**Vorverkauf: Karten zu 10 Euro,
erhältlich in der Gemeindebibliothek,
Hauptstraße 19, Tel. 033056 / 69 230.**

Die „Happy Junior Band“ lädt ein:

„Der Rat des Wesirs“

Eine musikalische Märchenstunde für ältere
Kinder und Erwachsene

am Samstag, 4. Dezember um 17 Uhr

**im Bürgersaal Schildow, Franz-Schmidt-Straße 3
(über der Feuerwehrhalle)**

Es musiziert die „Happy Junior Band“,

es tanzen und singen Kinder des Vororchesters.

Erzähler: Gabriele Onnebrink, Leitung: Monika Oehlke



Der Eintritt ist frei. In der
Pause bietet der Verein
der „Freunde und Förderer
der Happy Junior
Band“ e.V. Speisen an.
Mehr Informationen:
033056 / 806 79

Satinanda e.V.

Seminar für buddhistische Studien und Meditation, Wiesenstraße 49, 16548 Glienicke

Für alle Veranstaltungen bitte bis spätestens zum Vortag anmelden! Veranstaltungsorte können variieren

Dienstag	18.00 bis 19.30 Uhr	Abhidhamma-Lehrgang
Mittwoch	18.30 bis 20.15 Uhr	Abendandacht und Meditation für Anfänger und Fortgeschrittene
Donnerstag	18.30 bis 20.15 Uhr	Meditation für Anfänger und Fortgeschrittene (Konfessionsunabhängig)
Freitag	18.00 bis 19.30 Uhr	Meditationsgruppe und Gesprächskreis für Jugendliche ab 14 Jahre
Samstag	16.30 Uhr	Offener Gesprächskreis (keine Vorkenntnisse erforderlich)

Weitere Angebote

- Veranstaltungen, Vorträge an Schulen und Bildungseinrichtungen im Rahmen des Ethik- und Religionsunterrichtes
- Begleitung Kranker und Sterbender, sowie deren Angehörige
- Begleitung verwaister Eltern
- Einzelgespräche und Beratung nach Terminvereinbarung

Weitere Informationen und Veranstaltungen finden Sie unter www.satinanda.de

oder rufen Sie uns an unter Tel: 0178 / 7908594

Alle Veranstaltungen und Angebote sind kostenlos. Wir freuen uns jedoch über jegliche Unterstützung.

Großeltern-/Elterndienst in Glienicke/Nordbahn

„Wer keine Großeltern hat, verpasst eine Menge – wer keine Enkel hat, auch!“

Der seit Herbst 2007 ehrenamtlich tätige Großeltern-/Elterndienst vermittelt Partnerschaften, bestehend aus „Wunsch-Großeltern“ und „Wunsch-Familien“. Hierdurch werden drei Generationen durch gegenseitig bereichernde Erfahrungen miteinander verbunden, eine Brücke zwischen Jung und Alt gebaut. Gegenseitige Hilfe und das Gefühl, gebraucht zu werden, ein Plus an Zeit und Aufmerksamkeit für Kinder, Entlastung für Mütter und Väter und der Austausch zwischen Jung und Alt sind das Ziel einer solchen Partnerschaft.

Zu einem informativen Kaffeenachmittag laden wir wieder herzlich ein:

**am Freitag, 5. November von 16 bis 18 Uhr
ins Bürgerhaus in Glienicke, Moskauer Straße 20.**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Ansprechpartner:

Carla Affeldt	033056 / 436049	mcaffeldt@gmx.de
Claudia Koschlik-Hortien	033056 / 93800	koschlik-hortien@gmx.de
Stefanie Hensch	033056 / 77722	s.hensch@gmx.de



Nordbahngemeinden mit Courage e.V. lädt ein

**Ein Abend mit Zeitzeugen Siegfried Kühl am 18. November von 18 bis 21 Uhr
in der Mensa der Grundschule, Hauptstraße 63 im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Courage vor Ort“**

Siegfried Kühl wurde im Oktober 1929 in eine Zeit hinein geboren, in der der „Schwarze Freitag“ die gesamte Welt erschütterte und allein in Deutschland über 30 Prozent der erwerbsfähigen Menschen ihre Arbeit verloren. Viele von ihnen verloren damit auch ihre existenzielle Sicherheit und ihren Halt in der noch jungen Demokratie. Ein Nährboden für Ideologien, die das „sichere Heil“ versprachen. Als junger, kunstbegabter Schüler erhielt Siegfried Kühl mit gerade einmal 13 Jahren für drei seiner Ölbilder „Frühreife“ vom Gauleiter Krakaus eine Auszeichnung. 1944 schickte man ihn als 15-Jährigen an die Front. Das Kriegsende erlebte er im Feuerchaos von Berlin. Nach dem Krieg studierte er an der Hochschule für Bildende Künste zu Berlin bei Prof. Georg Tappert. 1948 lernt er Hannah Höch kennen. Später war Kühl Kunstlehrer auf der Schulfarm Scharfenberg. Er ist ein Verfechter der Demokratie, der sich in der Kunstszene einen Namen gemacht hat. Erleben Sie ihn selbst als Künstler und Menschen, der weiß, dass man sich für die Grundrechte der Menschen immer wieder einsetzen muss – in der kleinen Ausstellung und im Gespräch. Der Verein Nordbahngemeinden mit Courage e.V. will mit Aktionen und Veranstaltungen dazu beitragen, den subtilen Fremdenhass und Alltagsrassismus zu entlarven.

Mehr Infos unter: www.mit-courage.de.



*„Raketenwerkstatt“
von Siegfried Kühl.*

Foto: Veranstalter



**Gemeinsam
für Glienicke**

Einladung

zur Bürgersprechstunde der
SPD-Fraktion in der Gemeinde-
vertretung Glienicke/Nordbahn
am

Donnerstag, 25. November
um 19 Uhr in die Gaststätte
„Birkenwäldchen“
Karl-Liebnecht-Straße 209

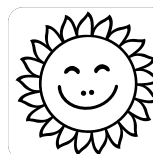
Ihre SPD-Fraktion

Party in der Kita

***Am Freitag, 19. November feiert die Kita
„Sonnenschein“ ihr 10-jähriges Bestehen.***

*Ab 16 Uhr sind Kinder, Eltern und
Mitarbeiter willkommen.
Auch „Ehemalige“ sind gern gesehen!*

*Ihrem Namen bleibt die Kita dabei treu
und lädt zur Sonnenschein-,
Sommer- und
Strandparty ein.*



Katholische Gemeinde St. Hildegard mit den Gottesdienststandorten St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf

Besondere Termine

Allerheiligen 1.11. 10.00 Uhr Eucharistie St. Hildegard
18.30 Uhr Vesper St. Katharinen
19.00 Uhr Eucharistie St. Katharinen

Allerseelen 2.11. 08.30 Uhr Eucharistie St. Hildegard
18.30 Uhr Vesper St. Katharinen
19.00 Uhr Eucharistie St. Katharinen

Sonntagsmessen

St. Hildegard:

Samstag: 17.30 Uhr Vesper
18.00 Uhr Sonntag-Vorabend-
Eucharistie

Sonntag 11.00 Uhr Familieneucharistie
jeden 3. Sonntag mit anschließendem
Sonntagstreff

jeden 3. Sonntag 11.15 Uhr Kleine-Fische-Gottesdienst
im Gemeindesaal

Hohen Neuendorf

jeden 2. und 4. Sonntag des Monats um 9 Uhr
an jedem 4. Sonntag als Familieneucharistie mit anschlie-
ßendem Sonntagstreff

St. Katharinen:

jeden 1., 3. und 5. Sonntag des Monats um 9 Uhr Eucha-
ristie
jeden 1. Sonntag, anschließend Gemeindefrühstück

Werktags

St. Hildegard:

Dienstag 17.30 Uhr Vesper
18.00 Uhr Eucharistie

Freitag 17.30 Uhr Marienandacht

18.00 Uhr Eucharistie

St. Katharinen:

Montag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie
Donnerstag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie
jeden 1. Donnerstag, anschließend Seniorenkreis
Gottesdienst im ASB-Heim: Berliner Straße 5 a,
jeden 2. Montag des Monats um 16.30 Uhr
Gottesdienst in Haus Friedenshöhe: Sigismundkorso
68-70,
jeden 1. Freitag des Monats um 15.30 Uhr
Hauskommunion im Vitanas-Pflegeheim: Welfenallee
37-43
jeden 3. Dienstag des Monats

Adressen

St. Hildegard: Senheimer Straße 35/37, 13465 Berlin-
Frohnau,
Tel.: 030 / 4 01 22 75; E-Mail:
pfarrbuero@st-hildegard-berlin.de
Hohen Neuendorf: Evangelische Kirche, Berliner Straße
40, 16540 Hohen Neuendorf
St. Katharinen: Hauptstraße 20, 16552 Schildow
Sprechzeiten:
Pfarrer Norbert Pomplun, Tel.: 030 / 4 01 22 75,
E-Mail: pfarrer@st-hildegard-berlin.de
Sprechzeit und Krankenbesuche nach Vereinbarung
Gemeindereferentin: Elisabeth Mitter,
Tel.: 030 / 40 63 76 48
Sprechzeit: Montag 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung
Pfarrsekretärin: Verena Schulz
Öffnungszeiten Pfarrbüro: Montag 9.30 bis 12 Uhr und
Freitag von 15 bis 18 Uhr

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

7. November 10 Uhr
Gottesdienst (Leppler)
11. November (Martinstag) 17 Uhr
Andacht für „Kleine und Große“ (Leppler und Team)
14. November 10 Uhr Agape-Gottesdienst (Wagener)
17. November (Buß- und Bettag) 14 Uhr
Abendmahlsgottesdienst (Leppler)
21. November (Ewigkeitssonntag) 10 Uhr
Abendmahlsgottesdienst (Leppler)
14 Uhr Gottesdienst in der Kapelle auf dem Friedhof
28. November (1. Advent) 10 Uhr
Gottesdienst mit Chor, Leppler

*Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste
zum Kindergottesdienst eingeladen.*

Friedensdekade

Während der Friedensdekade halten wir unsere Friedensgebete vom 8. bis 12. November (Mo bis Fr) und am 15. und 16. November (Mo und Di) jeweils um 19 Uhr in der Kirche.

Christenlehre

Die Zeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten, Gartenstraße 19

Konfirmandenunterricht: Dienstag und Donnerstag, 17.00 bis 18.30 Uhr im Gemeindehaus

Offene Eltern-Kind-Gruppen: mittwochs 10 bis 12 Uhr und freitags von 9 bis 11 Uhr

Junge Gemeinde: montags ab 19 Uhr in der Jugendetage

Kirchenchöre:

Die Proben finden statt: immer freitags (außer in den Ferien)

15.15 Uhr „Die Spatzen“

16.00 Uhr „Die klingenden Tönchen“ (ab 7 Jahre)

Ökumenischer Bibelkreis:

Am 25. November treffen wir uns um 19.30 Uhr im Gemeindehaus in Glienicke.

Frauenstunde (Seniorinnen):

Dienstag, 30. November um 14 Uhr: Adventsbasteln

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen: 14-tägig dienstags um 19.30 Uhr im kleinen Gemeinderaum (Kontakt über Herrn Neubert / Tel. 808 46)

Seniorentanz: montags 14.45 Uhr bis 16.45 Uhr in der Alten Halle

Kindertanz in der Alten Halle mit Britta Labetzsch

Montag	3 – 5 jährige	17-18 Uhr
Dienstag	4 – 6 jährige	17-18 Uhr
Mittwoch	4 – 6 jährige	17-18 Uhr
Mittwoch	6 – 8 jährige	18-19 Uhr
Donnerstag	3 – 5 jährige	17-18 Uhr
Donnerstag	8 – 10 jährige	18-19 Uhr

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstr. 19,

Telefon und Fax 033056 / 803 64

Unsere Gemeindesekretärin Frau Bettina Liesenberg ist zu sprechen:

dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr

donnerstags 11 bis 12 Uhr

Katechetin: Frau Ute Furkert: 033056 / 743 45

Diplompädagogin: Frau Sabine Reinicke: 033056 / 765 73

GKR-Vorsitzender: Burkhard Liesenberg: 033056 / 80179

Friedhofsmitarbeiterin: Frau Sabine Kramp-Paarmann: 0171 / 704 86 35

Chorleiter: Herr Alexander Ergang: 030 / 285 80 23

Kinderchorleiterin: Frau Agnes Hille: 030 / 70 72 01 13.

Ansprechpartnerin für die Eltern-Kind-Gruppen: Frau Andrea Petersen, Tel. 215 70

Pfarrer Christian Leppler wohnt in Hattwichstraße 93 C, Tel.: 033056 / 430882.

Er ist in dringenden Fällen jederzeit, sonst nach Vereinbarung zu sprechen.



Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Karl-Liebknecht-Str. 154 in Glienicke/Nordbahn

Versamlungszeiten und Gottesdienste

Frauenhilfsvereinigung/Priestertumsklasse: 9.30 bis 10.20 Uhr

Sonntagsschule: 10.30 bis 11.10 Uhr, Abendmahlsversammlung: 11.20 bis 12.30 Uhr

Ansprechpartner: Bischof Matthias Friese, Tel.: 033056 / 74398

Veranstaltungen online

Aktuelle Veranstaltungshinweise für Glienicke/Nordbahn finden Sie auch im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeindeverwaltung: www.glienicke.eu

Voraussichtliche Sitzungstermine im November 2010

Tagesordnung und Beginn der Sitzungen entnehmen Sie bitte den Aushängen in den örtlichen Schaukästen oder der Homepage der Gemeindeverwaltung: www.glienicke.eu

Gemeindevertretung	Sozialausschuss	Planungsausschuss	Haupt-/Finanzausschuss	Infrastrukturausschuss
Mittwoch	Dienstag	Donnerstag	Montag	Mittwoch
3. und 24.11.	2.11. und 30.11.	4.11.	8., 10. und 22.11.	17.11.

B i b l i o t h e k :

Kinderbibliothek:

Montag: 13.00 – 17.00 Uhr

Mittwoch: 13.00 – 17.00 Uhr

Telefon: 033056-21851

Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9.00 – 19.00 Uhr

Donnerstag: 9.00 – 17.00 Uhr

Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr

Telefon: 033056-69230

Sozialer Bibliotheksdienst:

Literatur und andere Medien werden kostenfrei ins Haus gebracht:

Telefon: 033056-69230

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr

Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr

14.00 bis 16.00 Uhr

Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Zulassungsstelle

und Fahrerlaubnisbehörde

(Heinrich-Grüber-Platz 2)

Zentrale Telefoneinwahl

Tel.: 03301 / 601 59 00

Montag: 07.30 – 15.00 Uhr

Dienstag: 08.00 – 18.00 Uhr

Mittwoch: 07.30 – 15.00 Uhr

Donnerstag: 08.00 – 16.30 Uhr

Freitag: 07.30 – 13.00 Uhr

Kulturkoordinator

Wolfgang Bentz (wb)

Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nb.

Tel. 033056 / 69 259

E-Mail:

kulturkoordinator@glienicke.eu

Beratungsstelle für Opfer von häuslicher Gewalt und Schuldnerberatung

Märkischer Sozialverein

Telefon: 03301 - 208040

Notruf: 0172 - 3961627

(Tag und Nacht)

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,

16.30 Uhr bis 17.30 Uhr

im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,

16548 Glienicke

Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044

Hr. Stahl: Tel. 40 80 13

Nach Vereinbarung können auch Sprechstunden außerhalb der genannten Zeit durchgeführt werden.

In Notfällen

(Mo. – Fr. 18 – 22 Uhr, Sa. + So 8 – 22 Uhr)

Bereitschaft Ordnungsamt

Tel. 0177/201 05 00

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 690

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr

14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr

(bitte vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr

Rathaus, Zimmer 311

Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 0

(24 Std.)

Notfälle 110

Standesamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 – 12.00 Uhr

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr

Mittwoch geschlossen

Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr

und 14.00 – 16.00 Uhr

Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

(nur Beurkundungen)

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung

Hauptstraße 19,

16548 Glienicke/Nb.

Telefon: 03 30 56 / 69-229 u. 222

Fax: 03 30 56 / 69-258

www.glienicke.eu

Auflagenhöhe: 5.250

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung:

Ivonne Pelz (ip)

Mitarbeit und Anzeigen:

Monika Kensing (mk)

Fotos: ip (sofern nicht anders angegeben)

e-mail: pressestelle@glienicke.eu

Redaktion:

Marianne Borsky, Eckart Damm,

Prof. Dr. Andreas Elefant, Dr. Ulrich

Stempel

Anzeigensatz und Repro:

crossmedia gmbh

Druck:

Möller Druck und Verlag GmbH

16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Verteiler: Zustellservice Scheffler

Telefon: 0160 / 155 62 36

e-mail: schefflerzss@aol.com

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des „Gliener Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle im Rathaus, Frau Kensing, Tel. 033056/69 229 oder direkt an den Zustellservice Scheffler, Tel. 0160/155 62 36 wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

„Näher dran“

Die Außenstelle der Sozial-, Arbeitslosen- und Schuldnerberatung ist das nächste Mal **am 25. November zwischen 13 und 17 Uhr** besetzt.

Für alle Fragen zu ALG 1 und 2, Sozialsicherung und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Wohngeld, zur Kinder- und Jugendhilfe sowie vielen weiteren Fragen wird ein Ansprechpartner der PuR gGmbH im Bürgerhaus, Moskauer Straße 20, vor Ort sein.

Das Beratungs- und Hilfeangebot steht allen Bürgerinnen und Bürgern kostenlos und selbstverständlich vertraulich zur Verfügung.

Mal was Neues

Das Team vom FAMILY Keramikmalstudio veranstaltet in den kalten Wintermonaten in seinen Räumlichkeiten und auf der überdachten, beheizten und geschlossenen Terrasse einmal im Monat von November bis März einen

Kinder- und Babybasar.

Tische sind vorhanden, die Gebühr beträgt für einen zwei Meter Stand 10 Euro. Der Aufbau beginnt ab 8.00 Uhr. Termine:
21.11.2010 von 9 bis 12 Uhr, 12.12.2010 von 9 bis 12 Uhr
23.01.2011 von 9 bis 12 Uhr, 27.02.2011 von 9 bis 12 Uhr
27.03.2011 von 9 bis 12 Uhr

Vorherige Anmeldungen sind erbeten, damit ein Standplatz garantiert werden kann: Tel.: 033056 43 15 22. Christian Dudziak

Wohngemeinschaft für pflegebedürftige Senioren

aller Pflegestufen hat noch freie Plätze im Glienicker Sonnengarten anzubieten. 24 Stunden Betreuung durch Pflegedienst.

Weitere Infos unter
0171 / 747 00 02
Montag bis Freitag
von 10 bis 18 Uhr.



Das Sportbistro

Und ein zur

Silvesterparty

Alte Halle, Beginn 19.30 Uhr

Karte 35 Euro inkl. Buffet und Diskothek
Kartenverkauf ab 20. Oktober im Sportbistro

Geburtstagskinder im November

01.11. Erich Engwer	10.11. Ingrid Braatz	
01.11. Dietrich Franke	11.11. Elisabeth Hebeler	
01.11. Dorothea Heilemann	11.11. Ursula Rehder	20.11. Bodo Fechner
01.11. Horst von Hoff	11.11. Lieselotte Schürzmann	20.11. Marianne Gempe
01.11. Karl-Heinz Kühn	12.11. Ingeborg Frieze	21.11. Dorothee Schlögl
01.11. Irene Welke	12.11. Winfried Morgenstern	21.11. Brigitte Schmidt
02.11. Gertrud Bärmig	12.11. Ursula Rose	22.11. Heinz Engwer
02.11. Margit Kunze	13.11. Erika Klemm	22.11. Charlotte Schmiedl
03.11. Ingrid Hänel	13.11. Gabriele Paul	22.11. Klaus Taßler
05.11. Eva Blaszk	14.11. Manfred Göttel	23.11. Erika Barske
05.11. Theodor Bülow	14.11. Lieselotte Keins	23.11. Helmut Hirsch
05.11. Brigitte Schubert	15.11. Eleonore Hübner	23.11. Irmtraut Hübner
05.11. Christiane Steindel	15.11. Heike Loos	23.11. Erika Richter
06.11. Ingrid Bischof	16.11. Marianne Hoffmann	23.11. Ludwig Wendt
06.11. Regine Hoffmann	16.11. Otto Schulze	24.11. Vera Röse
06.11. Christel Roth	17.11. Hannelore Hölzer	25.11. Brigitte Staritz
07.11. Erwin Abraham	17.11. Doris Stolte	26.11. Horst Hornfischer
07.11. Karl-Rudhart Riedel	17.11. Hans-Dieter Wester	27.11. Manfred Engel
07.11. Vera Steirat	18.11. Helga Güntzel	27.11. Willi Rautenstrauch
08.11. Helga Enke	18.11. Chista Hildebrandt	27.11. Wilfried Werz
08.11. Monika Markgraf	18.11. Ursula von Hoff	28.11. Manfred Immer
08.11. Joachim Spott	18.11. Günter Lässig	28.11. Dagmar John
09.11. Waltraut Kluth	18.11. Herbert Wiechatzek	29.11. Siegfried Rosenbusch
09.11. Christfried Schulz	19.11. Christa Himmelreich	30.11. Irmgard Gohrke



Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 65 und jährlich ab 85 Jahren.
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.